

Richard A. Huthmacher

IN DER NACHT
MIR LEUCHTEND
LICHT
GEDICHTE

verlag Richard A. Huthmacher

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

2. Auflage 2023

Copyright © 2023 by verlag RICHARD A. HUTHMACHER
Website: verlag.richard-a-huthmacher.de
Alle Rechte vorbehalten.

Covergestaltung: verlag RICHARD A. HUTHMACHER
Layout/Satz: verlag RICHARD A. HUTHMACHER

WARUM KEINE ISBN?

Im Nov. 2021 wurden mehr als 70 meiner Bücher verbrannt, ich wurde de facto vom nationalen und internationalen Buchhandel ausgeschlossen. Nun denn, publiziere ich fortan auf meiner Verlagswebsite. Auf dass der werthe Leser durch Erkenntnis zur Wahrheit und durch Wahrheit zum Widerstand gelange – sic semper tyrannis!

VORLIEGENDES BUCH IST EINE NEUAUFLAGE DES BUCHES, DAS 2021 ERSCHIENEN IST UND ENDE 2021 VERBRANNT, WILL IN DIGITALER ZEIT MEINEN: WELTWEIT GELÖSCHT WURDE (UND NUR NOCH ALS ORIGINAL-EXEMPLAR IN DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK ZU FINDEN IST). EINE AJOURIERUNG ERFOLGTE NICHT, UM DIE AUTHENTIZITÄT ZU ERHALTEN.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors/Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Veröffentlichung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Unbefugte Nutzungen, wie etwa Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung oder Übertragung, können zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

DAS BUCH

Gedichte ver-dichten: Gedanken und Gefühle, Hoffnungen und Wünsche, Sehnsüchte und die sogenannte Realität, die – nur vermeintlich uneingeschränkt gültig und umfassend verbindlich – tatsächlich die subjektive Wahrnehmung allenfalls individueller Wirklichkeiten widerspiegelt und dadurch höchst persönliche „Wahrheiten“ reflektiert. Gedichte fokussieren: auf das Wesentliche, das Un-Gesagte, das Un-Sagbare. Gedichte bewegen: das, was – tief verborgen – in uns ruht und nach Ent-äußerung drängt. Aus dem Dunkel des Unter- und Unbewussten in die Helle von Wissen und Bewusst-Sein. Mithin bringen Gedichte auch die Verzweiflung des Geistes und den Kummer der Seele zum Ausdruck. Und deren Überwindung. Durch Mit-Menschlichkeit und Liebe. Jedenfalls dienen Gedichte gar oft als „Trojanisches Pferd“: Sie sollen sich einschleichen in das Innerste der Leser, in ihre Herzen und Seelen; sie sollen diese berühren und bewegen. Und sie mögen Carmina Burana sein, die Verse Suchender, nicht Wissender, die Reime derer, die durch das Leben streifen, die Chronisten sind – ebenso der Erbärmlichkeit der Herrschenden wie der Wunder der Schöpfung, insbesondere aber der Wertschätzung des Menschen, so wie er ist, wie er sollt sein: Der Mensch – ein Traum, was könnte sein, was möglich wär. Nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr.

Zudem: Weil die – durch einige Verbrecher, viele Helfer und unzählige Mitläufer – verursachte globale Katastrophe, für die „interessierte Kreise“, will meinen: Profiteure, Gesinnungslumpen und feige Ja-Sager einem Virus die Schuld zuweisen wollen, immer mehr ihren Lauf nimmt, möchte ich – am Übergang des neoliberalen Zeitalters in das einer „Global Governance“, jedenfalls *bevor* eine weltweit um sich greifende Zensur meine Bücher verbrennen resp., in neuer, digitaler Zeit, deren Dateien löschen wird –, will ich, der Herausgeber des Briefwechsels mit meiner vom Deep State ermordeten Frau, will ich, sozusagen als Vermächtnis, das, was ich, was wir „zu Papier gebracht“, zusammenfassen – auch Aperçus und Aphorismen, sonstige Gedanken, nicht zuletzt Gedichte –, um es der Nachwelt zu überliefern: auf dass Historiker, dermal-einst, sich ein Bild machen können, was ich, was wir gefühlt, was wir gedacht, was für uns und viele andere in alter Zeit noch Sinn gemacht, was ich verkündet, unverhohlen, bis Gates und andere Verbrecher die Freiheit, unsre Würde uns gestohlen, bevor sie uns verfolgt, geimpft, getrackt, so dass ein großer Teil der Menschen auf dieser unsrer, auf unsrer wunderbaren Welt verreckt. Durch den Wahn derer, die glauben, Gott zu spielen. Die uns zu ihren Sklaven machen. Jedenfalls wollen. Deren Verblendung Hybriden schafft. Aus Mensch und Tier. Zur Befriedigung ihres diabolischen Wahns, sie könnten sein Träger des Lichts, obgleich sie nur Luzifere sind, Satans Brut, ob schon ihre mephistophelische Macht der Menschheit nur Not und Elend bringt.

Deshalb schreibe ich – mit allem Mut, mit aller Kraft, mit all dem Geist, den der Herrgott mir gegeben –, damit das Leben der „alten Zeit“ mitsamt all seiner Unzulänglichkeit auch fürderhin erhalten bleibt. Werde weiterhin schreiben, werd unbeirrt kämpfen, auf dass wir die Gates und die Soros, die Buffet und Bezos, selbst die, die ein rotes Schild in Wappen und Namen tragen, nicht zuletzt deren Adlaten – wie einen dementen Biden, den ruchlosen Söder, ein Kaschperl wie Drosten und den Viehdoktor Wieler –, damit wir Angela, die illuminate Merkel und einen Lügner wie den Krankheits-Minister Spahn, auf dass wir alle Schädlinge des Volkes zum Teufel jagen. Damit die Menschheit als Ganzes nicht erleide einen irreparablen Schaden. Damit als Folge von Humanexperimenten, von Impfungen und sonstigen Manipulationen durch Trans-Humane nicht das Ende der Menschheit nahe. Zumal es gar bereits beängstigend nah.

Richard A. Huthmacher

(„qui pro veritate militat in mundo“)

**IN DER NACHT MIR
LEUCHTEND LICHT**

GEDICHTE (Neuauflage)

verlag Richard A. Huthmacher

„Die echten Schriftsteller sind Gewissensbisse der Menschheit“

(Ludwig Feuerbach: Abälard und Heloise, oder der Schriftsteller und der Mensch: eine Reihe humoristisch-philosophischer Aphorismen. Bürgel, Ansbach, 1834)

IN ZEITEN WIE DIESEN

Als des Chronisten Pflicht, mehr noch: weil ich ein Mensch, der denkt und fühlt, der hofft und liebt, der weint und lacht, mithin aus gegebenem Anlass, erlaube ich mir anzumerken:

In Zeiten, in denen Menschen wie Karnickel in ihren Ställen eingesperrt werden – wochenlang, monatelang, weltweit und vor allem: grundlos –, ***in Zeiten***, in denen Menschen bestraft werden, wenn sie sich mit anderen Menschen treffen (und seien es ihre nächsten Verwandten) – was „social distancing“ genannt, auf dass ein jede Empathie aus unserer Herren Neuen Ordnung, der Ordnung ihrer Neuen Welt verbannt –, ***in Zeiten***, in denen Menschen verhaftet, nicht selten misshandelt werden, weil sie die Verfassung ihres Staates in Händen halten, gar in ihrem Herzen tragen, ***in Zeiten***, in denen die Ordnungsmacht dumpf prügelt, weil sie offensichtlich den Verstand und namentlich jede Menschlichkeit verloren hat, ***in Zeiten***, in denen Menschen in Heimen krepieren, weil ihre Pfleger sich aus dem Staub machen, ***in Zeiten***, in denen Tatsächlich-Kranke sterben, weil sie sich nicht mehr in eine Klinik wagen oder dort abgewiesen werden, da man derer harrt, die wegen Husten – im Neusprech „Corona“ genannt – in die Tempel unserer Moderne kommen, wo gleichwohl herrscht der neue alte Unverstand (und alles Warten bleibt vergebens: Ja wo sind sie denn, die Millionen von Toten, wo sind sie nur geblieben, sie, über die so oft, so viel ward geschrieben – im Voraus, im Nachhinein wurden sie schlichtweg erlogen, die Toten, oft nur ward, beredt, geschwiegen), ***in Zeiten***, in denen Ärz-

te Schnupfen-Kranke zu Tode behandeln – wohlgermerkt: aus Feigheit, sich dem Diktat ihrer Vor-gesetzten zu wider-setzen, es sei denn, sie hätten gänzlich verloren ihren Verstand, wären nun völlig hirnverbrannt –, **in Zeiten**, in denen in (fast) jedem Land dieser Erde Zehntausende von Firmen insolvent und Millionen von Existenzen zerstört werden, **in Zeiten**, in denen unzählige Menschen verhungern oder aus sonstigen – nota bene: willkürlich, in doloser Absicht provozierten – Gründen, mithin grundlos zu Grunde gehen – was Kollateralschaden genannt, weil solches von den Strippenziehern im Hintergrund gewollt, da sie selbst exkulpiert, wenn ein Virus, tatsächlich, verantwortlich sein sollt –, **in Zeiten**, in denen wir, die Menschen dieser Erde, wieder einen Maulkorb als Zeichen der Unterwerfung, d.h. den „Mund-Schutz“ als Kainsmal des modernen Sklaven tragen (sollen), **in Zeiten**, in denen Gates und seine Verbrecher-Konsorten die gebärfähigen Frauen der Erde unfruchtbar machen, Milliarden von Menschen durch Impfungen morden, jedenfalls wollen, **in Zeiten**, in denen die Mehrzahl der Intellektuellen und der überwiegende Teil der Juristen und Mediziner trotz der Offensichtlichkeit all dieser Verbrechen feig zu den Untaten schweigt, obwohl sie das Unrecht kennen, imstande sind, es zu benennen, **in Zeiten**, in denen man die Gesichter einer Merkel, eines Spahn und eines Söder, eines Drostens, auch eines Viehdoktors mit Namen Wieler (Visagen hätt´ ich gern geschrieben, aber so darf man deren Konterfei nicht nennen) nicht mehr sehen kann, nicht mehr zu ertragen vermag – ja, es ist wichtig, dass die Menschen deren und anderer Namen kennen, sie nennen, weil der Namen Träger zur Verantwortung zu ziehen sind, wenn auch nicht, wie manche fordern, zu hängen –, **in Zeiten**, in denen Menschen nicht mehr wie

Menschen, sondern schlechter als Hunde behandelt werden, schlimmer als das Vieh im Stall, **in solchen Zeiten** bleibt mir, der ich, voller Trauer und Zorn, gleichwohl hoffe, dass alles sich zum Bessren wende, immer noch wenden könnte – weil die Machenschaften derer, die für dies Elend die Verantwortung tragen, mehr und mehr ans Licht der Öffentlichkeit kommen, im Bewusstsein der Menschen werden präsent und diese, die Menschen, zu wehren sich wagen –, **in solchen Zeiten, in Zeiten wie diesen** bleibt mir, als des Chronisten Pflicht, nur, anzumerken, bleibt mir, als Mensch, nur, aufzufordern, mehr noch: zu beschwören:

Wachet auf, ihr Menschen dieser Erde, stehet auf und wehrt euch. Und wisset, wo immer ihr seid, all überall auf dieser wunderbaren Welt, auch wenn eine Kreatur wie Gates – Ausgeburt des Bösen, Galionsfigur derer, die sieben Milliarden Menschen eliminieren wollen – euch, noch, gefangen, in Geiselhaut hält:

„Die Gedanken sind frei,
wer kann sie erraten,
sie fliehen vorbei
wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen,
kein Jäger erschießen,
es bleibt dabei:
die Gedanken sind frei ...

Und sperrt man mich ein
im finsternen Kerker,
das alles sind ...
vergebliche Werke;
denn meine Gedanken
...reißen die Schranken
und Mauern entzwei:
Die Gedanken sind frei.“

WIE WIR BELOGEN UND BETROGEN

Die kolossalen Lügen der je Herrschenden zu entlarven ist zentrales Element des vieltausend-seitigen Briefwechsels des Herausgebers mit seiner Frau.

Zwischen dem, was am Anfang stand, und dem, was hoffentlich nicht das Ende, soll in „EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT?“ ein Bogen geschlagen werden, um dem werten Leser – jedenfalls demjenigen, der imstande ist zu erkennen, wohin die „Reise“ der Menschheit geht, wenn sich die Menschen, überall auf der Welt, nicht mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, und zwar stante pede wehren –, um dem werten Leser vor Augen zu führen, dass die Strukturen der Macht gleich geblieben sind, dass aber die Möglichkeiten, Menschen – global und final – zu knechten, immer größer werden.

**Und
vergesset
nie: Am perfidesten
lügt der Staat, wenn er
davon kündigt, im Namen des Volkes
zu sprechen. Und vergesst auch nicht, dass
INDIVIDUUM UND STAAT WIE FEUER UND WASSER sind:
die geistigen Flammen, die ersteres entzündet,
um eben diesen Staat zu verändern,
löschen dessen Feuerwehren,
damit alles so bleibe,
wie es ist. Deshalb gibt
es keine wirkliche
Freiheit, so lange es einen
Staat
gibt.**

**Und
deshalb
etabliert er, der
Staat, Denkverbote
in den Köpfen (und den
Herzen) seiner Bürger,
namentlich durch das
Bildungs-System
des Staates:**

**Heute
können gar viele
lesen und schrei-
ben. Die nennt
man dann Ba-
chelor.**

**Auch
Faustens Wagner
glänzte nicht ge-
rade durch Intel-
ligenz.**

**Gefähr-
lich für einen Staat
indes sind Bürger, die
denken oder gar den-
ken und fühlen kön-
nen.**

**Deshalb
tut er, der Staat,
alles, um eine sol-
che Spezies zu ver-
hindern.**

**Mithin;
Alleine Dummheit
lässt zuhauf die Menschen
glauben, das Leid auf Erden sei
Gottes Wille, des Schicksals Lauf.
Und Dummheit lässt sie nicht erkennen,
dass es nur wen´ger Menschen Hand, die
menschlich Elend schuf – nur zu eigenem
Behuf, zu eignem Glück, zu
eigner Freud. Und all den
anderen zum Leid.**

**Wir hätscheln
unsre Hunde. Gar
treu ist das Getier. Was
kümmern uns die Kinder. Wir,
wir leben hier. Hier auf dieser Welt,
wo nur eines zählt: Geld, Geld
und nochmals Geld:**

**Der Menschen Herz,
so kalt wie Stein: Wer zahlt
hat Recht, das sei der Welten
Lauf. DER MENSCHEN HERZ, SO KALT – WIE
EINST DAS HERZ AUS STEIN BEI WILHELM HAUFF.**

Deshalb und wohl bedacht:

**Auf-
forderung.
Zum Nach-
denken**

Ihr Schüler, glaubt nicht euren Lehrern.
Ihr Studenten, glaubt nicht an das, was euch eure
Professoren lehren.

Bedenkt, wer sie bezahlt.
Bedenkt, wessen Inter-
essen sie vertreten.
Und fragt euch, ob sie
das, was sie euch er-
zählen, selber glauben.

Oder ob sie es nur glauben
wollen oder zu glauben vorgeben,
weil es ihrem Vorteil dient.

In memoriam Dr. phil. Irmgard Maria Huthmacher (geb. Piske), Phi-
losophin, Germanistin, Theologin, Mitglied der Akademie der Wis-
sensschaften. Zu früh verstorben. Worden. Vor ihrer Zeit. Will
meinen: Ermordet. Von den Herrschenden und ihren Bütteln.

INHALTSVERZEICHNIS

BAND 5

Schwarze Milch des Irr-Sinns: Wir schaufeln.....	
ein Grab in unser Sehnen und Hoffen.....	24
PROLEGOMENON.....	26
Hoffnung. Oder auch: Warum ich schreibe.....	30
Vorbemerkung.....	31
OFFENSICHTLICHES, ALLZUOFFEN- SICHTLICHES.....	33
Einführung.....	35
Anmerkung des Herausgebers.....	40
Ich will nicht euer Hofnarr sein.....	43
DIES EUCH MEIN VERMÄCHTNIS SEI.....	44
Einleitung.....	45
STERBEN UND TOD.....	55
Endlich ist´s vollbracht.....	56
Ohnmacht.....	58
Am Grab.....	59
Muss stumm sein wie ein Grab.....	61
Sehnsucht. Nach Heimat.....	62
Ich hab Eden brennen sehn.....	64
Vermächtnis.....	65
In der Nacht mir leuchtend Licht.....	67
Hoffnung. Trotz Trauer.....	70
Trotz alledem.....	71
Weiterleben. Im Gedenken.....	72
Stoff für ach so viel Geschichten.....	73
Vielleicht leb ich in diesen fort.....	74

Hoffnung. Auf Erfüllung.....	75
Sinn des Lebens.....	78
Wo also ist der Geist geblieben.....	78
Stoß-Seufzer.....	79
Man stirbt, wie man gelebt hat.....	79
Ars moriendi.....	80
Mensch-Werdung.....	80
Geburt. Und Tod.....	81
Tod und Geburt.....	82
Krankheit zum Tode. Oder: Sterben am Leben.....	82
Schicksal eines Christenmenschen.....	83
Ach so viel versäumt.....	83
Vor der Zeit.....	85
Mord ohne Schafott.....	85
ABSCHIED UND TRAUER. VERZWEIFLUNG.....	
UND SCHMERZ.....	86
Susette et Marie.....	87
Abschied: Der Vorhang zu und alle Fragen offen.....	89
Spes adhuc posteaue.....	90
Dies irae, dies illa.....	91
So fern und doch so nah.....	92
Ade. Adieu. Ad Deum.....	93
Gedächtnis.....	95
Tränen.....	96
Das Herz aus Stein.....	97
Skylla und Charybdis.....	98
Gerechtigkeit im Tod.....	99
Schmerz und Verwirrung.....	100
᾽Οξύμωπος: Contradictio. Non in adiecto.....	
Sed in concreto.....	102
Wozu? Warum?.....	103
Schreiende Seele.....	105
Das alles kann nicht zeigen mein unendlich.....	

großes Leiden.....	106
Statt an Angst krepieren.....	107
Hoffnung. Trotz Hoffnungslosigkeit.....	108
Ich will nicht euer Hofnarr sein.....	110
Klagend Frage: Lieber Gott, wo warst Du.....	112
Weil im Schmerz der Andren das eigne Leid.....	
man fand.....	114
Nur was unter Schmerz geboren.....	116
Der Rose Dornen.....	117
HOFFNUNG.....	118
Prinzip Hoffnung.....	119
Hoffnung – Ursprung jener Kraft, die immer.....	
wieder einen neuen Anfang schafft.....	120
Hoffnung – funkelnd wie die Sterne.....	121
Hoffnung – nur ein Traum.....	122
Wie des Meeres Rauschen.....	123
Die Hoffnung stirbt zuletzt.....	124
„Das übelste der Übel“.....	125
Die Antwort bleib ich schuldig.....	126
Ein schmaler Steg.....	126
Licht im Dunkeln.....	126
Die schlimmste aller Höllen.....	127
Der Hoffnung Sterne.....	127
Und du sagst, du kannst nichts tun?.....	128
Schwestern in Geist und Tat.....	129
Vermeintliches Paradoxon.....	129
Brot und Hoffnung.....	129
Falsche Propheten.....	130
Keine billige Hoffnung.....	130
„Dum spiro spero“: Verantwortung. Für die.....	
Hoffnung.....	131
Morbus Alzheimer. Oder: Menschliche Interaktion.....	132
LIEBE. SEHNSUCHT. LEIDENSCHAFT.....	133

Liebe.....	134
Immer und ewig liebe ich dich.....	135
Hoffnung.....	136
Und doch ein Geschenk.....	137
Zauberwald.....	138
Verzweiflung.....	139
Freiheit.....	139
Meine Träume könnt ihr mir nie nehmen.....	140
Der Liebe ergeben.....	141
Nichts ist ohne die Liebe.....	141
Sehnsucht. Ohne Heimat, ohne Zeit.....	142
Unerfüllte Sehnsucht.....	143
Die Sehnsucht brennt.....	144
Zauberwelt der Leidenschaft.....	145
Lieb und Leidenschaft.....	146
Leidenschaft Gnome und Giganten schafft.....	146
MANN UND FRAU.....	147
Frau oder Hund – nicht ganz ernst gemeinter.....
Vorschlag.....	148
Das Lob der Frauen.....	153
Immer nur das Gleiche. Mit Mann und Frau.....	155
„Was so ein Mann nicht alles, alles denken.....
kann!“ Oder: Weil der Mensch nicht männlich.....
oder weiblich ist.....	157
GEBURT. KINDHEIT. ALTER.....	159
Ein neues Leben.....	160
Geburtstags-Wünsche. An einen neuen.....
Erdenbürger.....	162
Geboren werden – Gnade oder Strafe.....	163
Geburt – nur eine Möglichkeit. Nicht weniger.....
Nicht mehr.....	164
Ewiger Kreislauf.....	165
Im Strom der Zeit.....	166

Verwelkt die Blüenträume.....	167
Weh dem, der nicht In Kinderzeit geborgen.....	169
Das schönste Geschenk für jeden Menschen.....	
ist eine unbeschwerte Kindheit.....	171
Alter.....	173
„Ein alter Mann ist stets ein König Lear!“.....	175
Die Sanduhr rinnt.....	176
Alte weise Narren.....	184
MENSCH UND LEBEN.....	185
Angst.....	186
Chimären.....	188
Vorwärts. Es sei gewagt.....	191
Ein Mensch, der lebt und strebt.....	192
Ecce Homo.....	193
Kind der Sterne.....	196
Gefangen im Leben.....	197
Perspektiven.....	199
„Aufruf an alle Deutschen!“ Heute.....	
Oder: „Armut studiert, Reichtum jubiliert.“.....	200
Nicht gelebt.....	202
Der Mensch. Nur ein Vielleicht.....	204
Mensch Werden.....	207
Fast schon das Paradies.....	209
Proles sum.....	211
High Society.....	212
Wozu Wissenschaft dient.....	216
Warum ich schreibe.....	220
Als Gott der Herr hernieder kam. Oder:.....	
Wie der Mensch sterblich wurde.....	221
Kokarde blau-weiß-rot. Oder: Wir wollen doch.....	
Dasselbe.....	223
Armenbegräbnis. Oder: Wie viel wert ist der.....	
Mensch.....	226

MITGEFÜHL, EMPATHIE, BARMHERZIGKEIT.....	228
Ein bisschen weniger, ein bisschen mehr.....	229
Seins-Verständnis. Nicht nur Wort-Spielerei.....	232
Kein Weg so weit.....	233
Soziales Perpetuum Mobile.....	234
Herzens-Wunsch.....	236
Altera pars – πᾶν θεός.....	238
Stoßseufzer.....	240
Ecce homo homine:.....	
Begegnung im Asylanten-Heim.....	244
Miezel und Molly – ein wenig an Barmherzigkeit.....	246
WAHRHEIT UND LÜGE.....	248
Aus der Wahrheit ist eine Hure geworden.....	249
Moderne Hofnarren.....	251
Lügen haben kurze Beine.....	253
Alles hat seinen Preis: Du kannst wählen.....	
zwischen Skylla und Charybdis.....	254
Kleine Variation. Eines Sprichworts.....	255
Wer lügt, der stiehlt.....	255
Παράδοξον.....	256
Lüge und Wahrheit.....	257
Lügen und Gerüchte.....	258
Das Gesicht eines Menschen.....	260
DUMMHHEIT UND KLUGHEIT, GEIST UND	
ERKENNTNIS.....	266
Dummheit und Klugheit als Freunde vereint.....	267
Schlaflied.....	269
Das glauben jedenfalls die Toren.....	273
Am Ende nur noch Staunen.....	274
Leb dein Leben.....	275
Vergiss es nicht. Bewahre es von Tag zu Tage.....	277
Erkenntnis. Nah dem Tode.....	278
Geist und Seele.....	280

Was Gedanken bewirken könnten.....	282
Meine Gedanken sind frei. Trotz alledem –.....	
“A Man’s a Man For A´ That”.....	284
In der Menschen Herzen. Und in ihren.....	
Seelen.....	290
Paradoxon. Der Dummheit.....	292
Mit die Dummen ist Gott.....	293
Schüttelreime. Zum Nachdenken.....	295
I. Dumm ist der, der nur ans Alte glaubt.....	295
II. Der Dummen Köpfe sind nicht leer.....	295
III. Es geht kein Narr und kommt gescheit zurück.....	296
IV. Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz.....	297
Kleiner, aber feiner Unterschied.....	297
The Star-Spangled Banner.....	298
Credo in stultitiam.....	301
ARMUT UND REICHTUM. GELD UND GIER.....	303
Rechtsradikal. Oder: Ins Elend geboren, schon.....	
verloren.....	304
Armut schändet.....	307
Impressionen. Aus dem kapitalistischen Alltag.....	309
Dichotomie. Oder: Es brodelt. Auf der ganzen.....	
Welt.....	312
„Das ist das Verdammte an den kleinen Verhält-.....	
nissen, dass sie die Seele klein machen.“.....	316
Ausgang offen.....	318
Die Gier befiehlt: Du musst.....	320
Sein und Haben.....	321
Sozial verträglich.....	322
GUT UND BÖSE, RECHT UND GERECHTIG-.....	
KEIT.....	326
Der Fluch der bösen Tat.....	327
Similia similibus non curantur.....	328
Schöpfungsakt.....	329

Der Wille zählt.....	329
Zuständigkeiten.....	330
Self-fulfilling Prophecy.....	331
Gnade Gott.....	331
Paradoxon.....	332
Richter und Gerechtigkeit.....	332
Warten. Auf Godot.....	333
Recht und Unrecht.....	334
Gerechtigkeit. Im Himmel.....	334
NOCH EINIGE GEDANKEN ZU GESELL- SCHAFT, STAAT UND POLITIK.....	335
Politisch Lied gar garstig Lied.....	336
Die Niederungen des Alltags.....	338
Vereinigung der Widersprüche.....	339
Der Staat hat die Macht.....	341
Gewaltenteilung.....	343
Heiliger Krieg. Gegen den Neo- Liberalismus.....	344
Staatsräson und Vaterland.....	345
Der Stoff, aus dem Staaten gemacht werden.....	346
Alter Wein. In neuen Schläuchen.....	347
Freedom and Democracy.....	348
DIE BERGPREDIGT. Als mögliche Antwort auf..... die existentiellen Fragen unseres Lebens.....	350
AN STELLE EINES NACHWORTS	359
Ἀρμαγεδών: Finis mundi.....	360
Ein Haus, nicht aus Stein gebaut.....	362
Weil´s der Schöpfung so gefällt. Oder: Was uns..... vom Cyborg unterscheidet.....	363
Dies irae, dies illa.....	365
EPILOG:.....	
Stimmen flüstern: Es ist an der Zeit.....	368
Auf dass Blumen wachsen aus allen Waffen.....	

dieser Welt: Homo deus est, ecce, deus homo,.....	
homine!.....	372
Nachtrag. Aus gegebenem Anlass. Oder:.....	
Ein falscher Prophet namens Michael Ballweg.....	375

**Schwarze Milch des Irr-
Sinns: Wir schaufeln
ein Grab in unser
Sehnen und
Hoffen**

**Fuge der
Verzweiflung –
weh dem, der leben muss**

**Schwarze
Milch des Lebens
wir trinken dich abends
wir trinken dich mittags und
morgens wir trinken dich nachts
wir trinken und trinken Wir schaufeln ein
Grab in unser Sehnen und Hoffen da liegt man
nicht eng Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit
Chimären der schreibt der schreibt wenn es dun-
kelt nach Utopia Dein goldenes Haar meine Liebste
Er schreibt es und tritt vor das Haus und
es blitzen die Sterne Er pfeift herbei
Hydra Cerberus Sphinx und
Orthos Er pfeift die Men-
schen hervor lässt
schaufeln ein
Grab in
den
Lüften
Er befiehlt
uns spielt auf nun
zum Tanz Schwarze Milch
des Lebens wir trinken dich nachts**

**wir trinken dich morgens und mittags wir trinken
dich abends wir trinken und trinken Dein goldenes
Haar meine Liebste Dein aschenes Haar gemordete
Frau Wir schaufeln ein Grab in unser Sehnen und
Hoffen da liegt man nicht eng Er ruft spielt süßer
den Tod der Tod ist ein Meister nicht nur aus
Deutschland Er ruft Streicht dunkler die
Geigen dann steigt ihr als Nebel auf
in die Luft dann habt ihr ein Grab
in eurem Sehnen und Hoffen
da liegt man nicht eng Der
Tod ist ein Meister nicht
nur aus Deutschland
sein Auge ist
schwarz und
grün und
braun
und blau
er trifft dich
mit der Lüge
über ein Virus
er trifft dich genau Er
spielt mit Chimären und
träumet Der Tod ist ein Meister nicht
nur aus Deutschland Dein goldenes Haar
meine Liebste Dein aschenes Haar gemordete Frau**

(An Paul Celan, einen der verkannten genialen Gerechten)

PROLEGOMENON

Der Autor studierte in den 1970-er Jahren Medizin, Psychologie und Soziologie (sowie später Philosophie) und promovierte in Medizin und in den Fachbereichen (Medizinische) Psychologie und (Medizinische) Soziologie. Jahrzehntlang war er – zunächst in eigener Praxis, dann als Chefarzt und Ärztlicher Direktor – im Medizinbetrieb tätig, schließlich Vorstandschef einer eigenen medizinischen Versorgungseinrichtung mit vielen hundert Mitarbeitern.

Gleichwohl plagte ihn, mehr und mehr, das Unbehagen an der Schulmedizin, die, oft, meist gar, das Geldverdienen und nicht den Patienten in den Fokus ihres Interesses stellt. Weil er neue Methoden der Krebsbehandlung entwickelte, mit denen er viele Patienten heilen, mit denen der Medizinisch-Industrielle-Komplex indes kein Geld verdienen konnte, weil er, zudem, ein Medikament zum Patent anmeldete, mit dem (fast) jede Corona-Infektion verhindert resp. (fast) jede COVID-19-Erkrankung geheilt werden könnte (was natürlich denjenigen, die weltweit Menschen impfen und chippen wollen, ihr „Geschäftsmodell“ ruinieren würde), nicht zuletzt, weil er sich, sprachgewaltig, solcher Themen bemächtigte, die gemeinhin als obsolet gelten, wurde er zur „persona non grata“ erklärt, seine Ehefrau, treue Wegbegleiterin, bekannte Philosophin sowie promovierte Germanistin und Theologin, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, wurde schlichtweg liquidiert. In Deutschland. Im Deutschland des 21. Jahrhunderts. Er selbst wurde von den Hütern der Interessen von Macht und Geld ins Gefängnis

geworfen; mehrere Mordanschläge überlebte er nur knapp.

Mittlerweile im Ruhestand hat er in (etwas mehr als) fünf Jahren achtzig Bücher (unterschiedlicher Genres sowie zu den verschiedensten Themen) geschrieben und veröffentlicht – allein in achtzehn Monaten fast 40 –, immer und ausschließlich der „condicio humana humanitatis“ verpflichtet. Denn Mensch ist Mensch. So, seinerzeit, ein Mitgefangener. Und zum Teufel mit denen, die uns unseres Mensch-Seins berauben wollen.

Welt und Menschen in ihrer Komplexität zu verstehen und mit dem Spektrum literarischer Mittel darzustellen ist dezidiertes Anliegen des Autors; im Laufe seines Schaffens entwickelte er eine interdisziplinäre Human- und Gesellschafts-Wissenschaft als eigene literarisch-wissenschaftliche Spezies.

Seine Arbeit ist somit als philosophisch-literarischer Versuch zu betrachten, medizinische, psychologische, soziologische, historische und nicht zuletzt volkswirtschaftliche Fakten (letztere unter globalen Gesichtspunkten), die in ihrer Gesamtheit unser aller Leben bestimmen, zu erkennen und zu benennen, um derart eine interdisziplinäre Sozialphilosophie mit dezidiert literarischem Anspruch zu schaffen.

Nach ersten Veröffentlichungen bereits in seinen Zwanziger-Jahren (die indes allesamt verloren sind, auch, weil der herausgebende [Klein-]Verlag seinerzeit einen entsprechender Eintrag in der Deutschen Bibliothek verabsäumte) wurde der Autor durch seine ärztliche Tätigkeit in

Anspruch genommen; insbesondere entwickelte er bahnbrechende neue Methoden zur Behandlung von Krebserkrankungen – s. hierzu den *Tatsachen- und Enthüllungsroman* „*Dein Tod war nicht umsonst*“ (geschrieben für seine Frau, die zu früh verstarb. Vor ihrer Zeit. Will meinen: die ermordet wurde. Von den Herrschenden und ihren Bütteln).

Seit Eintritt in die Rente kann er sich (wieder) seiner schriftstellerischen Tätigkeit widmen und versuchen (in einem voraussichtlich dreizehn Bände umfassenden Briefwechsel), Menschen und Mensch-Sein in all ihren und seinen Facetten, in ihrer Widersprüchlichkeit, in allen Höhen und Tiefen, kurzum: in dem, was die „*conditio humana*“ ausmacht, zu erfassen und zu beschreiben.

Bleibt schließlich, vorab, noch anzumerken, dass die Ausführungen im Folgenden teilweise oder in Gänze früheren Texten des Autors entnommen wurden – deshalb bezüglich sich verändernder Fakten nur für den Zeitpunkt der vormaligen Drucklegung aktuell sind: zur Erhaltung der Authentizität erfolgte eine Ajourierung absichtlich nicht –, gleichwohl als Zusammenfassung seines literarischen Schaffens, mehr noch: als Quintessenz seines eigenen Lebens und des Da- und In-der-Welt-Seins vieler anderer figurieren.

Der werthe Leser möge somit sämtliche Bände der vorliegenden Reihe: EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT? als eine Werkausgabe in eigener Sache betrachten, dabei erachten, dass nicht jeder einen Max Brod zum Freund hat. Ob er nun Kafka heißt oder auch nicht.

HOFFNUNG
Oder auch: WARUM ICH SCHREIBE

Damit ich leben kann.

Damit ich überleben kann.

Damit ich das Leben, das mir widerfährt, ertragen kann.

Damit meine Gedanken mich nicht erschlagen.

Damit meine Gefühle mich nicht erdrücken.

Damit mein Hass mich nicht zerbricht.

Damit die Angst mich nicht erstickt.

Damit ich Dich lieben kann.

Darum schreibe ich.

VORBEMERKUNG

In etlichen Bänden vorliegender Buchreihe bzw. in Teilen derselben sind den einzelnen Kapiteln Fußnoten bei- und ggf. Anmerkungen am Ende des jeweiligen Textabschnitts angefügt (letztere, Anmerkungen, dann, wenn die jeweilige Fußnote[n] so umfangreich wäre[n], dass sie den Fluss des betroffenen Briefes stören würde[n]).

Grundsätzlich wurden Fußnoten und Anmerkungen eingefügt, damit der wertere Leser ein wenig mehr über die Zusammenhänge erfährt, in welche der fortlaufende Text inhaltlich eingebunden ist.

Deshalb empfehle ich dem Leser dringend, ggf. den Text und die diesen ergänzenden Fußnoten/Anmerkungen parallel zu lesen, weil diese ergänzen, differenzieren resp. vervollständigen, was ersterer (aus Gründen inhaltlicher Kontinuität) nicht abzubilden vermag resp. darzustellen beabsichtigt; die Fußnoten resp. Anmerkungen sind „Parerga und Paralipomena“, will meinen: „Beiwerk und Nachträge“ und als Anregung gedacht, sich mit den angesprochenen Fakten, Ereignissen und Zusammenhängen näher zu beschäftigen, um sich ein Bild zu machen von den tatsächlichen Verhältnissen hinter den offiziell verlautbarten, welche, letztere, oft nicht die Wahrheit, vielmehr, einzig und allein, die Interessen der (Meinungs-)Macht-Haber widerspiegeln: Das je herrschende Narrativ reflektiert – mithin und ausnahmslos immer – Framing und Wording der je Herrschenden.

Jedenfalls: Die Fußnoten/Anmerkungen, die ich als Hinweise und Anhaltspunkte zur weiteren Beschäftigung mit dem jeweiligen Thema anführe, lassen sich quasi als „Parallelgeschichte“, als Buch im Buche oder eben als „Parerga und Paralipomena“, also als „Beiwerk und Nachträge“ lesen:

„[Aus] einem Brief Tucholskys, in dem die Freundin ermahnt wird: ‘Es ist gar nicht einzusehen, warum Du nicht viel mehr Schopenhauer liest ...[,] es fällt eine solche Fülle von klugen und genialen Bemerkungen dabei ab, fast alle klassisch zu Ende formuliert, niemals langweilig – das solltest Du immerzu lesen: Parerga und Paralipomena’“ (*Rudolf Walter Leonhardt: Arthur Schopenhauer: Parerga und Paralipomena. In: DIE ZEIT Nr. 14/1979 vom 30.3.1979*); dieses Diktum Tucholskys gilt gleichermaßen für den werten Leser.

Schließlich ist grundsätzlich noch festzuhalten: Selbstverständlich sind sämtliche Zitate (in allen Bänden von EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT?) mit entsprechenden Quellen (insgesamt tausenden und abertausenden) belegt; die Quellenangaben findet der werte Leser auf jeden Fall im jeweiligen in Bezug genommenen Buch des Autors, auch dann, wenn in vorliegender (vorläufiger) Werkausgabe (EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT?) aus grundsätzlichen Überlegen in einzelnen Bänden keine resp. nur zum Teil Quellen benannt werden.

**OFFENSICHTLICHES,
ALLZUOFFENSICHT-
LICHES**

Jeder stirbt für sich allein

Durch Deine Liebe neu beseelt
Fühl ich des eignen Wesens Weiten
Durch Deine Liebe neu belebt

Werd ich zu unbekanntem Ufern schreiten Durch Deine Liebe
neu erfüllt mit **Hoffnung** Welcher Angst
bereits die Flügel lähmte

Durch Deine Liebe
Meiner Seele bleiche Sonne
Ihr dürftig Labsal
Dennoch einzig ewig Wonne
(Pertristis Desiderans – der Protagonist,
sehr traurig, gleichwohl hoffnungsvoll und -froh)

EINFÜHRUNG

(Fiktive) Briefpartnerin *des mehrteiligen Briefromans und vieltausendseitigen Briefwechsels „Offensichtliches, Allzuoffensichtliches“, einer Essay-Sammlung* ebenso zu Themen der Zeit wie zum Mensch-Sein allgemein, ist die verstorbene – will meinen: ermordete – Frau des Autors (s. hierzu den Tatsachen- und Enthüllungsroman *„Dein Tod war nicht umsonst“*):

Unter Berücksichtigung historischer Zusammenhänge reflektiert der Briefwechsel eine Zeitreise durch mehr als ein halbes Jahrhundert Geschichte, von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart. Er spiegelt Ereignisse, welche die beiden erlebt haben, und beschreibt Zusammenhänge, die für sie von Belang waren – auch wenn angeführte Geschehnisse, benannte Wechselbeziehungen und -wirkungen sowie aufgedeckte Hintergründe für andere Zeitzeugen möglicherweise ohne Bedeutung sind.

Derart entsteht ein Genre, das sich – in den einzelnen Bänden unterschiedlich gewichtet – zwischen Briefroman und Tagebuch, zwischen analytischen Erörterungen und höchstpersönlichen Gedanken und Gefühlen bewegt. Es entsteht ein Zeitgemälde, das (allzu) Offensichtliches hinterfragt und bezweifelt und dadurch vermeintlich Selbstverständliches als ganz und gar nicht selbstverständlich begreift und anschaulich macht.

Ein Zeitgemälde, das durchaus subjektiv ist, mithin bis zu einem gewissen Grad auch willkürlich. Ein Zeitgemälde indes, das nicht zuvörderst beschreibt, was geschah,

vielmehr erforscht, warum nur das Unsägliche, das in der Tat geschah, leider Gottes(?), jedenfalls durch Menschen und von Menschen Hand geschah.

„*Offensichtliches, Allzuoffensichtliches*“ (Untertitel: Eine deutsche Geschichte. Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart. Höchstpersönliche Betrachtungen zu gesellschaftlichen Ereignissen und Entwicklungen. Zum Menschsein und dazu, was den Menschen ausmacht) ist den Irrenden und Wirrenden gewidmet, die sich redlich mühen, ein menschenwürdiges Leben zu führen auf dieser – an und für sich – so wunderbaren Welt. Und gleichwohl scheitern. An Armut und Not, an Lüge und Unterdrückung, an physischem und psychischem Elend. Die nicht gottgewollt scheitern, sondern durch anderer Menschen Hand, nicht schicksalhaft und unvermeidbar, sondern deshalb, weil Menschen Menschen, wissentlich und willentlich, Unsägliches antun. Und sei es unter dem Vorwand eines Virus´ mit dem Namen Corona.

Wie in Nietzsches Aphorismen „Menschliches, Allzumenschliches“ soll auch in „Offensichtliches, Allzuoffensichtliches“ von einer „Kultur des freien Geistes“ die Rede sein. Von einer Kultur des Denkens und Fühlens, die Offensichtliches, allzu Offensichtliches hinterfragt, durchdenkt, bezweifelt. Die das vermeintlich Selbstverständliche als ganz und gar nicht selbstverständlich erfasst, begreift und anschaulich macht. Dazu bedient sich der Autor unterschiedlicher Disziplinen von den Geistes- über die Human- bis zu den Naturwissenschaften; mit ihrer Hilfe sollen verschiedenste Aspekte menschlichen Denkens, Fühlens und Seins ergründet werden.

Die äußere Form des Buches ist dem Briefwechsel des Autors mit seiner verstorbenen (will heißen: mit seiner ermordeten) Frau geschuldet – einem Briefwechsel geschuldet, wie er stattgefunden hat oder derart hätte stattfinden können, einem Gedankenaustausch, der zweier Menschen Zeit von der gesellschaftlichen Erstarrung der Nachkriegszeit über die hoffnungsfrohen Erwartungen der Siebziger-Jahre bis zum Überwachungsstaat der Gegenwart und bis zur Dystopie des großen Reset und einer neuen, *der* Neuen Weltordnung widerspiegelt, einer *ordo a(b) chao*, einer *novus ordo s[a]ec[u]lorum*, für die – letztlich, gleichwohl – *nicht* gelten wird: *Annuit coeptis*. Weil der Herrgott den Machenschaften jener Verbrecher, die gerade dabei sind, ein solch globales in-humanes Unterdrückungs-System zu errichten, nicht gewogen sein kann. Theodizee hin, Theodizee her.

Die Form des Buches ist also dem Gedankenaustausch, dem Briefwechsel zweier Intellektueller geschuldet, der, letzterer, nicht zuvorderst Ereignisse beschreibt, sondern Hintergründe beleuchtet und Zusammenhänge analysiert. Der sich mit Fragen des Seienden, des Seins und des Menschseins beschäftigt. Gemäß den allumfassenden kantschen Fragen: „Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?“ Und der in der alles entscheidenden Frage gipfelt: „Was ist der Mensch?“

Im ersten Brief dieses Gedankenaustausch von insgesamt vielen tausend Seiten schreibt der Autor:

Liebe Maria,

wunderbar, dass wir uns regelmäßig schreiben wollen (zumal in einer Zeit, in der Briefe außer Mode gekommen sind und fast nur noch Emails – ohne Rücksicht auf Form und Inhalt – „hingerotzt“ werden).

Dass wir uns schreiben wollen, um das, was wir erlebt haben, rückschauend aufzuarbeiten (und ggf. das, was uns im Kommenden möglich erscheint, prospektiv zu erörtern).

Dass wir versuchen wollen, uns das, was Dir und mir widerfahren ist, erneut (oder auch überhaupt und zum ersten Mal) bewusst zu machen, um es dadurch, ggf. erst im Nachhinein, zu verstehen und (neu) zu bewerten.

Jedenfalls hoffe ich, dass in diesem Briefwechsel eine Zeitreise durch (mehr als) ein halbes Jahrhundert erlebter Geschichte entsteht – von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart.

Lass uns versuchen, dabei hinter die Kulissen zu blicken; mittlerweile sind wir alt und erfahren genug, Anspruch und Wirklichkeit, Vermeintliches und Tatsächliches, Sein und Schein zu unterscheiden.

Lass uns eklektisch vorgehen, also bewusst die Ereignisse, Hintergründe und Zusammenhänge auswählen, die nur für uns beide von Bedeutung sind, wie unbedeutend sie anderen auch erscheinen mögen.

Lass uns unser Wissen – von den Geistes- über die Human- bis zu den Naturwissenschaften – nutzen, um verschiedenste Aspekte menschlichen Denkens, Fühlens und Seins zu ergründen.

Lass uns ein Genre schaffen, das irgendwo zwischen (tatsächlichem wie fiktivem) Briefwechsel und Tagebuch, zwischen analytischen Erörterungen und höchstpersönlichen Gedanken, Gefühlen und Befindlichkeiten mäandert.

Lass uns so – ähnlich Peter Bamm, aber selbstverständlich auf unsere ganz eigene Art – ein kleines Zeitgemälde schaffen: subjektiv sicherlich, insofern willkürlich, aber eben das (nicht eines, sondern) zweier Menschen Zeit.

Ich weiß, dies ist ein großes Unterfangen. Aber nur so können wir – trotz alledem und alle dem, das uns widerfahren ist – zu Camus' Erkenntnis gelangen: „In den Tiefen des Winters erfuhr ich schließlich, dass in mir ein unbesiegbarer Sommer liegt.“

ANMERKUNG DES HERAUSGEBERS

Die Gedichte der vielbändigen Reihe „*EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ ODER SCHON DAS FAZIT?*“ entstammen allein der Feder des Herausgebers, sind jedoch in der und durch die Auseinandersetzung mit seiner Frau und Briefpartnerin – sowohl zu deren Lebzeiten wie auch posthum – entstanden, reflektieren somit ebenfalls „Zweier Menschen Zeit“. Bis zur Gegenwart, bis heute. Bis zur historisch größten Verirrung menschlichen Geistes und menschlicher Psyche, bis zum kollektiven Wahn- und Irrsinn der Corona-Zeit.

Der und die immer mehr an Fahrt gewinnen. Und zum Tod eines Großteils der Weltbevölkerung führen kann, wohl wird. Wenn wir nicht die Verbrecher stoppen, welche die größte Psyop der Menschheitsgeschichte auf den Weg gebracht haben und gerade dabei sind, mitsamt ihren unzähligen Helfern und Helfershelfern – die fälschlicherweise glauben, von ihrem Adlaten-Tun und -tum zu profitieren – *die* Welt, die wir seit Menschengedenken kennen, zugrunde zu richten.

Betrachtet man – *exempli gratia et pars pro toto* – „die Wunder der Antike“, den Umstand, dass sich, nur beispielsweise, heutzutage (trotz all unserer technischen Hilfsmittel) nicht einmal eine einzige Pyramide errichten ließe, liegt der Schluss nahe, dass die menschliche Spezies schon vor tausenden von Jahren ein intellektuelles Level hatte, das sie bis heute nicht mehr erreichen konnte.

Warum, so frage ich den geneigten Leser, gingen all diese Fähigkeiten und Fertigkeiten verloren? Und: Wird man in einigen hundert oder auch tausend Jahren möglicherweise rätseln, wieso die Hochkultur der Gegenwart auf dann nicht mehr nachvollziehbare Weise verschwunden ist?

Vielleicht lässt sich das eine oder andere an Erklärung für die Nachwelt retten. Für die, die der Dystopie der Corona-Ära nachgeboren. Auf dass Historiker, dermaleinst, sich ein Bild machen können, was wir gefühlt, was wir gedacht, was für uns und viele andere „in alter Zeit“ wohl Sinn gemacht.

(Auch) deshalb ist der Ansatz der vorliegenden Reihe „*EIN LESEBUCH AUS DER ALTEN ZEIT*“ so umfassend und breit, reicht von Reimen und Gedichten bis zum multidisziplinären Gedankenaustausch der beiden Briefpartner und zu deren höchst persönliche Betrachtungen zu gesellschaftlichen Ereignissen und Entwicklungen seit der Nachkriegszeit. Umfasst folglich, jedenfalls namentlich die menschliche Ära nach dem 2. und vor dem 3. Weltkrieg, will meinen: vor der ultimativen globalen Auseinandersetzung der Gegenwart. Reflektiert somit zweier und so vieler Menschen Zeit.

Und spiegelt einen sich immer mehr zuspitzenden gesellschaftlichen Konflikt, der zunehmend mit Mitteln eines hybriden Krieges geführt wird. Gegen alle Menschen dieser Welt. Unter der Cover-Story „Corona“. Mit Elend, Not und Tod als Folge der Mär, ein Husten- und Schnupfen-Virus sei zur tödlichen Seuche mutiert.

Wobei zu befürchten ist, dass schlussendlich mehr Tote zu beklagen sind als in allen Kriegen dieser Welt. Bis dato. Zusammen-

men. Zu beklagen sind, falls am Ende noch jemand imstande sein wird, Klage zu führen. Gegen wen oder was auch immer.

Ich hoffe und wünsche mir von Herzen, dass Augur und Autor sich irren. Ich befürchte, dass der Haruspex mit seinen Pro-
phezeiungen Recht behalten wird.

O Herr, sei unsrer armen Seele gnädig!

**Ich
will nicht
euer Hofnarr
sein**

**Als
mich
schaute
die Verzweiflung
dann aus jedem Winkel
meiner Seele an, war ich, obwohl
ich trug, wie all die andern auch, das
Narrenkleid, weiterhin nicht mehr bereit, zu
künden meinen Herrn – die nicht Gott als Herrn
mir aufgegeben, die aufgezwungen mir das Leben –,
wie wunderbar, wie lustig gar das Leben und ich der
Herren Hofnarr sei, deshalb sei, ohnehin, alles andere
dann einerlei. Nein. Nein. Und nochmals nein. So
riss ich mir vom Leib das Narrenkleid und sagte
meinen Oberen: Es kann nicht sein, dass ich,
während ich ganz heimlich wein, für euch,
gleichwohl, den Affen gebe, dabei
nichts höre, auch nichts se-
he und nichts rede.**

**Macht euren Affen selbst, macht ihn nur für euch allein.
Ich werd in Zukunft aufrecht gehen. Nur so kann ich ich,
kann Mensch ich sein.**

**GEDICHTE: DIES EUCH
MEIN VERMÄCHTNIS SEI**

EINLEITUNG

In „*GEDICHTE: DIES EUCH MEIN VERMÄCHTNIS SEI*“ hinterfragt der Verfasser das – nur vermeintlich – „Offensichtliche, Allzuoffensichtliche“, das die je Herrschenden uns einreden möchten, damit sie ihre einträglichen Geschäfte betreiben können:

So also:

Nine eleven

Nach 50 Jahren Kaltem Krieg, als man wusste, wo Gut, wo Böse – Welch ein Glücksfall, dieser 11. September:

Endlich wieder ein Feindbild, ein Neues „Reich des Bösen“.

Als hätte man die Tragödie eigenhändig inszenieren müssen.

Wer das Gesicht von Georg W. Bush, unmittelbar nach dem Anschlag, in der Schule, die er gerade besuchte, gesehen hat, weiß, wo die Täter sitzen.

Und weiterhin:

So geht Demokratie

Die Stände heute werden nicht mehr durch Herkunft und Zugehörigkeit bestimmt, vielmehr, jedenfalls viel mehr, durch Konten, Waren, Werte.

Nie jedoch durch wahre Werte.
Und während auf dem Deck des untergehenden Schiffes, das Demokratie zu nennen man übereinkam, noch gefeiert wird, herrscht im Bauch desselben schon das blanke Entsetzen.

Und auch:

Im Namen des Volkes

Das Volk weiß nicht, welche Urteile in seinem Namen gesprochen werden. Deshalb sollte man Urteile im Namen der Republik Deutschland verkünden. Damit jeder weiß, wem diese Republik gehört.

Gleichwohl:

„Die Könige der Welt sind alt.“ An Rilke

Die Könige der Welt sind alt, Glück und Erfolg nicht mehr mit ihnen; kein Stein mehr auf dem andern bleibt, gescheh´, was sie verdienen. ISIS, Sinnbild für Geburt **und** Tod, wird richten Alter König´ Erben, wird richten, wer in Zukunft leben soll und wer und was soll sterben.

Deshalb, mithin:

Kann dies das Leben sein?

Nein. Nein. Und nochmals Nein.

So riss ich mir vom Leib das Narrenkleid
und sagte meinen Oberen:

Es kann nicht sein, dass ich, während ich
ganz heimlich wein, für euch, gleichwohl,
den Affen gebe, dabei nichts höre, auch
nichts sehe und nichts rede.

Macht euren Affen selbst, macht ihn nur für
euch allein.

Ich werd in Zukunft aufrecht gehen. Nur so
kann ich ich, kann Mensch ich sein.

Der Autor will Gedanken und Gefühle, Hoffnungen und
Wünsche, Sehnsüchte und die so genannte Realität ver-
dichten und den Blick auf das Wesentliche, das Unge-
sagte, das Un-Sagbare fokussieren, will mit dem Strich
des Pinsels die Narben der Seele und mit der Kettensäge
die Verzweiflung des Geistes zum Ausdruck bringen.

In der Tat: Gedichte verdichten: auch die sogenannte Re-
alität, die – vermeintlich uneingeschränkt gültig und um-
fassend verbindlich – tatsächlich nur die subjektive Wahr-
nehmung allenfalls individueller Wirklichkeiten widerspie-
gelt und dadurch höchst persönliche Realitäten konstitu-
iert.

Und Gedichte bewegen: das, was – tief verborgen – in
uns ruht und nach Ent-Äußerung drängt. Aus dem Dunkel
des Unter- und Unbewussten in die Helle von Wissen
und Bewusst-Sein. Dies jedenfalls sollten Gedichte. Be-
wegen und bewirken. Können:

Faber non est suae quisque fortunae – Trotz alledem: “A Man’s a Man for A’ That.“ Somit spiegeln Gedichte die Polarität menschlichen Seins und Hoffens:

Am Grab

Als
ich dann
kam zu deinem
Grab, fiel der Himmel,
bleiern schwer, auf mich herab.
Es glühte der Mond rot wie Blut, in ihren
Strahlen gleißte der Sonnen Glut, wie Sturm brüllte
die Sommerluft, wie Pech und Schwefel währte
mich der Blumen Duft. Im Chaos tanzten die
Gedanken, und mein Entsetzen ließ mich
wanken und taumeln wie ein Blatt im
Wind, das, im Herbst, ge-
schwind, vom Baum he-
rab gen Boden
sinkt.
Ein
stummer
Schrei entrang
sich meiner Brust, ver-
siegte Tränen flossen über mei-
ne Wangen – umsonst all mein zagend
Bangen, mein Kampf, mein Hoffen.
Und all meine Fragen – nach
Recht und Gerechtigkeit,
nach Gott und Gottes
Wille – offen.
So unend-
lich offen.
Ohne
Antwort,
ohne Hoffen.

**Hoff-
nung. Trotz
Hoffnungs-
losig.
keit**

Der
Trauer
Tränen längst
versiegt, stumme
Schreie still geschrien,
unumwunden Hoffnungs-
losigkeit empfunden, oftmals
an den Tod gedacht, in der Nacht
und auch am Tage. (Aufgemerkt:
Sollt ich zu Tode
kommen, nicht Hand
hab ich an mich gelegt,
das Leben hat man mir
genommen, ohne
Zweifel, keine
Frage.)
Gleichwohl
brennend, der
Kerze gleich, deren
Docht an beiden Enden
man entzündet, weil ich noch
nicht genug gekündet von dem,
was mich berührt, bewegt, von dem,
was in die Wiege einst mir ward gelegt
an Gaben, von dem, was dann errungen haben
meine Sorgfalt und mein Streben, beizutragen zu
dem Wissen eben, das ich errungen und das
verändern könnt die Welt in ihrem Lauf –
ach, wären doch der Feinde nicht zu-

hauf, die, angesichts der eignen
Pfründe und bedenkend
tausend eigennützig and-
re Gründe, niemals
dulden werden, dass
sich, hier auf
Erden, etwas
ändere an
der Wel-
ten Lauf.
So
sagt mir
der Verstand, dass
keine Hoffnung sei.
Doch einerlei: Nur mit
Hoffnung kann ich leben dieses
eine Leben eben, das der Herrgott
mir gegeben, das der Tod mir einst
wird nehmen, das zu leben ich gezwungen,
durch nichts und niemand abbedungen,
und das, wie jedes andre Leben,
einzigartig ist, insofern
wunderbar.
Dies ist
mir Erkenntnis, gibt
mir Hoffnung. Jetzt und immerdar.

**Heim-
lich, still
und lei-
se**

Wie
mag die
Liebe ge-
kommen
sein?

Kam sie
zärtlich,
heftig, lei-
denschaft-
lich, rein?
Kam sie
wie Mor-
genröte
glühend,
kam sie,
mild, im
Abend-
schein?

Kam sie
wie ein
Schauer,
wie ein
Beben?

Oder
kam sie
zart, zer-
brechlich
und über-
irdisch
rein?

Sie kam
am Tag
der wilden
Rosen, der
Chrysan-
themen,
duftend
schwer.
Sie kam
wie eine
Märchen-
weise, derartig
heimlich, still und
leise, als wär's ein
Traum, dass ich an
sie gedacht in einer-
langen hellen Nacht.
In einer langen hellen Nacht.

(Der weniger geschulte Leser sei auf die Symbole hiesiger Carmina figurata [i.e.: Kalligrame] hingewiesen: die *Urne* [als Zeichen des Todes], *den siebenarmigen* resp. siebenstufigen *Leuchter* [Menora; Wurzel und Baum Jesse, der, aus dem Tod, wieder in die Höhe wächst] sowie *die brennende Kerze* [als Symbol von Licht, Hoffnung und Neubeginn]. Aperçu: Offensichtlich ist die Kerze *nicht tropfest*.)

So also sollten Gedichte berühren und bewegen, sollten mit der Kettensäge die Verzweiflung des Geistes, mit dem Strich des Pinsels die Narben der Seele zum Ausdruck bringen.

Dies ist die Aufgabe von Gedichten. Denn: „Die echten ... [Dichter] sind Gewissensbisse der Menschheit.“ Meist aufgrund von eigenem Leid.

STERBEN UND TOD

ENDLICH IST´S VOLLBRACHT

Die Blauen Augen Sind Erloschen
Spitz Küsst Dein Bleicher Mund
Den Der Dich Umarmt Heut Nacht
Du Lächelst Und Willst Damit Sagen
Liebster Endlich Endlich Ist´s Vollbracht

Du Verzeihst In Deiner Güte
Denen Die Dich Gemordet

Neunmalklug Großkotz
Und Tausend-Schöön

Ich Werd Sie Hassen
All Die Tage Die Vergehn
Ohne Dich Und Deine Liebe
Wegen So Erbärmlicher Figuren
Wie Neunmalklug Großkotz
Und Tausend-Schöön

Der Das Verdienst-Kreuz
Man Verliehen
Speien Möchte Ich Darob
Der Teufel Soll Sie Holen
Sie Und Diesen Neunmalklug-

Und Großkotz-Mob

Dieses Gelichter

Das Sich Professoren Nennt

Und Dumm Wie Stroh

Nur Hinter Denen Rennt

Die Ihnen Ruhm Und Geld

Versprechen

Und Sollt Daran

So Vieler Menschen Herz

Mehr Noch

Die Ganze Welt

Zerbrechen

OHNMACHT

Reden Möcht Ich
Doch Mein Kopf Ist Leer
Weinen Will Ich
Denn Mein Herz Ist Schwer
Schreien Könnt Ich
Doch Stumm Ist Meine Wut
Nichts Nie Und Nimmermehr
Wird Je Je Wieder Gut

AM GRAB

Als Ich Dann Kam
Zu Deinem Grab
Fiel Der Himmel
Bleiern Schwer
Auf Mich Herab

Es Glühte
Der Mond
Rot Wie Blut

In Ihren Strahlen
Gleißte
Der Sonne Glut

Wie Sturm
Brüllte
Die Sommer-Luft

Wie Pech Und Schwefel
Wähnte Mich
Der Blumen Duft

Im Chaos Tanzten
Die Gedanken
Und Mein Entsetzen

Ließ Mich Taumeln
Ließ Mich Wanken
Wie Ein Blatt Im Wind
Das Im Herbst Geschwind
Vom Baum Herab
Gen Boden Sinkt

Ein Stummer Schrei
Entrang Sich
Meiner Brust

Versiegte Tränen
Flossen
Über Meine Wangen

Umsonst All Mein Zagend Bangen
Mein Kampf Mein Hoffen

Und All Meine Fragen -
Nach Recht Und Gerechtigkeit
Nach Gott Und Gottes Wille -
Offen

So Unendlich Offen
Ohne Antwort
Ohne Hoffen

MUSS STUMM SEIN WIE EIN GRAB

Ich Kann Dir Nie Mehr Sagen
Im Herzen Will Ich´ S Tragen
Kein Lied Kann´ S Dir Gestehen
In Keinem Blick Wirst Du Je Sehen
Wie Lieb, Unendlich Lieb
Ich Dich Und Was Von Dir Geblieben
Hab

SEHNSUCHT NACH HEIMAT

Sturm
Sei Meine Totenglocke

Abendnebel
Mein Gewand

Sterne
Mögen Mir Heim-Leuchten

Mir
Der Hier
Auf Erden
Nie Zuflucht
Nie Eine Heimat
Fand

In Diesem Jammer-Tal
Das Nicht Gott Uns Schuf
Das Menschen
Nur Zu Eigenem Behuf
Für Andere Errichten
Dabei Mitnichten
Mit-Leid Verspüren

Für Die Die Sie Vernichten

Allein Für Hab Und Gut
Und Geld

Dann Find Ich Ruh
So Hoffe Ich
Vor Dieser Menschen Welt

**ICH HAB EDEN
BRENNEN SEHN**

Er Kommt
Nächtens
Und Am Tage

Er Kommt
Plötzlich Unerwartet

Er Kommt
Erhofft
Von Dir Ersehnt

Er Nimmt Dich Mit
Stellt Keine Frage

Er Kommt
Am Ende Deiner
Am Ende Aller Menschen Tage

Er Wird Dich Fragen
Schaust Du Eden
Und Du Wirst Sagen
Ich Hab Eden Brennen Sehn

VERMÄCHTNIS

Wenn Ich Gestorben
Betrauert Und Beweint Mich Nicht

Am Grab Lasst Keinen Pfaffen
Aus Der Bibel Lesen
Der Euch Dann Sagt
Wie Gut Ich Doch Gewesen

Sei

Als Ob Dies Wahr
Zudem Nicht Wäre Einerlei

Was Ihr Begrabt
Ist Ohnehin Nur Hülle
Für Meine Seele
Meinen Geist
Für Das Was Man Den Menschen Heißt

Und Das Fort-Leben Wird
In Eurem Kopf
In Euren Herzen

Anfangs Zwar Mit Großen Schmerzen

Dann Aber Nach Und Nach Sich Wandelt
In Gedenken

An Einen Menschen

Das Möcht Der Herrgott Euch
Als Mein Vermächtnis Schenken

IN DER NACHT MIR LEUCHTEND LICHT

Du Bist Lebendig Schatten Mir Am Tage
Und In Der Nacht Mir Leuchtend Licht

Du Lebst Nicht Nur In Meiner Klage
In Meinem Herzen Lebst Du
Immer
Für Mich Sterben Kannst Du
Nimmer
Und Auf Ewig Nicht

Wohin Ich Gehe
Wo Ich Weile
Wo Ich Stehe
Da Bist Du Bei Mir
Nah So Nah
Und Dicht Ganz Dicht

Du Bist Lebendig Schatten Mir Am Tage
Und In Der Nacht Mir Leuchtend Licht

Du Lebst Nicht Nur In Meiner Klage
In Meinen Herzen Lebst Du Immer

Für Mich Sterben Kannst Du Nimmer
Und Auf Ewig Nicht

Wo Und Wenn
Ich Nach Dir Frage
Dich Beklage
Alles Was Ich In Mir Trage
Gibt Von Dir Mir Stets Bericht

Du Bist Lebendig Schatten Mir Am Tage
Und In Der Nacht Mir Leuchtend Licht

Du Lebst Nicht Nur In Meiner Klage
In Meinen Herzen Lebst Du
Immer
Für Mich Sterben Kannst Du
Nimmer
Und Auf Ewig
Nicht

All Meine Furcht
Mein Ängstlich Wähnen
Verliert Den Schrecken
Lebt Mit Hoffnung
Dicht An Dicht

Du Bist Lebendig Schatten Mir Am Tage

Und In Der Nacht Mir Leuchtend Licht

Du Lebst Nicht Nur In Meiner Klage
In Meinen Herzen Lebst Du Immer
Für Mich Sterben Kannst Du Nimmer
Und Auf Ewig Nicht

HOFFNUNG TROTZ TRAUER

Ich Muss Dich Lassen
Nie Wird Ich´s Fassen
Wie Kann Mein Herz Es Wagen
Weiterhin Zu Schlagen
Trotz Solchem Schmerz

Wie Kann Die Sonne Scheinen
Statt Dass Die Himmel Weinen
Die Tränen Die Mir Längst Versiegt

In Ihnen Mein Leben Ist Ertrunken
All Träume Sind Versunken
Nichts Mir Noch Am Herzen Liegt

Wir Sehen Uns Nicht Wieder
In Diesem Leben Hier
Doch Meine Gedanken
Sich Um Dich Ranken
Dir Kränze Flechten
In Hellen Nächten
Dir Leise Flüstern
Dass Vergehen

Nur Erster Schritt
Zum Wieder-Sehen

In Einer Andren Bessren Welt
Die Menschen Nicht Zu Tode Quält

**TROTZ
ALLEDEM**

Freund' Und Feinde Als Gemeinde
Dereinst Liegen Unter Einer Decke

Die Der Erde

Auf Dass Neues Leben Werde
Gleich Den Blumen Friede Sprieße
Der Gleichermaßen Freund Und Feind Umschließe

Dass Sie Vereint In Ewigkeit
Fernab Der Menschen Zwist Und Streit

WEITERLEBEN IM GEDENKEN

Leb Derart Dass Du Sterben Kannst
An Jedem Tag Zu Jeder Stund
Weil Das Was Du Geschaffen
Bleibet Unentbehrlich
Wie Dies Die Welche Nachgeboren
Zudem Ehrlich
Mit Freude Werden Geben Kund

Zwar Kann Die Welt Dich Missen
Durch Eines Menschen Tod
Ward Nie Ein Stern
Vom Firmament Gerissen

Indes

Für Die In Deren Herz Du Wohnst
Bleibst Du Unsterblich
Nie Sie Werden Dich Vergessen
Wenn Du An Dem Was Möglich
Dich Gemessen
Zu Ihrem Wohl
Zum Wohle Aller
Die In Not

So Wirst Du Leben
Im Gedenken
Auch Lange Noch
Nach Deinem Tod

**STOFF FÜR ACH SO
VIEL GESCHICHTEN**

Zu Belanglos Euer Leben
Kaum Wird Man Berichten
In Büchern Liedern Und Gedichten
Von Eurem Hoffen Sehnen Streben

Und Lieb Nur Und Gedenken Derer
Die Geblieben
Wird Dann Geben
Den Stoff
Für Ach So Viel Geschichten

Die Schrieb Euer
Und So Vieler
Wunderbarer Menschen Leben

**VIELLEICHT LEB ICH
IN DIESEN FORT**

Nach Meinem Tod
Wird Niemand Um Mich Trauern

Niemand
Nirgends
Und An Keinem Ort

Und Doch Hab Ich Gelebt
Wer Wird Das Was Ich Geschrieben Lesen

Vielleicht So Meine Hoffnung
Leb Ich Dann
In Dem In Diesen
Fort

HOFFNUNG AUF ERFÜLLUNG

Ich Weiß Nicht Woher Ich Komme
Ich Weiß Nicht Wohin Ich Gehe
Ich Weiß Nicht Wer Ich Bin
Ich Weiß Nicht Wer Ich
Hätte Können Sollen Müssen
Sein

Allein Mit Meiner Angst Und Not
Hoffend Dass Der Tod
Erlösung Bringt
Wenn Meine Kraft Dereinst Dann Sinkt

Zagend Dass All Die Müh Und Plag
Vergeblich War All Die Tag
Die Mein Leben Mir Gebracht
Mir Aufgezwungen
Durch Nichts Und Niemand
Abbedungen
Zu Dem Was Aus Dem Mensch
Den Menschen Macht

Stattdessen Voller Sorgen Tag Und Nacht
Das Ganze Leben Gleich Einem Alp Bei Nacht

Verbracht

Bangend Dass Ich Im Sterben Nicht Mehr Weiß
Ob Gut Ob Schlecht Gewesen
Was Ich Vollbracht

Meist Wohl Überlegt
Oft Unbedacht

So Dass Also Die Die Länger Leben
Die Denen Der Herrgott Mehr Fortune Gegeben -
Auf Dieser Welt
Die Oft Zumindest
Mit Dem Zufall Steht Und Fällt
Der Geschaffen Ward Von Menschen Hand -
So Dass Also Die Die Nach Mir Kommen
So Sie Denn Das Was Ich Zu Sagen
Überhaupt Vernommen
Dermaleinst Entscheiden Sollen
Ob Gut Ob Schlecht
Was Ich Gemacht
Ob Klug Ob Dumm
Was Ich Gedacht

Ob Es Also Sinn Gemacht
Dass Ich Gelebt Geliebt Gelitten
Mit Ach So Vielen Lebenslang Gestritten -

Und Meist Mit Denen Die Nur Wissen Wollen
Wie Sie Zu Hab Und Gut Denn Kommen Sollen
Wenn Sie Nicht Zu Grunde Richten Unsre Welt -
Ob Es Also Sinn Gemacht
Dass Ich Verfolgt Mein Ziel Ganz Unbeirrt
Wenngleich Durch Viele Vielerlei So Oft Verwirrt
So Dass Die Die Nach-Geboren
Dermaleinst Befinden Sollen
Ob Das Was Mir Der Liebe Gott Gegeben
Nur Zerronnen
Oder Das Was Schicksal Mir Durch Zufall Schenkte
Auf Die Rechte Bahn Mich Lenkte
Ob Also Gottes Gabe Mir Ward Zum Segen
Nicht Zum Fluch

So Meine Hoffnung
Ganz Bescheiden
Für Eines Menschen Leben

Gleichwohl

Um Mensch Zu Werden Groß Genug

SINN DES LEBENS

Ich Weiß Nicht Wer Ich Bin
Ich Weiß Nicht Wohin Ich Gehe
Ich Hoffe Dennoch
Dass Ich Spuren Hinterlasse

WO ALSO IST DER GEIST GEBLIEBEN

Wenn Der Mensch Stirbt Wird Er Geist

Indes

Wie Wenig Menschen Nur Ward Geist Beschieden
Wo Also Ist Der Geist Geblieben

Ist Er Das Gute Ist Er Das Böse
Das Jedem Menschen Angeboren

Ist Er Die Hoffnung Ohne Die
Wir Allesamt Verloren

Ist Er Liebe Ist Er Hass
Oder Selbst-Sucht Ohne Maß

Wer Weiß Dies Schon

Und Wirklich Antwort Geben
Weder Philosophen
Noch Irgendeine Religion

STOSS-SEUFZER

Herr Gib Mir Meinen Eignen Tod
Voll Der Liebe Ohne Not

**MAN STIRBT WIE
MAN GELEBT HAT**

Das Leben Führt Zum Tod
Wie Wahr
Jeder Lebt Sein Leben
Jeder Stirbt Seinen Tod

Wie Also Könnte Der Seinen Tod Sterben
Der Nicht Sein Leben Gelebt Hat

ARS MORIENDI

Geboren Werden Alle
Zu Leben Versuchen Viele
In Würde Zu Sterben
Ist Nur Wenigen Vergönnt

MENSCH- WERDUNG

Sterben Bedeutet Nackt Werden
Sterben Bedeutet Nicht Mehr Verbergen Können
Sterben Bedeutet Der Zu Werden
Der Man Tatsächlich Ist

Mutig Oder Ängstlich
Feige Oder Aufrecht

Verzagt Oder Voll Der Zuversicht
Mensch Oder Doch Nur Zerr-Bild Eines Solchen

Würden Wir Doch Nur Jeden Tag
Ein Stück Weit Sterben
Dann Könnten Wir Jeden Tag
Ein Wenig Mehr Mensch Werden

GEBURT UND TOD

Wer Geboren Wird Schreit
Dies Ist Dem Leben Geschuldet

Wie Oft Schreien Auch Die Die Sterben

Das Haben Allein Menschen Zu Verantworten

TOD UND GEBURT

Am Tag An Dem Du Stirbst
Wirst Du Geboren

Für Die Ewigkeit

KRANKHEIT ZUM TODE ODER STERBEN AM LEBEN

Man Stirbt Nicht Weil Man Krank Ist

Man Stirbt Am Leben
Und An Den Menschen

Denn Die Sind Unsere Krankheit Zum Tode

SCHICKSAL EINES CHRISTENMENSCHEN

In Die Welt Geworfen
Ungefragt
Zum Leben Verdammt
Von Sehnsucht Geplagt

Vom Sein Erschöpft
Schließlich Gestorben
Vor Der Zeit

Und Das Soll Reichen
Für Die Ewigkeit

ACH SO VIEL VERSÄUMT

Ach Wie Viel Hab Ich Versäumt
Von So Vielem Nur Geträumt

Nun Zur Strafe Für Versäumtes Leben
Auf Den Tod Zu Warten Mir Das Schicksal

Aufgegeben

Fügung

Nein Das Glaub Ich Kaum

Sondern Deren Schuld Und Streben

Die Bar Von Jedem Skrupel Wähnen

Ihnen Sei Das Recht Gegeben

Über Andrer Wünsch Und Leben

Zu Bestimmen

So Dass Deren Träum Zerrinnen

Gleicher Maß Ihr Hoffen Schwindet

Wie Ihr Sehnen

Nach Einem Glücklich Selbst Bestimmten Leben

Das Ihnen Einst Der Liebe Gott Versprochen

Das Ward Durch Menschen-Hand Zerbrochen

Das Ihnen Ward Durch Menschen Hand Genommen

So Dass All Ihre Träum Zerronnen

Wie Eis In Tausend Sommer Sonnen

VOR DER ZEIT

Den Der Sterben Will
Wird Der Tod Einholen

Früher Oder Später Zwar
Aber Mit Gewissheit Vor Seiner Zeit

MORD OHNE SCHAFOTT

Die Allermeisten Menschen Sterben Nicht
Auf Dem Schafott
Oder Durch Den Henker

Trotzdem Werden Sie Gemordet

**ABSCHIED UND TRAUER
VERZWEIFLUNG UND
SCHMERZ**

SUSETTE ET MARIE

Finsternis Mir Dunkelt
Da Gebrochen Ihrer Augen Licht
Nimm Mich Auf Des Irrsinns Nacht
Da Nie Mehr Funkelt
Meiner Liebsten Lieb Mit Ihrer Macht

Mich Zu Heilen Von Den Wunden
Die Mir Schlug Das Leben
Das Mir Ward Von Gott Gegeben
Das Mir Ward Genommen
Durch Meiner Liebsten Tod

Meine Feinde Herr Lass Spüren
Diese Ungeheure Not
Und Müsstest Du
Allein Für Sie
Die Hölle Schaffen

Darum Bitt Ich Dich
Nicht Allein Für Mich
Sondern Auch Für All Die Andern
Die Zugrund Sie Richten
Dabei Mitnichten

Irdische Gerechtigkeit Sie Quält
Denn Auf Erden Gut Und Geld
Vom Halse Ihnen Jeden Schaden Hält

So Also Bitt Ich Dich

Auf Dass Nicht Auch Im Himmel
Allein Der Mammon Zählt

**ABSCHIED
DER VORHANG ZU
UND ALLE FRAGEN OFFEN**

Sieben Äpfel Du Gezählt
Dann Dir Wähnt
Dass Bald Vorbei Des Lebens Last

Kein Blick Zurück Beim Scheiden
Ich Wusste Dass Uns Beiden
Nicht Vergönnt Ein Wieder-Sehn

Auch Wenn Alles
Was Geworden
Hier Auf Erden
Muss Vergehn
Kein Mensch Kann Je Ertragen
Derart Qual

Und All Die Fragen
Warum Wieso Weshalb Wofür Zumal
Fragen Über Fragen

Wie Könnt Ich Jemals Wieder Hoffen
Des Lebens Vorhang Zu
Und Alle Fragen Offen

Mulier Magnae Virtutis
Nobilis Ingeniosaque
Item Sensitiva Et Cara
A Viro Apto Et Insolente
Et Maritam Quaerente
Adfectione Investigata

SPES ADHUC POSTEAQUE

Adfectione Plenus
Genius
Unam Animam Fabram Quaerens

**DIES IRAE
DIES ILLA**

Wenn Von Allen Menschen Auf Der Welt
Dermaleinst Die Maske Fällt
Dann Seh Ich Angst Und Kummer
Und Auch Schmach
Dass Sie Getragen All Die Tag
Die Das Leben Ihnen Aufgegeben
So Klaglos All Ihr Ungemach

Wie Gespenster Die Kaum Geboren
Schon Verloren
Nur Harren Dass Der Tod Erlösung Bringt
In Diesem Schlecht Gespielten Stück
Das Man Das Leben Nennt

Und Wenn Die Ganze Welt Dann Brennt
Und Dies Irae Dies Illa
Solvat Saeclum In Favilla
Dann Hoff Ich Dass Der Herrgott
Ihnen Gnade Schenkt
In Jenem Trauer-Spiel
Das Man Genannt
Der Welten Lauf

Gnade Gnade Gnad Zuhaf

Für Das Was Sie Vebrochen
Kaum Aus Dem Mutterleib Gekrochen
Aus Dummheit Feigheit Hass Und Neid
Was Sie Getan Für Gut Und Geld
Auf Dieser So Erbärmlich Welt

**SO FERN
UND DOCH
SO NAH**

So Lass Uns Abschied Nehmen
Zwei Sternen Gleich Am Firmament

So Fern Und Doch Zugleich So Nah

Weil Lieb Nicht Nah Noch Ferne Kennt

ADE
ADIEU
AD DEUM

Entstehen Und Vergehen
Ein Ewger Zirkel In Der Menschen Leben
Im Welten Lauf
Und Diesen Gang Des Schicksals
Hält Weder Gott Noch Teufel Auf

Wohin Die Reise Geht
Wir Wissen Nicht
Wir Ahnen Nur

Indes

Was Jemals Ward
Kann Nicht Vergehen
Es Ändert Nur Gestalt Und Form

Der Körper Ist Allein Die Hülle
Für Unsre Seele Unsern Geist
Für Das Was Man Eigentlich
Einen Mehr Noch
Was Man Den Menschen Heißt

So Also Werde
Und À Dieu Vergehe
Auf Dass Entstehe
Ein Mensch
Auf Seinem Weg Zu Gott
Ad Deum

Voll Der Hoffnung
Frei Von Not

Nicht Erst Nach
Vielmehr Schon
Vor Seinem
Und Vor Seinem
Jeweils Eignen Tod

GEDÄCHTNIS

Hier Ruhet Ihre Arme Seele
Nur Not War Ihr Geleit
Die Schlich Bis Hin Zu Ihrem Grab
Dann Schlich Sie Weiter
Überließ Die Liebste Der Vergessenheit

Auch Wenn Hienieden Kaum Einer Sie Vermisst

Nun Schmerzt Sie Nichts Mehr
Und Ich Hoffe
Dass Süß Ihr Schlummer Ist

Durch Diesen Schlaf Den Nur Der Tod Verleiht
Als Letzter Engel Der Barmherzigkeit

TRÄNEN

Aller Menschen Tränen Wein Ich
Möchte Fühlen Aller Not Und Leid
Das Sie Litten
Das Sie Leiden
Heute Wie Seit Anbeginn
Ihrer Aller Menschen Zeit

Fühle Mich So Tief Verbunden
Ihrer Trauer Ihrem Schmerz
Weil Der Ihre Ist Der Meine
Und Der Meine
Müsst Auch Sie Dann Treffen
Mitten In Ihr Menschen-Herz

So Ich Glaubte
All Mein Leben
Bis Dann Dieses Mich Belehrt
Denn Mein Schmerz
War Für Die Andern
Ohne Irgend Einen Wert

Ach Ihr Menschen
Wer Und Was Nur
Hat Euch So Verdreht Verkehrt

Dass Ihr Nimmer Weint Für Andre
Nicht Empfindet Deren Schmerz
Dieser Keinen Platz Drum Findet
In Eines Christen
Schlichtweg In Eurem
In Eines Menschen Herz

Der
Menschen
Herz, So Kalt Wie
Stein: Wer Zahlt Hat
Recht, Das Sei Der Welten Lauf.
Der Menschen Herz, So Kalt -
Wie Einst **DAS HERZ AUS**
STEIN Bei Wilhelm
Hauff

SKYLLA UND CHARYBDIS

In Dieser Welt
Werden Herzen Gebrochen
Oder Zu Stein
So Kannst Du Also Wählen
Zwischen Skylla Und Charybdis
Und Mit Gebrochenem
Oder Steinernem
Herzen Leben

Und Sterben
Oft Vor Deinem Tod

GERECHTIGKEIT IM TOD

Stumme Schreie Laut Geschrien
Versiegte Tränen Hemmungslos Geweint
Mehr Als Einen Tod Gestorben
Mit Aller Menschen Schicksal
Ganz Und Gar Vereint

So Also Leb Ich Und Hoffe
Dass Der Tod Erlösung Bringt
Und Alle Menschen Doch Noch Eint

SCHMERZ UND VERWIRRUNG

Unsäglich Der Schmerz
Mitten Im Herz
Und All Die Gedanken
Die Wanken Und Schwanken
Im Wogenden Irrsinn
Den Man Die Welt Genannt
Oder Auch Eines Menschen Zeit

Allein

Die Hoffnung Bleibt
Zum Besseren Sich Wende
Der Welten Lauf

Damit Nicht Die Menschen Zuhaufl
Am Elend Verzagen
Meist Ohne Zu Klagen
Schlimmer Noch
Ohne Zu Fragen
Warum

Wissend Dass Kein Arzt
Kann Heilen Ihr Leid

Kann Lindern Die Pein

Bisweilen Voller Hoffnung
Meist Deren Bloß
Derart Ihr Los

Auf Erlösung Hoffend
In Gedichten
Nach Lösungen Suchend
In Des Lebens Prosaischen Geschichten

Und Immer Die Frage
Wofür Weshalb Und Überhaupt
Warum
All Die Not
Und All Die Verzweifelten Gedanken

Die Kreisen Wie Ein Blatt Im Wind
Das In Herbstens Sturm
Vom Baum Herab
Gen Boden Sinkt

Warum Nur Warum

ἘΞΥΜΩΡΟΣ
CONTRADICTION NON IN ADIECTO
SED IN CONCRETO

Zuhause
Im Nirgendwo
Auf Dem Weg
Nach Irgendwo
Lebst Du In Wüsten
Kalt Und Stumm

Immer Auf Der Suche
Warum Nur
Sag Warum

Dein Hoffen Und Dein Sehnen
Dann Streben
Gen Himmel
Hoffnungs-Voll

Derart Kannst Du Wähnen
Man Würd Dich Dort Verstehen
Du Narr
Wie Dumm
Wie Dumm

Gleichwohl

Hienieden Auf Der Erde
Du Niemals Heimat Fandst

Wie Gut Dass Nach Dem Tode
Auf Ein Zuhause Du Hoffen Kannst

**WOZU
WARUM**

In Verzweiflung Gefangen

Wut Und Zorn
Wie Ständige Hiebe

Mitten Im Herz
Dieser Unsägliche Schmerz

Aber Oh Wunder
Auch Schwellend Vor Liebe
Mein Weidwundes Herz

So Harr Ich Der Dinge

Die Kommen

Werden

Und Weiß Nicht

Ob Auf Erden

Ich Weiterleben Will

Und Kann

Und Frage Mich Dann

Wozu Warum

Und Dann Denk Ich

Das Leben Geht Weiter

Sei Nicht So Dumm

Also Traue Ich Mich

Warum Nur Warum

SCHREIENDE SEELE

Tausend Gedanken
In Schlafloser Nacht
Schreiende Seele
Angst Die Erwacht

Schlaf Liebste Schlaf´
Schon Lang Ist Es Her
Ich Vermisse Dich Sehr
Schon Lang Ist Es Her
Dass Du Mir Genommen

Schon Lang Ist Es Her
Dass Du Mir Genommen
Meine Erinnerung Indes
Kein Wenig Verschwommen

Schreiende Seele
Angst, Die Erwacht
Tausend Gedanken
In Schlafloser Nacht

**DAS ALLES KANN NICHT
ZEIGEN MEIN UNENDLICH
GROSSES LEIDEN**

Verrrr-zweiflung
Schrrrr-einder Schme-rrrz
Wuuu-t Und Ha-sss
Berrrr-stend Grrrr-el
Wie Zerrrr-splitterndes Glaaa-s

Seee-hnsucht
Seee-le Fahl
Bla-sss Der Blick

Und Vom Abgruuu-nd
Einen Schri-ttt Nur Zu-rückkk

Zu-rückkk

Schrrrr-einder Schme-rrrz
Diese Lee-re Im Herz
Dieser Wirrwa-rrr Im Kopf
Träää-nen Die Laufen
Nichts Das Bleibt
Außer Scherrrr-ben-Haufen

Indes

Das Alles Kann Nicht Zeigen
Mein Unendlich Großes Leiden

STATT AN ANGST KREPIEREN

Schlucken

Um Mich Selbst Zu Spüren

Trauer Mich Zerstoren

Würgen

Auf Dass Nicht Schmerz Und

Statt An Angst Krepieren

Um Mich Selbst Zu Hören

Schreien

HOFFNUNG TROTZ HOFFNUNGSLOSIGKEIT

Der Trauer Tränen Längst Versiegt
Stumme Schreie Still Geschrien
Unumwunden Hoffnungslosigkeit Empfundnen

Oftmals An Den Tod Gedacht
In Der Nacht
Und Auch Am Tage

Aufgemerkt

Sollt Ich Zu Tode Kommen
Nicht Hand Hab Ich
An Mich
Gelegt
Das Leben Hat Man Mir Genommen
Ohne Zweifel Keine Frage

Brennend
Der Kerze Gleich
Deren Docht An Beiden Enden Man Entzündet
Weil Ich Noch Nicht Genug Gekündet
Von Dem
Was Mich Berührt Bewegt

Von Dem
Was In Die Wiege Einst Mir Ward Gelegt
An Gaben

Von Dem
Was Dann Errungen Haben
Meine Sorgfalt Und Mein Streben
Beizutragen Zu Dem Wissen Eben
Das Ich Errungen Und Das
Verändern Könnt Die Welt In Ihrem Lauf
Ach Wären Doch Der Feinde Nicht Zuhauf

Die Angesichts Der Eignen Pfründe
Und Bedenkend Tausend Eigennützig Andre Gründe
Niemals Dulden Werden
Dass Sich Hier Auf Erden
Etwas Ändern Würde Könnte
An Der Welten Lauf

So Sagt Mir Der Verstand
Dass Keine Hoffnung Sei
Doch Einerlei

Nur Mit Hoffnung Kann Ich Leben
Dieses Eine Leben Eben
Das Der Herrgott Mir Gegeben
Das Der Tod Mir Einst Wird Nehmen

Das Zu Leben Ich Gezwungen
Durch Nichts Und Niemand Abbedungen

Und Das Wie Jedes Andre Leben
Einzigartig Ist Insofern Wunderbar

Dies Ist Mir Erkenntnis
Gibt Mir Hoffnung
Jetzt Und Immerdar

**ICH WILL NICHT
EUER HOFNARR SEIN**

Als Mich Schaute Die Verzweiflung Dann
Aus Jedem Winkel Meiner Seele An
War Ich - Obwohl Ich Trug
Wie All Die Andern Auch
Das Narren-Kleid -
Fürderhin Nicht Mehr Bereit
Zu Künden Meinen Herrn -
Die Nicht Gott Als Herrn Mir Aufgegeben
Die Augezwungen Mir Das Leben -
Wie Wunderbar Wie Lustig Gar

Das Leben Und Ich Der Herren Hofnarr Sei
Deshalb Sei Ohnehin Alles Andere Dann Einerlei

Nein Nein Und Nochmals Nein

So Riss Ich Mir Vom Leib Das Narren-Kleid
Und Sagte Meinen Oberen
Es Kann Nicht Sein
Dass Ich Während Ich Ganz Heimlich Wein
Für Euch Gleichwohl Den Affen Gebe
Dabei Nichts Höre Auch Nichts Sehe
Und Nichts Rede

Macht Euren Affen Selbst
Macht Ihn Nur Für Euch Allein

Ich Werd In Zukunft Aufrecht Gehn
Nur So Kann Ich Ich
Kann Mensch Ich Sein

**KLAGEND FRAGE
LIEBER GOTT
WO WARST DU**

Wie Oft Ward Ich Belogen
Wie Oft Ward Ich Betrogen
Hab Und Gut
Dann Auch Die Ehre
Hat Man Mir Genommen
Selbst Das Licht Von Tausend Sonnen
Brächte
In Meiner Trauer Und Verzweiflung
Nächte
Nie Und Nimmer
Auch Nur Einen Kleinen Schimmer
Von Lebens-Freud Zurück

Alle Not Hab Ich Gelitten
Alle Angst Hab Ich Empfunden
Ich Gesteh Es Unumwunden
Alle Schmach Mir Ward Beschieden

Nicht Vom Schicksal
Denn Hienieden
Ach Erbärmlich Welt
Einzig Und Allein Nur Zählt

Was Die Menschen
Die Da Herrschen
Über Andere Verfügen
Und Mit Ihren Grenzenlosen Lügen
Andere Betrügen
Um Ihr Leben Das Noch Eben
Voll Der Hoffnung Schien

Deshalb

Lieber Gott Wo Warst Du
Als So Dringend Du Gebraucht

Nichts Du Unternahmst
Mit Nichts Du Hast Geholfen
Deine Macht Dein Name
War Nicht Mehr Als Schall Und Rauch

Oder Zählst Auch Du
Zu Diesen Üblen Herrschern
Auch Du
Du Etwa Auch

**WEIL IM SCHMERZ DER
ANDREN DAS EIGNE
LEID MAN FAND**

Wenn Du Nicht Fühlst Die Tränen
Die Ach So Viele Weinen
Und Nur Die Deinen
Wichtig Dir Erscheinen
Die Aber Nie Du Musstest Weinen
Weil Du Nicht Kennst Die Eigne Not

Dann Bist Du Tot
In Deiner Seele
Lange Schon

Ach Du Verkrüppelt Wesen
Das Mensch Genannt
Auch Wenn So Wenig Menschliches
Man Fand
Bei Dir
Der Du Nicht Bereit
Auch Der Andern Leid
Mitzutragen

Ohne Immerfort Zu Fragen
Was Dir Frommt Dir Nutzen Bringt

Selbst Wenn Das Leid Der Andern
Deiner Menschenschaft Entspringt

Nur Wer Selbst Leid Und Schmerz Erfahren
Kann Andern Schmerzen Sehen
Kann Diesen Schmerz Verstehen
Gleich Eignem Schmerze Tragen

Dies Mitleid Ward Genannt
Weil Im Schmerz Der Andern
Das Eigene Leid Man Fand

**NUR
WAS UNTER
SCHMERZ GEBOREN**

Macht
Es Die Muschel
Krank Dass Sie Die
Perle Trägt

Nein
Denn
Erst Im
Schmerz Die
Muschel Dann Erkennt
Dass Diese Perle Die Im Schmerz
Entstand Mit Schönheit Ihren Schmerz
Verband Dass Beide Muschel Wie
Perle Dadurch Auserkoren Und
Dass Nur Das Was Unter
Schmerz Geboren Tat-
Sächlich Einen
Wert Erlangt

DER ROSE DORNEN

Wenn Ich Eine Rose Sehe
Auch An Deren Dorn´ Ich Denke
Wenn Ein Dorn Mich Sticht
Ich Denk Auch An Der Rosen Pracht

So Ist Schönheit Oft Mit Schmerz Verbunden
Und In Schmerz Ist Oft Gewunden
Was Als Schönheit Dann Entfacht

Deshalb An Der Rose Seht

Keine Rose Ohne Dornen
Und Nichts Was Schön
Was Wertvoll
Ohne Schmerz Entsteht

HOFFNUNG

PRINZIP HOFFNUNG

Ich Lebte Nicht Mehr
Wenn Die Hoffnung Nicht Wär

Denn Hoffnung Allein
Kann Mindern Die Pein
Die Angeblich Unerlässlicher Teil
Von Menschlichem Sein
Tatsächlich Jedoch Folge
Un-Menschlich Menschlicher Tat
Durch Schmerz Und Leid
Durch Spott Und Schmach
Jeden Menschen
Auch Dich Und Mich
Zu Brechen Vermag

Wenn Die Hoffnung Nicht Wär
Ich Lebte Nicht Mehr
Denn Die Hoffnung Allein
Ermöglicht Mehr Noch Schafft
Und Gestaltet Tagtäglich Mein Sein

Längst Lebt Ich Nicht Mehr
Wenn Die Hoffnung Nicht Wär

Jeden
Tag Erneuert
Sich Mein Hoffen
Bleibt Blühend Wie Der
Blumen Blüte Offen Gleichwohl
Geheimnis Kaum Zu Ergründen Wodurch
Genährt Oft Beschädigt Tief Versehrt Tausendfach
Aufs Neu Belogen Immer Wieder Neu Betrogen
Dennoch Teil Von Jener Kraft Die Allzu
Oft Verzagt Indes Stets Und Neuer-
lich Abermals Den Anfang
Wagt Und Schafft
HOFFNUNG,
URSPRUNG JE-
NER KRAFT DIE IM-
MER WIEDER EINEN
NEUEN ANFANG
SCHAFFT

**HOFFNUNG - FUNKELND
WIE DIE STERNE**

Der Baum Bin Ich
Der Vogel Das Bist Du

Ich Bin Das Gedenken
Du Das Sind Die Sterne
Funkelnd In Der Ferne
Weitab Und Doch So Nah

So Nah

HOFFNUNG - NUR EIN TRAUM

In Einer Kalten Winter-Nacht
Da Träumte Ich Von Dir
Als Ich Bevor Der Morgen Graute Aufgewacht
Warst Du Nicht Mehr Bei Mir

Voll Sehnsucht Wollte Ich Zurück
In Dies Gespinst Der Illusion
Das Vielleicht Gar Unsere Wahrheit Ist
Wer Könnt Dies Wissen
Weiß Das Schon

Es Bleibt Die Hoffnung Dass Dereinst
Die Träume Wirklich Werden
Und Vermeintlich Wirklichkeit
Wird Werden
Bloßer Böser Traum

Nicht Wenn Es Draußen Stürmt Und Schneit
Jedoch In Einer Fernen
In Aller Menschen Sommer Zeit

WIE DES MEERES RAUSCHEN

Auch Wenn Sich Hoffnung Auf Hoffnung
Wie Wog Auf Woge Bricht
Sehnsüchtig Wie Das Meer In Seinem Rauschen
Erschöpft Sich In Des Lebens Brandung
Meine Hoffnung Dennoch Nicht

Denn In Seinem Bangen Sehnen
Mein Herz Hofft Weiter
Voller Inbrunst Tag Für Tag

Das Ist Wie Des Meeres Rhythmus
Meines Herzens Und Des Lebens
EwigTakt Und Endlos Schlag

DIE HOFFNUNG STIRBT ZULETZT

Was Wäre
Wenn Es Keine Kriege Mehr Gäbe
Was Wäre
Wenn Alle Menschen Tatsächlich Gleich Wären
Ungeachtet Ihrer Herkunft Und Ihres Glaubens

Was Wäre
Wenn Es Nicht Mehr Hunger Und Not Gäbe
Was Wäre
Wenn Gottes Kreaturen In Eintracht Zusammenleben
Könnten
Und Würden

Lebten Wir Dann Im Paradies

Wer Weiß

Es Bleibt Utopie

Aber Die Hoffnung Stirbt Bekanntlich Zuletz

„DAS ÜBELSTE DER ÜBEL“

Verlängert Hoffnung Nur Die Pein
Oder Aber
Macht Sie Erst Möglich
Jede Qual zu Tragen

Und Auch
Wie Viel Leid
Braucht Der Mensch
Um Mensch Zu Werden

Und
Wie Viel Leid
Kann Der Mensch Ertragen

Und Noch Mensch Bleiben

Fragen Über Fragen

**DIE ANTWORT
BLEIB ICH SCHULDIG**

Was Dürfen Wir Hoffen
Eine Der Großen Kantschen Fragen
Wer Könnte Sie Je Beantworten

**EIN SCHMALER
STEG**

Hoffnung Ist Der Schmale Steg
Über Die Furten Und Untiefen
Wie Über Die Abgründe Des Lebens

**LICHT IM
DUNKELN**

Hoffnung Ist Das Licht
Das Durch Unsere Sehnsucht Brennt
Und Durch Unser Mensch-Sein Leuchtet

Oft Brennt
Selten Leuchtet

DIE SCHLIMMSTE ALLER HÖLLEN

Die Hölle
Das Ist Die Welt

Die Hölle
Das Sind Die Menschen

Die Schlimmste Hölle Aber Ist
Ohne Hoffnung Zu Leben
Leben Zu Müssen

DER HOFFNUNG STERNE

Stärker Als Meine Verzweiflung
Ist Nur Meine Hoffnung

Sie Die Hoffnung
Ist Das Abbild Der Sterne
Die Sich Noch Im Dunkelsten Brunnen
Dem Der Verzweiflung
Spiegeln

UND DU SAGST DU KANNST NICHTS TUN

Ein Wort

Wo Schweigen

Ein Wenig Licht

Wo Dunkelheit

Trost

Wo Trauer

Nur Ein

Schritt

In Die

Richtige Richtung

Und Du Sagst Du Kannst Nichts Tun

**SCHWESTERN
IN GEIST UND TAT**

Hoffnung Ist Die Schwester Der Utopie

Was Wir Nicht Zu Denken Wagen
Können Wir Nicht Zu Verwirklichen Hoffen

**VERMEINTLICHES
PARADOXON**

Wer Nichts Mehr Hat
Der Hat Immer Noch Die Hoffnung

Wer Keine Hoffnung Mehr Hat
Der Hat In Der Tat Nichts Mehr

**BROT UND
HOFFNUNG**

Auch Wenn Hoffnung Das Brot Der Armen Ist
Ohne Brot Werden Nicht Nur Die Armen Verhungern

FALSCH PROPHETEN

Die Größten Demagogen
Waren Und Sind Die
Die Am Geschicktesten
Die Hoffnung Schüren
Dass Der Menschen Sehnsüchte
Sich Erfüllen

Werden

Und Sei´ s In Einem Anderen Leben

Dies Gilt Nicht Erst Seit QANON

KEINE BILLIGE HOFFNUNG

Zwar Ist Hoffnung Wohlfeil
Aber Nur Große Hoffnung
Macht Auch Einen Großen Menschen

Insofern Ist Hoffnung
In Der Tat Wohlfeil

Aber Auch Billig

Für Große Menschen

**„DUM SPIRO SPERO“
VERANTWORTUNG
FÜR DIE HOFFNUNG**

Hoffnung Ist Nicht
An Sich
Für Sich
Einfach Da

Du Musst Sie Nähren
Wie Ein Kind

Ansonsten Stirbt Sie

**MORBUS ALZHEIMER
ODER MENSCHLICHE INTERAKTION**

Deine Stärke Braucht Meine Schwäche

Deinen Geist Mein Verstand
Deine Hilfe Braucht Meine Ohnmacht

All Mein Sehnen

Eine

Deine

Zärtliche Hand

LIEBE SEHNSUCHT
LEIDENSCHAFT

LIEBE

Wie Mag Die Liebe Gekommen Sein
Kam Sie Zärtlich Heftig Leidenschaftlich Rein
Kam Sie Wie Morgenröte Glühend
Kam Sie Mild Im Abendschein

Kam Sie Wie Ein Schauer
Wie Ein Beben
Oder Kam Sie Zart Zerbrechlich
Und Überirdisch Rein

Sie Kam Am Tag Der Wilden Rosen
Der Chrysanthemen Duftend Schwer
Sie Kam Wie Eine Märchenweise
Derartig Heimlich Still Und Leise
Als Wär´ s Ein Traum
Dass Ich An Sie Gedacht

In Einer Langen Hellen Nacht

**IMMER UND EWIG
LIEBE ICH DICH**

Immer Und Ewig
Liebe Ich Dich
Immer Und Ewig
Vermiss Ich Dich
Immer Und Ewig
Wirst Du Allein
Immer Und Ewig
In Meinen Gedanken
Und Immer Und Ewig
In Meinem Herzen
Sein

Durch Deine Liebe Neu Beseelt
Fühl Ich Des Eignen Wesens Weiten
Durch Deine Liebe Neu Belebt
Werd Ich Zu Unbekannten Ufern Schreiten
Durch Deine Liebe Neu Erfüllt Mit

HOFFNUNG

Welcher Angst Bereits Die Flügel Lähmte
Durch Deine Liebe
Meiner Seele Bleiche Sonne
Ihr Dürftig Labsal
Dennoch Einzig Ewig Wonne

sich finden ein versprechen für immer glück
mit den schatten des lebens wachsend

blases abbild eines traums

und doch ein geschenk

(Felix Proventus -

der Protagonist,

glücklich in

besseren

Tagen)

Durch einen **ZAUBERWALD** schreite ich
Und die Bäume neigen sich
Aus Ehrfurcht
Vor dem Wunder der Liebe
Wohl wissend dass
Es Kostbareres
Nicht gibt

VERZWEIFLUNG

Ich Kann Dir Nie Mehr Sagen
Im Herzen Will Ich´s Tragen
Kein Lied Kann´s Dir Gestehen
In Keinem Blick Wirst Du Je Sehen
Wie Lieb Un-Endlich Lieb
Ich Dich Und Was Von Dir Geblieben Hab

FREIHEIT

Nur Wer Liebt Ist Wirklich Frei
Alles Andere Dann Einerlei

Nur Wer Liebt Kann Wirklich Sehen Fühlen Riechen
Nur Den Der Liebt Kann Nichts Verdrießen

Nur Wer Liebt Kann Hoffen Sehnen Bangen
Auf Wolken Thronen Hirngespinnste Fangen

Nur Wer Liebt Ist Stark Und Schwach Zugleich
Nur Dem Der Liebt Gehört Das Himmelreich

Nur Wer Liebt Ist Wirklich Frei
Alles Andere Dann Einerlei

Meine Träume Könnt Ihr Mir Nie Nehmen

Denn

Ihnen Schulde Ich Mein Leben

DER LIEBE ERGEBEN

Der Liebe Ergebe Ich Mich
Nichts Und Niemand Sonst

NICHTS IST OHNE DIE LIEBE

Die Liebe Ist Alles
Die Liebe Kann Alles
Die Liebe Versteht Alles
Die Liebe Verzeiht Alles
Die Liebe Kennt Kein Tabu

Und Alles Ist Nichts
Ohne Die Liebe

**SEHNSUCHT
OHNE HEIMAT
OHNE ZEIT**

Unerfülltes Sehnen
Tief Im Herzen Möcht' Ich's Wähnen

Ohne Heimat
Ohne Zeit

Gleichermaßen Brücke
Zu Zukunft
Und Vergangenheit

UNERFÜLLTE SEHNSUCHT

Zwei
Bäume Sich
Neigen In Nächtlichem
Schweigen In Eisiger Ruh Wie
Herbstlicher Sturm Sie
Gebeuget Einer
Dem Anderen
Zu

Starr
Ihre Äste
Und In Luftiger
Höh Über Frostigem
Schnee Schreit Ein Kauz -
Ach So Weh Wie Den Beiden
Zumut Wohl Wissend Dass Sie
Einander Nicht Finden Nicht
In Des Winters Nächten,
Nicht In Des Sommers
Sonnen Glut

DIE SEHNSUCHT BRENNT

Fühlst Du
Wie Die Sehnsucht Brennt

Tief Im Herz
Ein Glühend Verlangen
Ein Ewiges Bangen
Ein Wohligen Beben
Und Zielloses Streben

Ein Brennender Schmerz

So Sehnt Sich Ewig
Der Menschen Herz

ZAUBERWELT DER LEIDENSCHAFT

Der
Welt Ent-
rückt Durch
Das Was Gleicher-
Maßen Freud Wie Leiden
Schafft Selbstvergessen Immer
Wieder Neu Entzückt Zauberwerk
Und Zauberwelt In Tausend Farben Glühend
Schrill Und Sonnenblumengelb Lachend Tanzend
Schwebend Nach Erfüllung Lechzend Und Vor Seh-
Sucht Beben Sonnumflort Und Tränennass Voller
Anspruch Ohne Maß Knospen Treibend Hoff-
nung Säend Starke Triebe Gleichermaßen
Lieb Wie Eigenliebe Raserei Gar Bar Der
Vernunft Vieler Phantasien Tochter
Mutter Aller Kraft - Das Ist In
Ihrer Zauberwelt, Des Men-
schen Leidenschaft

LIEB UND LEIDENS- SCHAFT

Leidenschaft Fieht
Und Liebe Sollt Bleiben

Welche Lieb
Die Sich Nicht In Leidenschaft Verzehrte

Welche Leidenschaft
Die Nicht Lieben Und Geliebt-Werden Bekehrte

LEIDENSCHAFT GNOME UND GIGANTEN SCHAFFT

Leidenschaft Ist Jene Kraft
Die Aus Dem Zwerg Den Riesen
Und Aus Giganten Gnome Schafft

**MANN
UND FRAU**

**FRAU ODER HUND?
NICHT GANZ ERNST
GEMEINTER VORSCHLAG**

Mann Bedenke Wohl
Und Überlege Dir Genau
Willst Du
Für Schwache Stunden
Sag Es Unumwunden
Wirklich Eine Frau

Nimm Doch Lieber
´Nen Wau-Wau

So Ein Hund
Gehört Dir
Immer
Bei ´Ner Frau
Gelingt Dies
Nie Und Nimmer
Denn Gehorsam
Ist Den Frauen Fremd

Und Ein Hund
Der Ist Dir Treu
Weißt Du Dies Genau

Auch Bei Einer Frau

Außerdem So Ein Hund
Der Weinet Nicht
Fast Gar Niemals
Auch Nur Eine Träne

Und Ein Hund
Hat Nie Migräne

Gehst Du Mal Auf Reisen
Gibst Du Den Wau-Wau
Ohne Groß Radau
Einfach Nur In Pflege
Versuch Dies Mal
Mit Deiner Frau

Deshalb Mann
Bedenke Wohl
Überlege Dir Genau
Willst Du
Für Schwache Stunden
Sag Es Unumwunden
Wirklich Eine Frau

Nimm Doch Lieber
´Nen Wau-Wau

Denn Die Frau
Sich Gerne Schmücken
Gehen Oft Gar
Wie Ein Pfau

Hund Indes
Die Gehen Nackend -
Versuch Dies Mal
Mit Einer Frau

Und Macht Dein Hund -
Niemals Nie Und Nimmer
Deine Liebe Frau -
Dann Hin Und Wieder
Gar Einen Groß Radau
Dann Fängt Er Eine
Dein Wau-Wau -
Mach Dies Mal
Mit Deiner Frau

Drückt Deinen Hund
Auf Der Straße
Wieder Mal Die Hundebalse
So Hebt Er Einfach
Dann Sein Beinchen
Bei Hunden Nimmt Man´s

Nicht Genau -
Versuch Dies Mal
Mit Deiner Frau
Die Gleichermaßen
Drückt Die Blase
Mitten Auf Der
Viel Begangnen Straße

Jedes Jahr
Ein Hund Dir Schenkt
Eine Ganze Schar
Junger Wau-Wau
An Der Zahl
Bisweilen
Sechs Oder Sieben
Versuch Dies Mal
Bei Deiner Frau
Ohne Sie Zu Lieben

Wohlgemerkt
Sechs Oder Sieben
Nicht Mal
Sondern Hunde
An Der Zahl

Deshalb Mann
Bedenke Wohl

Und Überlege Dir Genau
Willst Du
Für Schwache Stunden
Sag Es Unumwunden
Wirklich Eine Frau

Denn Diese
Ist Alt Sie Dann Und Grau
Kannst Nimmer Du Verkaufen

Diese Deine Frau

Indes Sehr Wohl
Kannst Du Verkaufen
Deinen Wau-Wau

Sei Alt Er Auch
Und Grau
Genau Wie Deine Frau

**DAS
LOB DER
FRAUEN**

Soll
Man Lobgesängen
Trauen Die Da Loben Schöne Frauen
Frauen Die Der Dichter Die Der Sänger Niemals
Sah Gleichwohl Lobpreist Als Schön Wie
Einstmals Helena Die Wie Man
Berichtet Die Schönste
Ihrer Zeit Wohl
War

Jedenfalls
Ob Blond Ob Braun
Schön Sind Alle Fraun (Notabene
Nicht Nur In Kingston Town) Und So Jeden-
Falls Villon Am Schönsten Sind Die Mädchen Von
Paris Die Krone Aller Fraun Ob Blond Nun Oder
Braun Und Wie Eben Alle Fraun Nicht Nur
Schön Anzuschauen Sondern Wild Auch
Und Gleichermaßen Mild Manch-
Mal Zwar Bitter Aber
Immer Süß

Allein
Wer's glaubt
kann nur ein Mann sein
Der allein und träumt
von einer Frau wie sie sollt sein

**EIN BISSCHEN KURZBEINIG DIE DAME
MIT GROSSEN FÜSSEN ABER SCHÖN RUND**

**IMMER
NUR DAS GLEICHE
MIT MANN UND
FRAU**

Zuerst
Ich Sah Bei
Frauen Nur Das
Milde Sanfte Zarte Weiche
Doch Dann Gar Manch Enttäuschung
Später Und Frau Für Frau Das Gleiche Ich Sah Bei
Ihr Den Teufel Nur Nicht Mehr Das Sanfte
Und Das Weiche
Schließlich
Hab Ich Erkannt
Dass Fraun Wie Männer
Beides Sind Das Harte Und Das
Weiche Zwar Gottes
Aber Auch Des
Teufels Kind
Deshalb
Hart Bisweilen
Manchmal
Gelegentlich Auch
Mild Nicht Nur Die Einen
Indes Vor Hass Wie Liebe Blind
Männer Wie Frauen Allzu Geschwind

Oft Sehen Nur Was Sie Gerade Sehen Wollen
Sei Es Das Harte Sei Es Das Sanfte Und Das
Weiche Deshalb Leider Gottes Gilt Immer Nur
Das Gleiche Mit Mann Und Frau

**„WAS SO EIN MANN NICHT
ALLES ALLES DENKEN KANN“
ODER WEIL DER MENSCH NICHT
MÄNNLICH ODER WEIBLICH IST**

„Du Lieber Gott
Was So Ein Mann
Nicht Alles Alles
Denken Kann“

Du Lieber Gott
Wie Eine Frau
Wie Sehr Wie Lang
So Eine Frau
Gar Lieben Kann

Einen Mann
Notabene
Oder Eine Frau
Auch Das Weiß Ich Genau

Deshalb
Was Man Männlich Heißt
Und Was Man Weiblich Nennt
Gleich Ob´s In Hosen
Oder Röcken Rennt

Zusammen Eine Einheit Ist

Und Wenn Das Eine Fehlt
Auch Das Andre Man Vermisst
Weil Der Mensch Nicht Männlich
Oder Weiblich Ist

Nein Beide Seiten Braucht Es
Ist Doch Klar
Dass Es So Ist
So War
Früher Und Heute
Immerdar

Erst Dann
Wenn Das Was Männlich
Und Das Was Weiblich
Man Genannt
In Der Tat Zusammenfand
Kann Entstehen Wird Nicht Vergehen
Was Einen Menschen Man Genannt

**GEBURT
KINDHEIT
ALTER**

EIN NEUES LEBEN

Es Kommt Von Einer Weiten Reise
Aus Einem Unbekanntem Land

Im Irgendwo Von Gott
Der Schöpfung Aufgegeben
Entstand
Ein Neues Leben
Das Seinen Weg
Dann Fand
In Eben Dieses Karge Land
Das Man Die Welt Genannt

In Dieses Jammertal
Wo Viele Menschen Leiden
Überall Zu Allen Zeiten
Gar Unermesslich Qual

Es Schrie Das Neue Leben
Als Seine Mutter Es Gebar
Als Es Ward Ausgestoßen
Ungefragt

Darum Ihr Eltern Und Ihr Menschen
Die Kreuzen Seinen Weg

Versteht Dass Jedes Neue Leben
Ist Kostbar Heilig Gar

Wie Jedes Leben Eben
Gar Einzigartig
Wie Jedes Leben
Schlechthin Schlichtweg
Gar Wunderbar

Deshalb Erspart Ihm
Allzu Viel Der Sorgen
Ansonsten Kaum Das Neue Leben
Ward Geboren
Erleidet Seine Seele
Einen Baldig Tod
Falls Nämlich Allzu Groß Die Not
Dann Existiert Der Leib
Zwar Noch Als Hülle
Doch Dieser Hülle Seele
Ist Und Bleibt Dann Tot

**GEBURTSTAGS-WÜNSCHE
AN EINEN NEUEN ERDENBÜRGER**

Licht Im Dunkel
Geborgenheit Im Chaos
Erkenntnis In Verwirrung
Liebe Trotz Hass
Freunde Unter Feinden
Allzeit Wärme
In Der Kälte Des Lebens
Schlichtweg Den Himmel Auf Erden
Wünsche Ich Dir
Der Du Ungefragt Geboren

Auf Dass Du Nicht Verzagst
Am Schier Unerträglichen
Das Wir Nennen Eines Menschen Leben

GEBOREN WERDEN - GNADE ODER STRAFE

Wen Wundert
Dass Neugeborene Schreien
Wenn Sie Dieses Tollhaus Betreten
Das Wir Unsere Welt Nennen

Und Weinen
Weil Sie Ihre Geburt
Nicht Nur Mit Dem Tod
Nein Viel Schlimmer Noch
Mit Dem Leben
Mit Dem Leben-Müssen
Bezahlen

Müssen

Wo Doch Schon Aristoteles Erkannte
Dass Nicht-Geboren-Werden
Das Beste Schicksal Ist

Und Zudem Viele Geboren Werden
Ohne Dass Ihr Leben Überhaupt Stattfindet

**GEBURT - NUR EINE MÖGLICHKEIT
NICHT WENIGER NICHT MEHR**

Es Ist Ein Wunder
Sagt Das Gefühl

Es Ist Der Welten Lauf
Sagt Der Verstand

Es Ist Eine Herausforderung
Sagt Die Angst

Es Ist Eine Möglichkeit
Sagt Der Mut

Die Möglichkeit
Dass Der Mensch Werde

Die Möglichkeit
Dass Der Mensch Mensch Werde

Dass Der Mensch Werden Darf
Dass Ein Mensch Mensch Werden Darf
Und Dass Ein Mensch Mensch Werden Kann

Dass Der Mensch Werden

Und Mensch Werden Wird

Wo Bisher Doch
Millionen Und Aber-Millionen
Von Möglichkeiten
Bereits Vergeben Würden

EWIGER KREISLAUF

Geburt Schafft Menschliche Existenz
Der Mensch Selbst Entsteht Erst Im Leben

Und Im Tod Kehrt Er Zurück
Zu Den Ursprüngen Seines Seins

So Ist Der Mensch Immer Wieder Neu
Zum Leben Wie Zum Sterben Berufen

IM STROM DER ZEIT

Geboren Werden Viele

Zu Leben Berufen Sind Nur Wenige

Und Ist Auch Die Geburt Ein Geschenk
So Muss Doch Das Leben Erst Verdient Werden

So Also Schwimmen Wir Im Strom Der Zeit
Aus Dem Uns Nur Der Tod Befreit

VER-
WELKT
DIE BLÜTEN-
TRÄUME DIE EINST
DER KINDHEIT UND DER
JUGEND BÄUME ALS
BUNTE PRACHT
GETRA-
GEN

Im
Reich Der
Phantasie Weit Weg
Von Späteren Gewittertagen
Als Meine Kinderträum Erschlagen
Als Selten Noch Die Sonne Schien Und Längst
Verwelkt Die Blüenträume Die Einst Der Kindheit
Und Der Jugend Bäume Als Bunte Pracht
Getragen In Diesem Reich Der Kinder-
Phantasie Möchte Ich Noch Einmal
Leben In Diesem Kindlich Leben
Eben In Dem Die Stunde
Wird Zum Tag Der Tag
Gar Wird Zur Ewigkeit
In Dieser Ach
So Eignen
Welt

In
Der Das
Kind Ganz
Unverzagt Und Von
Des Daseins Last Noch
Nicht Geplagt Lebt Still Vergnügt
Und Ohne Sorgen Und Ohne Gestern
Heute Morgen Ganz Einfach In Den Tag Hi-
Nein - Mein Gott Wie Könnt Das Herrlich Sein

**WEH
DEM DER
NICHT IN KINDER-
ZEIT GEBOR-
GEN**

Weh
Dem Der
Nicht In Kinderzeit
Geborgen Wie Könnt Ertragen
All Die Sorgen Des Weitren Lebens
Tage Und Deren Not Und Schmach Und All Des
Lebens Ungemach Der Welcher Schon Als Kind Mit Ban-
gem Zagen Des Lebens Elend Musste Tragen Und Der
Bereits In Frühen Kindertagen Mit Sei-
nem Schicksal Musste Ringen Wie Also
Könnt Dem Mensch Der Schon Ein
Einsam Kind Gewesen Das Später
Nie Von Seinem Frühen Leid
Genesen Wie Könnte
Einem Solchen
Armen We-
sen
Das Leben
Später Bringen
Ein Selbstbestimmtes
Selbstbewusstes
Sein Allein

Gebt
Ihr Dem
Kinde Gleicher-
Maßen Nähe Und
Weite Schreitet Ihr Immer
Fest An Seiner Seite Lasset Ihr
Nirgends Nie Und Nimmer Auch Nur
Eines Zweifels Schimmer Dass Ihr Es
Liebt Ohn Jeden Vorbehalt Seid Ihr In Eurem
Herz Nicht Kalt Gegenüber Dem Was Euer Eigen
Fleisch Und Blut Dann Wird Aus Eurem Kinde
Werden Ein Mensch Der Eure Liebe
Lohnt Mit Seinem Mut Aufrecht
Zu Sein In Seinem Wesen
An Dem Dann Auch
Genesen Die
Wunden
Die
Das
Leben
Später Schlägt
So Dass Er Unverzagt
Die Last Erträgt Die Man
Schlichtweg Das Leben Nennt Und
Dessen Freud Wie Leid Ein Jeder Kennt
Des Not Indes So Manchen Beugt Weil Die
Die Ihn Gezeugt Danach Zur Welt Gebracht
Gleichwohl Zu Keiner Zeit Bedacht Dass
Ihre Lieb Es Ist Die Dann Ihr Kind
Zu Einem Menschen Macht

**DAS SCHÖNSTE GESCHENK FÜR
JEDEN MENSCHEN IST EINE
UNBESCHWERTE KINDHEIT**

Kein Lebens-Alter
Wurzelt Tiefer Im Menschen
Als Seine Kindheit

Sie Kennt Weder Vergangenheit
Noch Zukunft
Sondern Nur Eine Erfüllende Gegenwart

Alles Erscheint Selbst-Verständlich
Nichts Muss In Frage Gestellt Werden
Insofern Ähneln Die Kindheit Dem Paradies

Deshalb Sollte Sich Jeder Seine Kindlichkeit Bewah-
ren

Denn In Ihrer Bedenken-Losen Leichtigkeit
Ist Sie Weitab Vom Über-Mut Der Jugend
Von Der Ver-Messenheit Des Erwachsenen
Und Der Weh-Mütigen Trauer Des Alters

Doch Gilt Auch Zu Bedenken

Vertrauen Mut Und Zuversicht
Positive Einstellung Zum Leben
Und Die Freude An Diesem
Sind Sofern Sie In Der Kindheit Zerstört Wurden
Kaum Wieder-Zugewinnen

Die Meisten Menschen Werden
In Ihrem Mensch-Sein
Und In Ihrer Menschlichkeit
Schon Als Kind Zerstört

Deshalb Gesellschaft Hüte Und Umsorge Deine Kinder

Sie Sind Dein Höchstes Gut
Und Schmach Und Schande
Über Die Welche Schon Ihre Kinder
Biegen Beugen Und Brechen

ALTER

Der Rücken Schmerz
Das Rheuma Plagt
Und Ohne Schnaufen
Der Alte
Nur Noch Wenig Schritt
Kann Laufen

Stattdessen Seine Nase Lläuft
Gar Munter
Und Auch Die Augen Tränen
Jedenfalls Mitunter

Oft Kann Er Nur Noch
Seine Glatze Raufen
Schon Lange Trägt Er Eine Brille

Und Sei Sein Wille
Noch So Groß
Ist Dann Irgendwann
Auch Beim ... Nichts Mehr Los

Notabene Trotz Viagra

Dick Ist Der Bauch

Die Bein Sind Dünn
Was Er Errang An Wissen
Was Diesbezüglich Sein Gewinn
Was Ihm Erkenntnis
Eines Langen Lebens
Vergisst Der Alte

Schnell
Und Schneller

Gleichwohl Er Die Erinnerung Sucht
Immer Öfter
In Der Tat
Doch Immer Öfter Auch Vergebens

So Breitet Dann Das Alter
Den Mantel Des Vergessens Aus
Und Hüllt Des Lebens Ende
Oft In Ein Tiefes Schweigen

Ob Dies Ist Gnade
Oder Qual
Wir Werden Erst Erfahren
Wenn Vor Dem Tode Dann
Wir Miteinander All
Die Alten Häupter Neigen

**„EIN ALTER MANN
IST STETS EIN
KÖNIG LEAR!“**

Ist Stets Ein Narr Der Alte
Nur Weil Zum Narr Den Greisen Dichter
Seine Buhlschaft Machte

Und Wie Ein Alter Gockel Stolz
Der Nicht Bedachte
Dass Erst Der Alte Lear -
Von Irrem Wahn
Und Maßlos Stolz Genesen
Als Bedlam
Als Ein Armes Nacktes Wesen
Er Erkennt -
Dass Also Erst Der Alte Lear
Dann Seinen Weg
Zu Menschlich Maß
Und Mensch-Sein Fand

DIE SAND- UHR RINNT

Die
Sanduhr
Rinnt

Die
Zeit
Vergeht

Und
Über
Dunklen
Wipfeln
Weht
Ein
Kühler
Wind

Der
Herbst
Des
Lebens

Den
Alter
Man
Genannt

Nun
Sind
Verbannt
Der
Jugend
Freuden
Aus
Des
Alten
Menschen
Leben

Der
Wie
Er
Meint
Doch
Noch
Gerade
Eben
Der
Kindheit

Träume
Hat
Ge-
Spinnen

Der
In
Der
Jugend
Viel
Gedacht
Der
Gern
Gelacht
Und
Auch
Geliebt

Dem
Später
Seine
Träum
Zer-
Ronnen

Als
Ehr

Und
Wohl-
Stand
Er
Gewonnen

Weil's
Die
Nur
Ohne
Träume
Gibt

Nun
Naht
Der
Tod
Und
An
Des
Alten
Menschen
Seele
Gar
Mancher
Zweifel
Nagt

Weil
Ange-sichts
Der
Endlich-keit
Des
Lebens
Der
Alte
Immer
Öfter
Fragt
Ob
Sinn
Ge-macht
Ob
Gut
Be-dacht
War
Wohl
Sein
Streben
In
Eben
Diesem
Seinem
Leben

Das
Langsam
Nun
Gen
Ende
Geht

Indes

Zu
Spät
Jetzt
Seine
Reue
Dass
Oft
Er
Nicht
Gelebt
Und
Ins-
Besondre
Nicht
Sein
Eignes
Leben

Dass
Meist
Es
Waren
Andre
Eben
Die
Ihn
Bestimmt
Die
Ihm
Gesagt
Was
Falsch
Was
Richtig
Für
Ihn
Sei

Einerlei

Jetzt
Kann
Der
Alte
Nur

Noch
Hoffen
Dass
Gleich
Was
Er
Getan
Was
Er
Ver-
brochen
Mit
Seiner
Armen
Kleinen
Seele
Der
Tod
Nun
Gleich-
wohl
Gnädig
Sei

**ALTE
WEISE
NARREN**

Wenn Wir Alt Werden
Werden Wir Wieder Ein Wenig
Wie Kinder

Wenn Wir Alt Werden
Werden Wir Ein Wenig
Wie Narren

Wenn Wir Alten Werden
Haben Wir
In Der Tat
Die Möglichkeit
Ein Wenig Weise Zu Werden

MENSCH UND LEBEN

**ES
SIND DOCH
NUR CHIMÄREN
DIE UNS VERWEHREN EIN
FREIES SELBSTBESTIMMTES SEIN**

Die
Brust Ist
Eng Der Atem
Schwer Und Leer
Der Kopf In Dem Ge-
danken Schwanken Und Wan-
ken Wie Welke Blätter Im Wind

Mein
Schrei Nach
Hilfe Stumm Und
Was Um Mich Herum
In Nebel Grau Verschwimmt

Die
Glieder
Taub Das Herz
So Schwer Nichts Als
Panik In Mir Um Mich Her
Seht Meine **ANGST** Nicht Gott-
Gewollt Vielmehr Der Menschen
Hass Und Gier Und Neid Gezollt

„So schreien wir aus Schmerz und Ver-
zweiflung, oft stumm in unserer Angst.

Und je stummer unsere Schreie, desto lau-
ter hallen sie nach in unserer Seele.

Derart bewegen wir uns aus Angst vor den
Höhen und Tiefen des Lebens in den Niede-
rungen des Alltags.“

So jedenfalls Reinhard zu Maria. Doch darüber
mehr in einem späteren Band von „EIN LESE-
BUCH AUS DER ALTEN ZEIT: ZWISCHENBILANZ
ODER SCHON DAS FAZIT?“

CHIMÄREN

Die Angst Hat Tausend Gründe

Die Angst Kennt Tausend Gesichter

Sie Lässt Dich Bangen

Hält Dich Gefangen

Spinnt Ihre Netze

Dichter Und Dichter

Sie Schnürt Dir Die Kehle

Erdrückt Deine Seele

Nimmt Dir Den Atem

Lähmt Deine Glieder

Wieder

Und Wieder

Und Wieder

Sie Raubt Deinen Schlaf

Schickt Alpe Dir Nächtens

Und Panik Am Tag

Sie Verwirrt Die Gedanken

Um Das Was Könnte Sein
Allein
Immer Wird Die Angst
Macht Zu Affen
Sein Und Schein
Und Der Schein Allein
Vor Den Trug-Gespennstern
Des Hauses
Unser Leben Nennen
Deshalb Solltest Du Erkennen

Die Nur Noch Sich Ranken

Sich Götzen Schaffen

Die Nicht Trennen

Lässt Dich Zittern

In Den Fenstern

Das Wir

Es Sind Doch Nur Chimären
Die Uns Wehren
Den Zugang
Zu Einem

Freien
Selbst-
Bestimmten Sein

Frei
Von Angst
Ohn Deren Not

Dazu
Verhilft
Kein Gott

Das
Schaffst

Nur Du
Nur Du Allein

VORWÄRTS ES SEI GEWAGT

Vorwärts Unverzagt
Auch Wenn Erinnerung Plagt
Auch Wenn Die Zukunft Droht
Mit Kleiner Und Mit Großer Not

Wohl An Es Sei Gewagt

Das Leben Steht Noch Offen
So Vieles Kann Ich Hoffen

Und Werd Ich Nie Erringen
Wonach Mein Herz Gestrebt
So Kann Ich Doch Behaupten

Seht Her Ich Hab Gelebt

EIN MENSCH
DER LEBT
UND STREBT

Wer Nie Gelitten
Wer Nie Gestritten
Wer Nie Gekämpft
Wer Nie Gefehlt
Wer Nie Geweint
Und Nie Gelacht
Wer Nie Gezweifelt
Wer Immer
Wohl Bedacht
Justament
Das Was
Verlangt Von Ihm
Gemacht Ist Das Ein Mensch
Ein Mensch Der Hofft
Und Strebt Und Lebt

(Jedenfalls Einer Ohne Seele
Wiewohl Mit Herz Und Beinen
Mithin Vielleicht Ein Cyborg
Seht)

ECCE HOMO

Empfangen
Und Geboren Genähret
Und Erzogen Aufbegehend
Widerstrebend Sich Bald Beugend
Dann Begehend Eitel Tand Den Er Fand
Und Der So Man Ihn Belehrend Das
Wichtigste Im Leben Sei Alles
Andere Indes Sei
Einerlei
Vielleicht
Geachtet Gar Geehrt
Glaubt Und Zweifelt Er Der
Mensch Noch Eine Weile Dann
Aber Lehrt Er Das Was Ihm Selbst Einst
Beigebracht Nun Seinen Kindern Unbedacht
Zerstört Mit Waffen Was Zuvor Er Selbst
Geschaffen In All Den Kriegen In
Die Er Zieht Meist Deshalb
Weil Man´ S Ihm
Befiehlt
Dann
Lebt Er Seinen
Alltag Jahr Für Jahr
Das Sei Des Lebens Zyklus
Fortwährend Ewig Nach Ehernem Gesetz

Und Immerdar

So Lehren Ihn Die Laffen Die Herrschen
Dumm Und Dreist Und Unverschämt
Und Gleichermassen Unverbrämt
Das Also Soll Das Leben Sein
Derartig Fremdbestimmt
So Unbedeutend So
Erbärmlich
So Klein
Ach
So
Unend-
Lich Klein
Nein, Sag Ich Dir
Und Nochmals Nein
Ecce Homine
Werde
Menetekel
Gleich Dem Feuer
Glühe Und Verzehre
Dich Denn Flamme Sollst
Du Werden Nur So
Kannst Mensch
Du Sein

Ohne
Zweifel
Sicherlich
Doch Das Be-
Stimmest Du Nur
Du Und Du Allein Denn
Für Dein Leben Bist Nur Du
Verantwortlich
Deshalb Ent-
Scheide
Dich
Willst
Mensch Du
Werden Oder Weiter-
Hin Marionette Sein

KIND DER STERNE

Von
Einem Stern
Gekommen Auf
Der Erde Eher Gestrandet
Als Gelandet Obwohl Phantast
Und Träumer Mensch Unter Menschen
Ebenso In Der Verdammnis Wie Im Selbst Ge-
Wählten Exil Lebend Erdacht Von Philosophen
Geschaffen Von Literaten Fleisch Ge-
Worden Durch Die Liebe Weilt Er
Nun Unter Uns Verborgenen Un-
Erkannt Missachtet Es
Gibt Nur Eine Zukunft
Für Ihn Zurück
Zu Den Ster-
Nen

GEFANGEN IM LEBEN

Unter Feucht-Klammern Brücken
Faulendes Fleisch
Und Schwärender Grind

Auch Das Ist Eines Menschen Zeit

Gefangen Im Leben
Nicht Zu Sterben Bereit

Aus Menschen Gekrochen
Schreiend Und Blut-Verschmiert

Binsenweis Durch Die Jugend Gestiegen

Mit Gespreizten Beinen
Der Dinge Harrend
In Kommender Zeit

Gefangen Im Leben
Nicht Zu Sterben Bereit

Von Der Zukunft Träumend
Einen Gar Irren Traum

Das Leben Möge Sich Beugen
Auf Dass Sie Könnten Eden Schauen

Gefangen Im Leben
Nicht Zu Sterben Bereit

In Stahl-Gewittern
In Den Wahnsinn Getrieben
Zum Irrsin Gestählt
Herzen Gebrochen
Träume Zu Schanden
Unschuld Verloren

Gestern
Heute
Und Morgen

Und Zu Aller Menschen Zeit

Gefangen Im Leben
Nicht Zu Sterben Bereit

Das Paradies Verloren
Auf Keinen Himmel Mehr Hoffend
Nach Solcher Lebenszeit

Gefangen Im Leben

Nicht Zu Sterben Bereit

Unter Feucht-Klammen Brücken
Faulendes Fleisch
Und Schwärender Grind
Unter Den Stiefeln Aus-Erwählter
Ob Sie und Die Noch Menschen Sind

PERSPEKTIVEN

In Der Ruine
Die Wir Seele Nennen
Die Schrecken Der Vergangenheit
Die Angst Vor Der Gegenwart

Und Keine Hoffnung Auf Die Zukunft

Und Auf Diesen Trümmern
Wollen Wir Leben

**„AUFRUF AN ALLE DEUTSCHEN!“ HEUTE
ODER
„ARMUT STUDIERT, REICHTUM JUBILIERT.“**

Ich Sah
Die Hoffnungs-Frohen Gesichter
All Der Studenten
Denen Ich Begegnete
Als Ich Über Den
Professor-Huber-Platz Ging

Sie Lebten Noch
In Der Illusion
Wenn Sie „Was Rechtes“ Lernten
Werde Ihnen Das Leben
Auch Das Rechte Bringen

Mir Ward So Weh Ums Herz
Als Ich An Meine Frau Dachte
Die Der Staat
Und Seine Akademischen Helfer
Für Die Interessen
Der Pluto-Kraten
Ermordet Haben

In Deutschland

Im 21. Jahrhundert

Ungleich Bestialischer
Als Die Geschwister Scholl

Wann Würde Man Ihr
Ein Denkmal Setzen
Auf Dass Vernunft
Und Menschlichkeit
Obsiegen

Indes

Die Hoffnung
Stirbt Bekanntlich
Zuletzt

**NICHT
GELEBT**

Geboren
Und Schon Verloren

Gelernt
So Manches
Was Nicht Ausgegoren

Begehrt
Und Gleich Betrogen

Dennoch Geblieben
Ohne Zu Lieben

Gehofft Gebangt
Enttäuscht Gewankt
Doch Nicht Gefallen
Gleich Um Welchen Preis

So Also Sei´s

Dass Du Gelebt
Ohne Zu Sein

Dass Du Gestorben
Unter Pein

Denn Weil Du Nicht
Gelebt Geliebt
Auch Einst Der Tod
Dir Nie und Nimmer
Die Erlösung Gibt

DER MENSCH
NUR EIN VIELLEICHT

Der Mensch
Ein Traum
Was Könnte Sein
Was Möglich Wär

Nur Ein Vielleicht
Nicht Weniger
Nicht Mehr

Vielleicht Liebend
Vielleicht Hassend
Vielleicht Geizend
Vielleicht Prassend
Mit Dem
Was Ihm Gegeben
Die Natur

Vielleicht Ein Gott
Vielleicht Der Leibhaftige
In Person

Vielleicht
Vielleicht

Wer Weiß Das Schon

Vielleicht Der Schöpfung Ziel
Vielleicht Ihr Untergang

Vielleicht Ewig
Unvergänglich
Vielleicht Nur Kurze Laune
Der Natur

Vielleicht Nur Schöpfers Spott
Vielleicht Der Schöpfung Kron

Vielleicht
Vielleicht
Wer Weiß Das Schon

Einerlei

Jeder Mensch
Wie Er Auch Sei
Ist Einzigartig
Wunderbar
Unvergleichlich
Immerdar

Ein Teil Des Göttlichen

Das Ihn Schuf
Nicht Zu Eigenem Behuf

Vielmehr Zu Zeigen
Was Denn Möglich Sei

Der Traum
Von Einem Menschen
Ein Traum
Was Könnte Sein
Was Möglich Wär

Nur Ein Vielleicht
Nicht Weniger
Nicht Mehr

MENSCH WERDEN

Aller Menschen Tränen Wein Ich
Spüre Aller Menschen Lieb Und Hass

Aller Menschen Träume Träum Ich
Voll Begehren Ohne Maß

Aller Menschen Sehnsucht Teil Ich
Aller Menschen Hoffen Eint Mich
Mit Dem Leben
Mit Des Lebens Streben
Mit Des Universums Sonn Und Monden
Mit Des Schöpfers Ach So Wundersamer Welt

Aller Menschen Leid Empfind Ich
Spüre Ihre Einsamkeit
Mitten Unter Andern Menschen
Doch Allein In Meiner Zeit

Aller Menschen Glut Verbrennt Mich
Der Menschen Kälte Mich Verwirrt
Glut Und Frost Mir Narben Brennen
Ach Wie Fühl Ich Mich Verirrt

Mit Allen Menschen

Möcht Ich Denken Fühlen
Und Hoffe Dass Dereinst
Ich Sagen Kann

Seht
Unter All Den Vielen Menschen
Ward Einer Mensch
Nun Denn
Wohl An

FAST SCHON DAS PARADIES

Nur Für Einen Augenblick
Möchte Ich Mich
Mit Meiner Vergangenheit
Versöhnen

Nur Für Einen Augenblick
Möchte Ich Mich
Auf Meine Zukunft
Freuen

Nur Für Einen Augenblick
Möchte Ich
Vergessen

Nur Für Einen Augenblick
Möchte Ich
Ohne Angst
Sein

Nur Für Einen Augenblick
Möchte Ich
Lieben Und Geliebt
Werden

Nur Für Einen Augenblick
Möchte Ich
Leben

Das Wäre
Fast Schon
Das Paradies

**Proles
Sum**

Nie
Hab Ich
Geld In Der
Tasche Leb Von
Der Hand In Den Mund
Ab Und Zu Greif Ich Zur Fla-
sche Sauf Mich Dann Kugel-Rund
Hab Weder Haus Noch Grund Bin Gleich
Millionen Die Nach Wie Vor Fronen Bin Einer Von
Vielen Die Dazu Dienen Andrer Reichtum Zu Mehren
Nie Zu Begehren Was Sie Geschaffen Für
Diese Laffen Die Sie Benutzen Dem Vieh
Gleich Im Stall Als Human
Resources - Der Blitz
Treff Sie
All

Wie
Dem Auch
Sei Und Einerlei

Man Muss Die Feste
Feiern Wie Die Feste Fallen
Eben

Sollen Doch Die Anderen
Verzichten Bangen

Oft Um Ihr Nacktes Leben

Deshalb Einerlei Wie Dem
Auch Sei

**HIGH
SOCIETY - HEUT WIRD
GEFEIERT**

Tanten
Mit Brillanten
Alte Säcke In Fräcken
Saufen Champagner
Fressen Die
Schnecken
Grosses Tamtam Ja Wer Kann

Der Kann

Nutzen Spotten:
Nur Ran Nur Ran Auf Ihr Kokotten
Wer Will, Der
Kann

Heut Wird Gefeiert -
Auch Wenn Millionen Vor
Hunger Verrecken Wird Uns
Nicht Schrecken Unser
Tatam

Wer Kann Der Kann
Nur Ran
Nur Ran

In
Der
Gosse

Liegen Besoffen
Die Penner Im Dreck
Die Lichter Der Grosstadt Funkeln
Unverhohlen
Im Dunkeln „Breit Und Ungeheuer Fett“

Hungerleider Kotzen Gekröse

Mit Grosse[m] Getöse
Nutten Frieren Gleich Hungrigen Tieren
Auch Sie Möchten Endlich
Sich Amüsieren

Schon
Lange Die
Revolution Ist Tot
Auch Wenn All Überall
Grösser Und Grösser Die Not

Doch Täuscht Euch Nicht
Ihr Alten Säcke
Täuscht Euch Nicht
Ihr Tanten Mit Euren Brillanten

Wie Der Hund
Nach Seinem Herrchen Schnappt
Das Ihn Immer Und Immer Wieder
Tritt So Werden Auch Die Sich Erheben
Denen Ihr Nichts Gegeben
Ausser
Kummer Und Not

Und Sie
Schlagen Euch
Tot

Euch
Alten Säcke In
Euren Fräcken Euch
Tanten Mit Euren
Brillanten

Ja
Wer Kann Der
Kann Immer Nur
Ran Nur
Ran

WOZU WISSENSCHAFT DIENT

(aus aktuellem Anlass einem Virologen mit erschwindeltem Dokortitel und einem Viehdoktor namens Wiewler „dediziert“; auf dass sich nachfolgende Generationen des folgenschwersten Wissenschafts-Betrugs der Menschheitsgeschichte erinnern mögen)

Das Ist Das Lied
Das Ich Euch Sing
Weil Das Establishment
Mich Hängen Will

Seid Still
Seid Still

Ihr Gelehrten
Ihr Professoren
Ihr Doktoren
Ihr Magister
Und Ihr Bachelor Gar

All Miteinander
Ach So Klug
Wie Einst Der Dumme Wagner War

Ihr Dient Euch An
Für Gut Und Geld
Gleich Welcher Mensch
Dabei Zerbricht
Auch Wenn Die Welt
In Scherben Fällt
Euch Erbarmt Dies
Nie Und Nimmer Nicht

Dem Volke
Dumm Und Unbeschwert
Erzählt Ihr
Was Es Ohnehin
Zu Wissen Wähnt

Seid Treue Diener Eurer Herrn
Die Bestimmen
Wie Der Welten Lauf

Und Kriecht Zuhauf
Zu Kreuze Denen
Die Verdienen
Mit Dummheit Anderer
Ihr Geld

Auch Wenn Die Welt
Dadurch Zugrunde Geht

In Scherben Fällt

Und Mancher Mensch
Verliert Sein Leben
Weil Ihr Die Lüge Ihm Verkauft
Als Der Weisheit Letzten Schluss

Weil Eben Sei
Was Denn Sein Muss
Für Gut Und Geld

Gleich Welcher Mensch
Dabei Zerbricht
Auch Wenn Die Welt
In Scherben Fällt
Euch Ihr Büttel
Erbarmt Dies Nicht

So Also Lebt
Mit All Den Lügen
Die Wissenschaft
Ihr Habt Genannt
Und Die Als Pfand
Euch Diente
Um Zu Erlangen
Was Euch
Seit Je Verband

Mit Euren Herrn

Gut Und Geld

Und Wenn Die Welt
In Scherben Fällt

WARUM ICH SCHREIBE

Mit Jedem Wort
Mit Jedem Satz
Mit Jedem Punkt
Und Jedem Strich
Gehe Ich
Erkenntnis Und Wahrheit
Ein Stück Entgegen

Bisweilen Ängstlich Zwar
Meist Aber Recht Verwegen
Und Selten
In Der Tat Verlegen

Um Ein Paar Worte

Nur

Und Doch Um Vieles Mehr

**SOMIT HÄTTE „DAS BÖSE“ WEDER GRUND
NOCH GRUNDLAGE WEDER URSACHE NOCH AN-
LASS**

Warum
Nur So Viel
Elend Auf Der Welt
Schon Oft Die Frage Ward
Gestellt Antwort
Bisher Keiner
Fand
Auch
Gründe Die
Im Folgenden Genannt
Sind Wohlgermerkt Keine Theo-
dizee Vielmehr Ein Kleiner
Wohlbedachter
Schmäh

ALS

**GOTT DER
HERR ENDLICH
HERNIEDER KAM**

Da Freuten Alle Kreaturen
Sich Der Herrgott Sollte Segnen
Sie Und Alle Wesen Groß Wie Klein
All Miteinander Und Ein Jeder Auch Für Sich

Allein Die Wünschten Sich Nichts Sehnlicher
Als Dass Sie Segnet Gott Der Herr
Allein Der Mensch Geriet
In Panik Und Fürchtete
Ob Seiner Sünden
Dass Der Den
Einst Ans
Kreuz
Er
Würde
Nageln Ihn
Strafen Könnt Mit
Eigner Hand Da Dieser
Seinen Weg Zur Erd Hernieder
Nun Endlich Suchte Und Auch Fand
So Mied Der Mensch Den Lieben Gott Als
Ob´S Der Teufel Wär - Deshalb Fortan Auf Allen
Wegen Ihm Fehlte Dann Des Herrgotts Segen
Und Statt Zum Paradies Die Erde Ward
Ihm Zum Verlies Der Kreatur Zu
Kümmernis Und Not Die Für-
Derhin Der Mensch Allein
Konnt Überwinden
Durch Seinen
Eignen
Tod

**KOKARDE BLAU-WEISS-ROT
ODER WIR WOLLEN DOCH
DASSELBE**

Was Will Die Anarchie

Kein Herr Soll Mehr Befehlen
Kein Knecht Ist Noch Zu Quälen
Nota Bene
So Es Denn Noch Knechte Gibt

Was Will Die Revolution

Dass Alle Sich Können Fressen Satt
Nota Bene
Gleich Ob In Jesus'
Oder Auch In Allahs Namen
Und Sich Nicht Mit Leerem Magen
Für Der Herren Wänste
Müssen Schlagen

Was Wollen Friedfertige Christen
Wie Ebensolche Islamisten

Dass Keiner Mehr Diene Als Soldat
Frieden Schlichtweg Wollen Wir

Nota Bene
Und Wenn Es Denn Sein Muss
Die Kugel Für Den Offizier

Leben Wollen Wir
Wie Ein Mensch
Nicht Wie Ein Tier

Was Wollen Anarchie Und Revolution
Was Wollen Die Fried-Liebenden
Unter Den Christen
Und Die Fried-Fertigen
Unter Den Islamisten

Keine Herrschaft
Und Möglichst Wenig Staat
Nota Bene
Keine Macht Für Niemand
Nach Alter Anarchisten
Und Autonomen Art

Eigentum Für Alle
Doch In Keinem Falle
Den Einen Alles
Den Andern Nichts

Der Himmel Auf Erden

Der Soll Uns Werden
Und Das Kann Geschehen
Wenn Wir Alle -
Die Anarchisten
Die Christen
Die Islamisten
Und All Die Andern
Friedfertigen -Isten -
In Treue Fest Zusammen-Stehen

ARMENBEGRÄBNIS ODER WIE VIEL WERT IST DER MENSCH

Das Also Ist Von Dir Geblieben
Der Du Gelebt Geliebt Gehofft Gebangt
Weil Alle Die Einst Waren Deine Lieben
Sind Gestorben Haben Sich Von Dir Gewandt
Gibt Es Nun Hienieden Niemand
Der Noch Den Weg Zu Deinem Grabe Fand

Sozial-Bestattung Heißt
Wie Man Dich Nun Verscharrt
Damit Du Voll Des Dankes Weißt
Welch Staatlich Wohlfahrt Deiner
Noch Nach Dem Tode Harrt

Früher Ward In Gelieh´nem Sarg
Im Papp-Karton Begraben
Heut Welch Ein Fortschritt
Sollst Du ´Ne Richtge Urne Haben

Der Totengräber Trägt Sie
Unwillig Schlecht Bezahlt
Schnell Die Urne Senkt Sich
Ins Kleine Urnengrab

Das War´ s
Nichts Von Dir Geblieben
Ein Bisschen Asche Nur
Der Rest Von Dem
Was Einst Der Liebe Gott Dir Gab

Dein Leben
Deine Hoffnung
Deinen Mut

Welch Gewaltig Gut
Von Dem Nichts Blieb
Nur Dies Erbärmlich Kleine Grab

**MITGEFÜHL
EMPATHIE
BARMHERZIGKEIT**

**EIN BISSCHEN WENIGER
EIN BISSCHEN MEHR**

Ein Bisschen Mehr An Liebe
Ein Bisschen Weniger Der Hiebe
Für Unsre Kinder

Damit Nicht Bliebe
Auch Deren Seele Deren Geist
Das Was Man Den Menschen Heißt
Ob Eben Dieser Hiebe
Statt Grenzen-Loser Liebe
Auf Lebens-Zeit Verwaist

Weil Selbst Schon Waren Tot
Die Ihnen Gaben Diese Hiebe
Statt Ihrer Elterlichen Liebe

Ein Bisschen Mehr An Frieden
Ein Bisschen Mehr An Güte
Den Menschen Sei Beschieden

Ein Bisschen Weniger An Hass Und Neid
Ach Ihr Menschen Seid Gescheit
Mit Ein Bisschen Weniger An Neid
Und Ein Bisschen Mehr An Freud

An Dem Wunderbaren Leben
Das Der Liebe Gott Gegeben
Würdet Leben Ihr Nahezu Im Paradies

Statt In Diesem Fürchterlich Verlies
Das Die Meisten Menschen Kennen
Und Ihr Eignes Leben Nennen

Ein Bisschen Weniger An Hast
Ein Bisschen Mehr An Ruh
So Könntest Würdest Du
Dich Auf Das Besinnen
Was Wichtig Dir Im Leben
Was Du Ließt Zerrinnen
In Dem Rastlos Streben
Das Bestimmt Dein Leben
Was Kam Zu Kurz
Weil Du Nie Bereit
Endlich Zu Erkennen
Dass Nur Begrenzt
Deines Lebens Zeit

Ein Bisschen Mehr An Mut
Wo Man Unrecht Tut
Wider-Stand Zu Leisten
Überall Auf Dieser Welt

Das Tüt Dir Wahrlich Gut

Das Gáb Dir Auch Die Kraft
Ein Bisschen Mehr Zu Streben
Nach Einem Selbstbestimmten Leben
Das Die Möglichkeit Dir Schafft
Menschen Zu Werden
Hier Auf Erden

Nur Durch Ein Bisschen Weniger
Ein Bisschen Mehr

Indes

Von Beidem Nicht Zu Sehr

**SEINS-VERSTÄNDNIS
NICHT NUR WORTSPIELEREI**

Ich Möchte Ich Sein
Damit Ich In Diesem Ich-Sein
Dich Sein
Und Dich Dich Sein
Lasse

Und Wir Im Wir-Sein
In Unserem Hier-Sein
Nicht Mehr
Allein Sein
Müssen

Vielmehr Zusammen
Eins-Sein
Können

Mit Dem
Das Wir Nennen
Das Sein
Und Das Seiende
Auf Dieser Welt

**KEIN WEG
SO WEIT**

Kein Weg
Auf Die Gipfel Der Berge
Durch Die Wüsten Der Erde
Zu Den Sternen Gar
Ist So Weit Und So Beschwerlich
Wie Der
Von Mensch Zu Mensch

Wenn Menschen Sind
Allein
Wenn Sie Wollen Sein
Einfach Nur
Ein Wenig Ehrlich

Einzig Und Allein
Nur Ehrlich

SOZIALES PERPETUUM MOBILE

Wie Könnte Rat Dir Geben
Der Selber Ratlos Ist

Wie Könnt Zum Halt Dir Werden
Der Selber Haltlos Ist

Wie Könnte Mut Dir Machen
Der Selber Mutlos Ist

Wie Könnte Lieb Dir Schenken
Der Selber Diese Liebe
Ein Leben Lang Vermisst

Wie Also Könnten Wir Das Geben
Das Selbst Uns Nicht Beschieden
Ward

Nur Ehrlich
Einzig Und Allein

Derart Sich Schließt Ein Zirkel
Den Keiner Wollte
Keiner Mag

Ein Wenig Ehrlich
Einfach Nur
Wenn Sie Wollen Sein

Und Doch Dergleichen Kreislauf
Bestimmt Unser Leben
Ein Leben Lang

Allein
Wenn Menschen Sind

Und Tag Für Tag

Von Mensch Zu Mensch
Wie Der
Ist So Weit Und So Beschwerlich
Zu Den Sternen Gar
Durch Die Wüsten Der Erde
Auf Die Gipfel Der Berge
Kein Weg

Derart
Sich Tag
Schließt Doch Tag Um
Der Leben Zwar Ungewollt
Kreislauf Menschen Unser Aller
Den Niemand Solch Teufelskreislauf Der
Wollte Niemand Solch Circulus Vitiosus
Mag Und Doch bestimmt

In
Der Tat
Ein Gar Miss-
lungner Zirkel Ein GEWOLLT
Missglückter Kreis Ich Weiß

HERZENS- WUNSCH

Ein Aug Zu Erkennen

Der Anderen Leid

Ein Ohr Zu Verstehen

Auch Anderer Freud

Ein Herz Das Empfindet

Der Anderen Schmerz

Eine Seele Die Liebt

Auch Anderen Gibt

Von Dieser Lieb

Mut

Eine Eigene Meinung Zu Haben

Kraft

Zu Helfen Denen Die Darben

Gedanken

Die Schwimmen ***Gegen Den Strom***

Und Sei Darob Beschieden Ihnen

Auf Ewig Spott Nur Und Hohn

Glauben

Der Hoffnung Gibt

Immerfort

Weisheit

Über Sich Selbst Zu Lachen

Klugheit

Nicht Sinnlos Streit Zu Entfachen

Freude

Am Leben

Und Zu ***Streben***

Nach Erkenntnis

Was Des Lebens Sinn

Und Was In Der Tat Wirklich' Gewinn

Für Deine Seele Deinen Geist

Das Wünsch Ich Dir

Für All Dein Leben

Und All Den Andern

Die Auch Man Menschen Heißt

ALTERA PARS
- ΤΑΝ ΘΕΟΣ

Erkenne Ich Dich
Erkenne Ich Mich

Dich In Mir
Und Mich In Dir

Liebe Ich Dich
Lieb Ich Mich

Lieb Ich Mich
Lieb Ich Dich

Mich In Dir

Und Dich In Mir

Lieb Ich
Die Menschen
Find Ich Mich
Find Ich Dich

Dich In Mir
Mich In Dir

Und Uns Alle
In Gottes Schöpfung
Des Herr-Gotts
Wunderbarer Kreatur

**STOSS-
SEUFZER**

Belogen
Betrogen

Und
Doch
Nicht
Verzagt

Verspottet
Missachtet

Und
Dennoch
Gewagt
Einfach
Nur
Mensch
Mensch
Unter
Menschen
Zu
Sein

Gleichwohl
Stets
Und
Immer
Nur
Allein
Unter
All
Den
Menschen
Auf
Der
Welt

Des
Un-
Geachtet
Strebend
Nach
Ihrer
Nähe

Auf
Dass
Zwischen
Uns
Entstehe

Ein
Wenig
Nur
An
Wärme
An
Miteinander-
Sein

So
Mein
Leben

Das
Gott
Gegeben

Das
Menschen
Bestimmt

Das
Mir
Das
Schicksal
Genommen

So
Dass
All
Meine
Träume
Zerronnen
Menschen
Könnten
Menschlich
Sein

Hier

Auf
Dieser
Welt

Denn Nicht Was Einer Ist Nur Was Einer Hat
Das Alleine Zählt

ECCE HOMO HOMINE
BEGEGNUNG IM ASYLANTEN-
HEIM

Sieh

Ein
Mensch

Er
Hat
Ein
Gesicht

Er
Hat
Eine
Stimme

Er
Hat
Verstand

Und
Gefühle

Schau
In
Seine
Augen

Damit
Du
In
Seine
Seele
Fallen
Kannst

Und
Du
Er-
Kennst

Er Ist Ein Mensch Wie Du Und Ich

**MIEZEL UND MOLLY -
EIN WENIG AN BARM-
HERZIGKEIT**

Wie Buschs Miezal Seine Schlaue Katze Und
Der Molly Buschens Hund Wie Die Kessel-
Flicker Stritten Derart Wild Und Kunter-
Bunt Immer Noch Die Menschen
Streiten Ach Und Sehet Nur
Wie Bei Miezal Und Bei
Molly Auch Bei Ihnen
Von Der Liebe
Nirgends Nur
Die Kleinste
Spur
Während
Die Die Einen
Wütend Molly Geben -
In Dem Tragikomisch Stück
Das Gesellschaft Und Soziales Le-
ben Man Zu Nennen Übereingekommen -
Sich Gebärden Völlig Außer Sich Die Die Jeweils
Buschens Miezal Spielt Längst Auf Einen Baum Ent-
wich Und Wenn Dann Der Herren Knechte - So Wie

Einst Der Förster Miezels - Die Erschießen
Die Zu Überleben Mausend Rauben
Und Dann Flüchten Und Mitnichten
An Die Kleinen Miezels Denken
Die Gar Jämmerlich Miauen
Weil Sie Nun Allein Doch
Noch So Klein So Sei
Auch Du Wie Da-
Mals Molly
Buschens
Hund
Und
Nimm
Die Kleinen
Miezels Zu Den
Deinen Auch Wenn Sie
Katzen Sind Nicht Hund Deshalb
Oh Mensch Sei Doch Gescheit Auf Dass
Nicht Nur Bei Busch In Seiner Tiergeschichte
Und In Sonstigem Gedichte Nein Auch In Dei-
nem Eignen Und Der Andern Menschen Leben Sich
Dann Finde Ein Wenig An Barmherzigkeit

WAHRHEIT UND LÜGE

AUS DER WAHRHEIT IST EINE HURE GEWORDEN

Einst War Die Wahrheit
Wie Ein Scheues Reh
Kam Keusch Und Züchtig
Kam Unberührt
Kam Einher
Wie Eine Jungfrau Zart

Doch Dann
Oft Allmählich
Manchmal Plötzlich
Schlug Die Wahrheit
Aus Der Art

Sie Ließ Sich Kaufen
Sie Log Und Betrog

Und Aus Der Wahrheit
Wie Eine Jungfrau Zart
Ward Eine Hure
Eine Dirne
Von Ganz Eigner Art

Zwar War Ihr Anspruch Hehr

Sie Sei Verbindlich
Für Alle Menschen Auf Der Welt

Indes
Für Geld Sie Ließ Sich Kaufen
Und Trug Für Eben Dieses Geld
Ihre Haut Zu Markte
Wie Alle Huren Dieser Welt

Und Deshalb Sind
Der Wahrheiten So Viele
Wie Menschen Auf Der Welt

Denn Jeder Dieser Menschen
Kann Seine Wahrheit Kaufen

Alleine Für Ein Bisschen Geld

MODERNE HOF- NARREN

Früher Durft Am Hof
Der Narr Die Wahrheit Künden
Und Der Narren Herrn
Hörten Jedenfalls Doch Meistens
Ihrer Narren Wahrheit Gern

Heute Steht Es
Mit Der Wahrheit Anders Nicht
Fürwahr

Denn Wer Die Wahrheit Sagt
Damals Wie Heute
Der Ist Und Bleibt Ein Narr

Nur Dass Der Narren Freiheit
Heute Nicht Mehr Gilt
Was Seinerzeit Die Herrn Ergötzte
Das Macht Sie Heute Nur Noch Wild

So Dass Der Narren Kopf
Heutzutage Viel Lockrer Sitzt
Als Seinerzeit Bei Hofe

So Ändern Sich Die Zeiten

Doch Wer Die Wahrheit Sagt
Der Ist Und Bleibt Der Doofe

**LÜGEN
HABEN KURZE
BEINE**

Angeblich
Haben Lügen
Kurze Beine

Doch
Ohne Lügen
Und Sei´ S Nur Eine
Eine Einzige Am Tag Die
Vermag Zu Retten Einem Menschen
Seinen Pelz Keiner Könnt Bestehen In Diesem Ach So
Verlogten Leben In Dem Eben Alle Sich Und
Andere Belügen Und Dadurch Betrügen
Um Ein Ehrlich Aufrecht Leben
Insofern Mag Es Sein Dass
Lügen Haben Kurze Beine
Jedoch Ohne Lügen Große
Wie Kleine Die Menschen
Hätten Keine Beine So
Dass Die Allermeisten
Meinen Es Sei Besser
Zu Haben Kurze Beine
Als Denn Keine Auch
Wenn Sie Dann Wie Man Des

Öftern Sehen Kann Wie Jeder Oft Schon Hat Ge-
sehen Als Krüppel Durch Das Leben Gehen

**ALLES HAT SEINEN PREIS
DU KANNST WÄHLEN ZWISCHEN
SKYLLA UND CHARYBDIS**

Die Lüge Kostet Dein Ich

Die Wahrheit Kostet Dein Leben

Also Musst Du Mit Der Lüge Leben

Wenn Du Weiter-Leben Willst

Ohne Dich

**KLEINE VARIATION
EINES SPRICHWORTS**

Eine Lüge
Zwar Klein
Doch Wohlbedacht
Hat Wohl Bedacht
Schon Manches Leid Gebracht

**WER LÜGT
DER STIEHLT**

Wer Lügt Der Stiehlt

Wie Also Kannst Du Denen Glauben
Die Uns Tag-Täglich Unser Leben Rauben
Indem Sie Uns Bestehlen
Um Ein Selbst-Bestimmtes Sein

Allein

Ist Es Ver-Messen

Dass Ich Hoffe
Sie Mögen Fressen
Von Dem Was Sie Gestohlen
Bis Sie Ersticken
An Dem Was Sie Gelogen
Unverhohlen

Παράδοξον

Eurer Moral Zu Spott Und Hohn

Weh Dem Der Nicht Lügt

Weh Dem Der Nicht Betrügt

Weh Dem Der Nie Gelogen
Und Gestohlen

Unverhohlen

Er Wird Nie Kommen
Hier Auf Dieser Welt
Zu Ehre Ruhm Und Geld

LÜGE UND WAHRHEIT

Lüge Oft Gehört
Leicht Sich
Zu Vermeintlicher Wahrheit
Verkehrt

Deshalb

Misstrau Angeblich´ Wahrheit
Denn Auch Sie
Könnt Eine Lüge Sein

Was Schon Ist Die Wahrheit
Was Ist Lüg Allein

Was Dem Einen Lüg
Dem Andern Wahrheit Ist

Zumal Und Namentlich
Wenn Er Die Wahrheit
Nie Vermisst

Wenn Ihm Das Lügen
Gleichsam Ward

Zur Zweit Natur
Dann Ist Von Wahrheit
Keine Spur
Zu Finden
In Den Lügen
Die Er Als Unbedarfte Natur
Dann Gar Noch
Für Die Wahrheit Hält

LÜGEN UND GERÜCHTE

Lügen Gerüchte
Böse Wort
Wachsen Gar Schnell
In Einem Fort

Ein Schnee-Ball Nur
Gehn Sie Zum Tor Hinaus
Zerschmettern Sie
Einer Lawine Gleich
Bereits Den Nachbarn
Und Des Nachbars Haus

Mit Kurzen
Aber Schnellen Beinen
Die Fama Eilt
Von Mund Zu Mund

Und Was Dem Einen
Noch Gerücht
Tut Er Dem Andern
Schon Als Wahrheit Kund

So Ward Gar Mancher Mensch Zerstört
Durch Ein Gerücht
Durch Eine Kleine Lüge Nur

Und Bei Denen
Die Solch Gerücht Verbreiten
Mit Freuden
Überall
Zu Allen Zeiten
Von Reue
Nicht Die Kleinste Spur

Denn Es Waren
Doch Gerüchte

Nur

DAS GESICHT EINES MENSCHEN

Seht

Menschliche
Gesichter

Sie Gehören
Unseren Herrschern

Denen
Vor Und Hinter
Den Kulissen Von Sein Und Schein

Die
Herrschen
Indem Sie Das Volk Ausbeuten
Und Unterdrücken

Und Sich
Ihrer Jeweiligen Epoche Entsprechend
Als Aristokraten Oder Demokraten
Als Kapitalisten Oder Kommunisten
Bezeichnen

Oder Sich
Dergleichen Etiketten Mehr
Aufkleben

Um Uns Zu Täuschen

Schaut Sie Euch An
Und Sagt Mir

SIND ES DIE GESICHTER VON MENSCHEN

Seht

Ein Menschliches Gesicht

Es Gehört

Einem Politiker

Er Belügt Das Volk

Wider Besseres Wissen

Und Führt Es In Elend Und Krieg

Seit Menschen-Gedenken

Im Interesse Derer

Die Ihn Bezahlen

IST ES DAS GESICHT EINES MENSCHEN

Seht

Ein

Menschliches

Gesicht

Es Gehört

Einem Richter

Er Spricht Unrecht

Im Namen Des Volkes

Oder Der Republik

Oder

Im Namen Derer

Die Ihm Sagen
In Wessen Interesse
Er Recht Und Unrecht
Zu Sprechen Hat

IST ES DAS GESICHT EINES MENSCHEN

Seht

Ein Menschliches Gesicht

Es Gehört
Einem Lehrer

Er Sagt Seinen Schülern
Was Sie Zu Denken Haben

Im Interesse Derer
Die Ihn Mehr Schlecht Als Recht
Bezahlen

Für Diese
Verantwortungs-
Volle Aufgabe

IST ES DAS GESICHT EINES MENSCHEN

Seht

Ein
Menschliches
Gesicht

Es Gehört

Einem Arzt

Er Hat Gelobt
Ärztliche Verordnungen
Zum Nutzen Des Kranken Zu Treffen
Und Schaden Von Ihm Zu Wenden

Und Doch Ist Er Der Erfüllungs-Gehilfe Derer Die Mit
Der Krankheit Von Menschen Ihre Geschäfte Machen
Und Mit Hilfe Eines Husten-Virus' Eine Angebliche
Pandemie Verkünden Um Die Menschen In Elend Not
Und Tod Zu Stürzen Auf Dass A(b) Chao Entstehe
Eine Neue Der Neuen Welten Ordnung Die Sie Novus
Ordo S(a)ec(u)lorum Genannt

**IST ES DAS GESICHT EINES MENSCHEN
SCHANDE ÜBER SOLCHE ÄRZTE**

Seht

Ein
Menschliches Gesicht

Es Gehört
Einem Vater

Es Gehört Einer Mutter

Sie Schlagen Ihr Kind

In Eben Sein Gesicht

IST ES DAS GESICHT DER ELTERN

DAS GESICHT VON MENSCHEN

Seht

Ein
Menschliches
Gesicht

Es Gehört
Einem Mann

Oder
Einer Frau

Die Behaupten
Dass Sie Sich Lieben

Und Einer
Sagt Gleichwohl
Dem Jeweils Anderen
Was Er Zu Tun
Und Was Er Zu Lassen Habe

SIND ES DIE GESICHTER VON MENSCHEN

Seht

Ein
Menschliches
Gesicht

Es Gehört
Einem Soldaten

Er
Tötet

Menschen

Im Interesse
All Der Vorgenannten Interessen

Als Letztes Glied
In Einer Langen Kette

IST ES DAS GESICHT EINES MENSCHEN

Deshalb Frage Ich Euch

Ihr Zuvor Benannten

Frage Ich Euch

Euch Alle

Auch Die

Welche Nicht Unmittelbar
Menschen Töten Wie Ein Soldat

Indes

Kaum Weniger Grausam
Und Erst Recht Nicht
Seltener Als Dieser

**GEHÖRT EUER MENSCHLICHES ANTLITZ TAT-
SÄCHLICH EINEM MENSCHEN**

DUMMHHEIT UND KLUGHEIT
GEIST UND ERKENNTNIS

DUMMHHEIT UND KLUGHEIT ALS FREUNDE VEREINT

Einstmals Dummheit
Zur Klugheit Sprach
Ich Bin So Dumm
Du Bist So Klug

Jetzt Ist´s Genug

Wir Sollten Sterben
Und Nicht Enttäuschen
Weiterhin
Die Hoffnung
All Der Menschen
Die Streben
Noch In Diesem Leben
Zu Werden Klug

Oder Auch Derer
Die Zu Sehr Bangen
Und Deshalb Verlangen
Dumm Zu Bleiben
Damit Sie Eben
Dieses Leben
Auch Fürderhin

Ertragen Können

Jetzt Ist´s Genug

Doch Dann Kam´s
Wie Es Öfter Kommt
Im Leben
Und Beide
Dummheit Wie Klugheit
Leben Eben
Weiter Wie Zuvor

Sind Stets Bereit
Uns Zu Helfen
Auf Dass Durch Dummheit
Trotz Klugheit
Ein Jeder
Seine Zeit Ertrage

Hier Auf Erden

Bis Ans Ende Seiner Tage

SCHLAFLIED

Schlaf
Kindchen
Schlaf

Sei Blöde
Wie Ein Schaf

Sei Dumm
Wie Eine Kuh

Nur So Wirst Du
Des Lebens Leid Ertragen

Und All Die Fragen
Die Dir Das Leben Stellt

Und Doch Nie
Eine Antwort Hält Parat
Auf Alles Was Dich Plagt
Dein Ganzes Leben Lang

Ach Kind
Mir Wird So Bang

Wenn Ich
Ans Leben Denke
Das Gott Dir Schenkte
Ist´s Segen Nun
Oder Fluch

Als Gäbs
Nicht Schon Genug
Der Menschen
Auf Dieser Unserer Welt

Die Uns Allen
Gar So Wenig
Schenkt
An Liebe

Schlaf
Kindchen
Schlaf

Dumm Sei
Wie Ein Schaf

Sei Blöd
Wie Eine Kuh

Nur So

Wirst Du
Dein Leben
Ein Leben Lang
Ertragen

Und Nicht
verzagen
An Eben
Diesem Leben

Bitte Bitte
Sei Nicht Klug

Der Klugen
Gibt´s Genug

Kluge
Müssen Verderben

Vor Ihrer Zeit
Sie Werden
Müssen Sterben

Schlaf
Kindchen
Schlaf

Bleib Bitte Bleib
Dein Ganzes Leben Lang
So Blöde Wie Ein Schaf

**DAS
GLAUBEN
JEDENFALLS DIE
TOREN**

Zu
Leiden
Nicht Zum
Glücke Sei Der
Mensch Geboren
Das Glauben Jeden-
Falls Die Toren
Und
Weil Der
Toren Viele Sind
Und Dummheit Macht
Sich Breit Geschwind Und
Dummheit Kommt Gar Weit Und
Weit Herum Auf Dieser Welt So Jeden-
Falls Hat Sich Der Glaube Eingestellt Das
Glück Sei Schon Verloren Das Leiden
Unser Los Sobald Die Mutter Uns
Geboren Sobald Wir Krochen
Aus Der Mutter Schoß
Jedoch
Alleine Dummheit
Lässt Zuhaut Die Menschen
Glauben Das Leid Auf Erden Sei Got-
Tes Wille Des Schicksals Lauf Und Dumm-
heit Lässt Sie Nicht Erkennen Dass Es Nur Wen'ger
Menschen Hand Die Menschlich Elend Schuf Nur
Zu Eigenem Behuf Zu Eignem Glück Zu Eig-
ner Freud Und All Den Anderen Zum Leid

AM ENDE NUR NOCH STAUNEN

Meid Die Breit Getretenen Pfade
Steig Auf Zur Sonne
Und Verbrenne In Der Hölle Glut

Ertrag Mit Demut Zu Erkennen
Wie Das Größte Und Das Kleinste
Mit-Einander Sind Verwoben

Von Dem Da Oben
Einerlei

Denn Bei Allem Streben
Einmal Im Leben
Musst Auch Du Dich Beugen

Am Ende Jeden-Falls
Steht Nur Noch Staunen
Trotz Der Erkenntnis Raunen

Und Schweigen

Stumm Stehst Du Dann
Und Ahnungs-Los

**LEB DEIN
LEBEN**

Leb Dein Leben

Ohne Angst

Leb Dein Leben

Selbst-Bestimmt

Leb Dein Leben

Bereit
Zu Hinter-Fragen
Und Zu Erkennen

Leb Dein Leben

Willens
Widerstand Zu Leisten
Gegen Unrecht Und Unter-Drückung

Leb Dein Leben

Mit Achtung

Vor Der Schöpfung
Und All Ihren Kreaturen

Leb Dein Leben

Voll Der Liebe

Leb Dein Leben

Mit Freude

Trotz alledem

Nur So
Kannst Du Leben

Auf Dem Weg
Ein Mensch Zu Werden

Was
Dich Berührt
Was Dich Bewegt
Was Leuchtet Dir In Finstrer
Zeit Was Strahlt Dir Hell Am
Tage Was Lösung Schien Dir In
Der Nacht Indes Am Tage
Dann Ward Zur
Zweifelnd
Frage
Was
Deine
Hoffnung
Was Dir Machte
Mut Was Auch Du
Wagtest Mit Des
Herzens
Glut
Verliere
Und **Vergiss Es**
Nicht Mag Zweifel
Dich Auch
Plagen.
Was
Du Geworden
Was Du Bist **BEWAHRE**
ES VON TAG ZU TAGE

ERKENNTNIS NAH DEM TODE

In Nur Wenigen Sekunden
Durchlebte Ich Das Leben
Einen Augenblick Nur
In Des Schöpfers Ewigkeit

Dem Tode Nah
Freud Wie Leid Entschwand
Ohne Furcht Mir Stand
Fest Zur Seit
Was Ich Ein Leben Lang
Gedacht Gefühlt Gehofft Gebangt

Urplötzlich Meine Angst
Verschwand
Und Vor Mir
Klar Und Deutlich
Mehr Als Tröstlich
Stand
Die Erkenntnis
Felsenfest Und Unumstößlich

Nie Und Nimmer
War Vergeblich

Dass Nur Im Kampf
In Meiner Seel
Ich Frieden Und Dann
Auch In Meinem Herzen
Ich Endlich Ruhe Fand

So War Mir
Nah Dem Tode
Tröstlich
Dass Ganz Und Gar
Nicht War
Vergeblich
All Mein Tun
Und Dass Ich
Ohne Rast Und Ruhn
Gekämpft Gelitten
Vieles Ertragen
Manches Erstritten
Oft Verloren
Manchmal Gewonnen
Viele Träum Dabei Zerronnen
Dass Also Ganz Und Gar
Nicht War Vergebens
Dass Ich Zeitlebens
Nach Den Sternen Greifen Wollte
Und Doch Der Menschen Dummheit
Nur Spott Und Hohn Mir Zollte

**GEIST
UND SEE-
LE**

Der
Geist Ein
Gaukler Der Trickst
Der Trügt Er Spiegelt Nur
Chimären Gibt Hirngespinnste Wieder
Oh Mensch Merk Endlich Wie Er Sich Selbst Und
Auch Die Andern Beschwindelt Und Belügt
Die Seele Das Was Gott Dir Gab
Oder Auch Die Evolution
Unbestechlich
Diffus
Zwar
Oft
Den-
Noch
Untrüglich
Identität Dir
Und Unsterblich
Ungleich Mehr Als Nur Fiktion
Sie Durchdringet Deinen Körper Und
Erfüllt Auch Deinen Geist Ist Endlos
Mehr Als Du Kannst Fassen
Als Du Je Weißt

Allein Mit
Deinem
Und
Durch Eines
Menschen Geist

**WAS
GEDANKEN
BEWIRKEN
KÖNNTEN**

Neue
Gedanken
Sind Wie Spuren
In Frischem Schnee

Sie Kommen Daher Wie Ein Scheues Reh
Sie Sehen Nur Zagend Dich An Und Schon Wird Dir
Bang Wohl Wissend Was Ihre Kraft Mühelos Schafft

Was Zuvor Wichtig Erschien Ist Plötzlich Nichtig
Und Leer

Und Manche Der Neuen Gedanken Lassen
Deines Seins Gewissheit Wanken Und
Schwanken Wie Ein Torkelndes
Blatt An Herbstlichem
Baum

Indes

Meist Nur
Bleibt Es Ein Traum
Dass Deine Gedanken
Auch Die Der Anderen Werden

Und So Bleibt Hier Auf Erden Fast
Alles So Wie Immer Es War
Zudem Auch Neue
Gedanken Sind
Rar

MEINE GEDANKEN SIND FREI
TROTZ ALLEDEM -
"A MAN'S A MAN FOR A' THAT"

Meine
Gedanken
Sind
Frei

Und
Ziehen
Wie
Vögel
Am
Himmel
Vorbei

Manchmal
Strahlen
Sie

Hell

Oft
Verglöhnen
Sie

Schnell

Und

Stieben

Wie

Funken

Dabei

Meine
Gedanken
Sind
Frei

Oft
Weiß
Ich
Nicht
Ob
Sie
Nur
Traum

Ob
Sie
Raunen
Durch

Zeit
Und
Raum

Oder
Ob
Sie
Werden
Zur
Tat

Und
Meiner
Gedanken
Saat
Bestimmt
Ein
Wenig
Der
Welten
Lauf

Meine
Gedanken
Sind
Frei

Schwingen
Sie
Und
Auf Nieder

Mit
Glänzendem
Gefieder
Berühren
Sie

Und
Wieder
Wieder

Meine
Seele
Einem
Wunder-
Samen
Vogel
Gleich

Und
Ich
Erkenne
Tag

Für
Tag

Was
Mensch-
licher
Geist
Vermag

Meine
Gedanken
Sind
Frei

Und
Einerlei

Ob
Euer
Maßlos
Unrecht

Sie
Will
Ver-
Schließen
Oder
Er-

Schießen

„Meine
Gedanken
Reißen
Die
Schranksen
Entzwei“

**UND DESHALB IHR ALLE
ALL ÜBERALL SOLLT IHR WISSEN
MEINE GEDANKEN SIND FREI**

IN DER
MENSCHEN
HERZEN
UND IN IHREN
SEELEN

Gedanken
Meist Taumeln Wanken
Und Schwanken Wie
Blätter Im
Wind
Bisweilen
Jedoch Gleich
Einem Falken Wie
Dieser Geschwind Sie
Jagen Durch Raum Und Zeit
Als Seien Sie Gedacht Als Wären
Sie Gemacht Für Eines Menschen Zeit
Mehr Noch Für Des Universums Endlos Ewigkeit
Sie Schwimmen Stolz Wie Schwäne Langsam
Wie Schwer Beladne Kähne Auf Träger
Lebensflut Nur Selten Stossen Sie
Wie Kormorane Tief In Der
Menschen Herzen
Und Verbrennen
In Derer Her-
Zen Glut

Meist
Die Gedanken
Mit Der Breiten Masse Schwimmen
Manchmal Indes Sie Schwimmen
Auch Gegen Der Masse Strom
So Oder So
Oft Sie Ertrinken
Meist Laut Schreiend
Bisweilen Ohne - Auch Nur
Einen Einz' Gen - Ton
Einerlei
Ertrunken
Ist Ertrunken
Der Menschen
Hoffnung Ist Vorbei
Wenn Ihre Gedanken Schwanden
Weil Niemals Halt Sie Fanden In Ihren
Herzen Ihren Seelen
Und Haben Der
Menschen Gedanken
Nicht Platz Auch In Der Menschen
Herzen Und Raum In Deren Seelen Dann
Werden Solch Verkrüppelte Gedanken
Den Menschen Niemals Helfen
Sie Werden Menschen Nur
Und Auf Ewig Quälen

PARADOXON DER DUMMHHEIT

Es Ist Der Dummheit
Und Der Dummen Los
Dass Einst Sie Krochen
Aus Der Mutter Schoß
Dass Sie Gewachsen
Sich Gemehrt
Dass Nie Einen Zweifel
Sie Genährt
Dumm Könnte Sein
Was Sie Verbrochen
Seit Sie Aus Der Mutter Schoß
Gekrochen

So Bleibt Es Phänomen
Dass Dumme
Das Was Sie Getan
Vom Mutter-Schoße An
Für Dumm Nie Halten
Ihr Ganzes Leben Lang

**MIT
DIE DUMMEN IST
GOTT**

Dummheit
Wird Nicht Dadurch
Zu Hehrem Verklärt Dass
Sie Die Masse Und Die Masse Sie Nährt

Und Man Von Kindesbeinen An Die
Erdenbürger Lehrt Das Motto Wer
Nicht Dumm Der Lebt
Verkehrt

Gleichwohl
Der Der Nicht
Dumm Dem Allzu Viel
Gedanken Irren Und Schwirren
Im Kopf Herum Dem Ist Der Zugang
Jedenfalls Zu Überirdisch Glücke Meist Verwehrt

Denn Nur Dem Der Arm Im Geist
Bekanntlich Ist Das
Himmelreich

Deshalb

Ihr Menschen Seid
Nicht Klug Seid Dumm Nur
So Erreicht Ihr Euer Glück Sei
Es Auf Erden Oder Auch In
Einem Andern Reich
Das Nicht Von
Dieser Welt

Denn Hier
Wie Dort
Alleine
Zählt

Wer
Dumm
Der Reißiert
Wer Klug Verliert
Wer Klug Hat Schon Ver-
Loren Kaum Dass Er Ward Geboren

So Quält Euch Nicht Mit Allzu Viel Gedanken
Denn Diese Euch Nichts Nützen Zu Nichts Frommen

Nur So Ihr Könnt Zum Glück Auf Erden
Und Dann Auch In Den
Himmel Kommen

SCHÜTTELREIME ZUM NACHDENKEN

I.

Dumm Ist Der Der Nur Ans Alte Glaub

Dumm Ist Der Dem Nie Den Verstand Geraubt
Der Gedanke Allein Die Idee Dass Alles
Könnte Anders Besser Sein Wenn
Es Gäb Der Dummen
Weniger
Dann
Könnten Er
Der Dumme Und
Er Der Kluge Auch
Auf Erden Leben Glücklicher

II.

Der Dummen Köpfe Sind Nicht Leer
Sie Sind Vielmehr Mit Unsinn Vollgestopft
Und Kommt Dann Unverhofft Die Klugheit Mal
Daher Dann Fällt Es Dieser Mehr Als Schwer Zu
Finden Noch Ein Wenig Platz In Eines Dum-
men Kopf Denn Dieser Ist Siehe Vor-
her Ja Alles Andere Als Leer

III.

Es
Geht Kein
Narr Und Kommt
Gescheit Zurück Das
Wär Zu Viel Des Lebens Glück

Des Lebens Glück?

Mensch Sei
Gescheit
Des
Lebens
Glück Erlangt
Nur Der Der Ist Ein
Narr Und Narr Auch Bleibt

IV.

Dummheit Und Stolz Wachsen

Nicht Nur Wie Bekannt **Auf Einem Holz**

Sie Sorgen Mehr Und Schlimmer Dafür Dass

Jedenfalls Fast Immer Die Die Zugrun-

de Richten Unsre Welt Auf Ihre

Dummheit Sind Noch Stolz

KLEINER

ABER FEINER

UNTERSCHIED

Der Unterschied Zwischen Menschen Und Eseln

Letztere Sprechen Nie Wie Erstere

Aber Erstere Oft Wie Letztere

So Versagt Bisweilen Auch Die Evolution

THE STAR-
SPANGLED
BANNER

Oh Volk
Wo Ist Deine Ehre
Wo Dein Verstand
Geblieben

Wird Man Dich
In Zukunft Nennen
Das Volk Der Verbrecher
Das Volk Von Gaunern
Und Dieben

Ein Volk Von Mördern Allemal
Die Groß Und Größer
An Der Zahl
Geraubt Gequält
Geschändet Und Gemordet

Ein Volk
Das Weiter Marodiert
All Überall
Und Nichts Und Niemand
Hält Es Ab

Von Seinem Schändlich Tun

Ein Volk
Das Ganz Und Gar Immun
Gegen Jegliche Kritik

Wohl-Wissend
Dass Auf Dieser Unsrer Welt
Nichts Andres Zählt
Als Macht Und Geld

Zahllose Menschen
Hat Dieses Volk
In Deutschland
In Vietnam
Sonst Auf Der Welt
Zu Tode Gebombt

Und Es Mordet Weiter
Wie Es Ihm Gerade Frommt
Wie Seine Interessen
Es Verlangen

Dann Gibt´s Kein Zögern
Und Kein Bangen
Es Könnten Menschen Sein
Die Man Zu Tode Quält

Für Eines Volkes Dummheit
Für Seiner Führer
Macht Und Geld

"O Say
Does That Star-Spangled Banner
Yet Wave O'er The Land
Of The Free
And The Home Of The Brave"

Land Der Freien
Heimat Der Tapfren
An Deinem Wesen
Soll Die Welt Genesen

Und Wenn Daran
Allein Ob Deiner Dummheit
Für Deiner Führer
Macht Und Geld
Die Ganze Welt Zerbricht
Geradewegs In Scherben Fällt

CREDO IN STULTITIAM

Der Unwissenheit Frönen Das Denken
Verpönen Auf Erden Darben Auf Dass
Sie In Den Himmel Kommen

Das
Elend Schönen
Und Trotz Der Narben
Die Ihnen Schlag Das Leben
Ihr Leid Noch Krönen
Durch Beschei-
Denheit
Aufs
Jenseits Bauend
Und Vertrauend Auf Gott Auf
Andre Götzen Die Nicht Sind Von
Dieser Welt Auf Der Sie Nichts
Außer Ihrem Elend Hält

Lügend Betrügend
Zagend
Bangend
Weniger Als

Nichts Vom Leben
Verlangend Hoffend Nur

Auf Tinnef Und
Die Dummen All
Welt Nicht Nur Hier

Tand So Sind
Überall Auf Der
In Diesem Land

**ARMUT UND REICHTUM
GELD UND GIER**

**RECHTS-
RADIKAL ODER
INS ELENDE GEBOREN
SCHON VER-
LOREN**

Seit
Geburt
Armut Ihn
Drückte Kaum
Freud Gar Glück Ihm
Lachte Ihm Keine Lieb Entgegen
Brachte Das Was Man Familie Nennt
Voll Hass Begann Er Dann Zu Saufen Und Konnte Nur
Durch Sinnlos Raufen Ein Wenig Anerkennung Finden
Wenn Er Sah In Schmerz Sich Winden Andre
Menschen Deren Leid War Dies
Gleichermaßen Traurig Wie
Erbärmlich Meistens
Seine Größte
Freud

Erzie-
Hungsheim
Dann Knast So Die
Karriereleiter Derart Ging
Das Elend Unauf-
Hörlich Wei-
Ter

Es
Wurden
Seine Taten
Immer Schlimmer
Und Nirgends Nie Und
Nimmer War Nur Ein Mensch
Der Lieb Ihm Gab
Der Spürte Sei-
Ne Innre
Not

Und
Auch Wie
Tot Schon Seine
Seele Die Ihm Zum
Grab Geworden Für All
Sein Sehnen Hoffen Bangen
Für Sein Innerstes Zutiefst Verschütt
Verlangen Nach Nähe Menschlichkeit Und
Liebe Anstatt Der Hiebe Die Er Verteilte Und
Erhielt Dann Schlag Er Einen Penner Tot
Unentschuldbar Keine Frage
Indes Auch Ausdruck
Seiner
Not

Ins
Elend
Geboren
Schon Verloren
Erst Opfer Dann
Täter
Das
Ist Der
Tribut Den
Die Gesellschaft
Der Armut Zollt – Von
Manchen Politisch Erwünscht,
Meist Unge-
Wollt

ARMUT SCHÄNDET

Armut Alle Freud Vertreibt
Durch Kummer Sorgen
Angst Und Not

So Lang Sie Jung
Die Armen Hoffen
Ihre Zukunft Bleibe
Voll Der Möglichkeiten
Offen

Die Alten Nur Noch Warten
Auf Den Tod

Indes

Auch Die Jungen Bald Erkennen
Dass Sie Müssen Trennen
Sich Von Ihrer Illusion

Das Was Bleibt
Ist Arbeit Täglich Fron

So Wird Geschändet Ihre Hoffnung

Ein Glücklich Leben
Ihnen Sei Beschieden
Jedenfalls Hienieden

Dies Bleiben Wunsch-Gedanken
Die Bald Schwanken Wanken
Und Zerbrechen
An Der Wirklichkeit Des Lebens

Denn Auf Ein Glücklich
Selbst-Bestimmtes Sein
Die Armen Hoffen
Nach Wie Vor Vergebens

IMPRESSIONEN AUS DEM KAPITALISTISCHEN ALLTAG

He,
Hast Du
Mal ´ Ne Mark

So Wird Aus Not Man
Angemacht Tag
Für Tag

Passanten
Männer Wie Frauen
Nobel Nicht Im Karnickel
Bisweilen Im Zobel Hasten Vorüber

Ebenso Alte Fregatten In Ihrem
Schatten Junge Galane Stets
Treu Bei Der Fahne Von
Reichtum Und Geld

Wohlan Wenn ´ s
Gefällt Allein Für
Geld Zu Beschatten Und
Zu Begatten Alte Fregatten

Bankenrettung
Rettungsschirme
Gross-Betrüger Und Die
Masse Leidet Not

Gerechtigkeit
Obsiege Deshalb Die
Schwarzfahrer Sperre Man Fort

Wohlan Wem´ s Gefällt Allein Für Geld
Zu Lügen Zu Betrügen Damit
Nicht Selbst Man
Leide Not

Für
Einen Por-
sche Einen Ferrari Gar
Schlag Ich Wirklich Jeden Tot

An Den Schaufenstern Des Reich-
Tums Sie Drücken Sich Die Nase
Platt - Nur Eine Uhr Ein
Einzger Pelz Köntt Viele
Kinder Machen Satt
Doch Wir Wir
Hätscheln
Unsre Hunde
Gar Treu Ist Das
Getier Was Kümmern
Uns Die Kinder Wir
Wir Leben Hier
Hier In
Dieser Welt Die
Kein Mitleid Kennt
Mein Haus Mein
Auto Mein Boot
Das Alleine
Zählt

**DICHOTOMIE
ODER ES BRODELT
AUF DER GANZEN WELT**

Was Den Reichen Gegeben

Ward
Den
Armen
Genommen

Was Die Einen Besitzen

Ist
Den
Andern
Zerronnen

Ex Nihilo Nihil Fit

Nichts
Entsteht
Von
Ungefähr

Der Eine Hat´s Im Beutel

Der
Des
Anderen

Ist
Leer

Zwillinge Arme Und Reiche Sind

Was
Einer
Verliert
Nimmt
Der
Andre
Geschwind

Ohne Bedenken

Als
Würr
Der
Liebe
Gott
Höchst-
Selbst
Es
Schenken

So Also Merke Auf

Es
Gibt
Keine

Reiche
Ohne
Arme

Und Reich Ward Niemand Ohne Schuld

Da
Reiche
Indes
Selten
Arme
Jedoch
Zuhauf

Werden
Arme
Reiche
Hängen

Immer
Wieder

Das
Ist
Der
Welten
Lauf

Und Wenn Du Reicher
Angst Hast Um Dein Leben

Dann
Musst
Du
Auch
Den
Armen
Geben
Von
Deinem
Gut
Von
Deinem
Geld

Auch Wenn Dies Nimmer Dir Gefiel

Und Jetzt
Und Auch In Zukunft
Nicht Gefällt

**„DAS IST DAS VERDAMMTE AN DEN KLEINEN
VERHÄLTNISSEN, DASS SIE DIE SEELE KLEIN
MACHEN.“**

Armut Macht Klein
Denn Sie Drückt Nieder

Die Freude Am Leben
Die Freude Zu Sein

Den Geist
Die Seele

Denn Armut Allein
Bestimmt Dein Hoffen
Und Dein Bangen
Dein Tag-Tägliches Verlangen
Deinen Alltag Und Dein Sehnen

Nirgends Nie
Kannst Du Erwähnen
Wie Klein Wie Erbärmlich
Ach Dein Leben
Und Dass Derartig Sein
Ohne Frist Dir Aufgegeben
Dir Bis Zum Tod Beschieden Ist

Allein Der Neid
Der Ist Dir Nicht Beschieden
Denn Unter All Den Ding
Hienieden
Nur Armut Und Das Elend
Keine Miss-Gunst Wecken

Denn Wer Schon Will
Aus Purer Not Verrecken

Bleibt Nur Die Hoffnung
Dass Deine Arme Seele
Dann Nach Dem Tod Erlösung
Findet

Finden Kann
Und Finden Wird

Wohl Dem Der´s Glaubt
Weh Dem Der Irrt

AUSGANG OFFEN

Reiche Machen Geld
Aus Allem

Sie Machen Geld
Aus Deinem Lachen
Und Aus Deinem Weinen

Sie Machen Geld
Aus Allem
Unbeirrt
Und Selbst Aus Steinen

Nichts Geht Ihnen
Ohne Zins Verloren

Sie Fühlen Auserkoren Sich
Geradezu Geboren
Anzuhäufen Gut Und Geld

Selbst Wenn Darob
Ein Mensch Zerbricht

Mehr Noch

Die Ganze Welt
In Scherben Fällt

So Hoff Ich
Dass Dereinst
Der Liebe Gott Sie Straft

In Einer Andren Welt

Es Sei Denn
Dass Der Herrgott Selbst
Auch Zu Eben Diesen Reichen
Zu Den Pluto-Kraten Zählt

**DIE GIER BEFIEHLT
DU MUSST**

Die Hoffnung
Flüstert Dir Ins Ohr

Vielleicht

Die Zuversicht
Raunt

Es Wird
Es Könnte Sein

Allein Die Gier
Befiehlt

Du Musst

Deshalb Nur Tu
Wozu Du Lust
Und Zeig
Was Ohne Gier
Und Ohne Ihr
„Du Musst“
Für Menschen

Möglich Wär

Der Traum Von Dem
Was Könnte Sein
Was Denkbar Ist

Nur Ein Vielleicht
Nicht Weniger Nicht Mehr

**SEIN UND
HABEN**

Ich Will Sein
Nicht Haben
Damit Nicht Andre
Für Mich Darben

Damit Ich Habe
Was Ich Bin
Und Nicht Kommt Mir
In Den Sinn
Dass Ich
Was Ich Habe Bin

SOZIAL VERTRÄGLICH

Sozial-verträglich
Arbeiten Sie
Für Hunger-Löhne

Sozial-verträglich
Hausen Sie
In Miets-Kasernen

Sozial-verträglich
Vegetieren Sie

Auf Der Straße

Sozial-verträglich
Gehen Sie Auf Den Strich

Sozial-verträglich
Machen Sie Daraus
Einen Ehrbaren Beruf

Sozial-verträglich
Saufen Sie Sich
Zu Tode

Sozial-verträglich
Fressen Sie

Tabletten

Damit Sie Angst
Und Hoffnungs-Losigkeit
Ertragen Können

Sozial-verträglich
Krepieren Sie

An Krebs

Oder An Anderen Krankheiten

Einer Traurigen
Hoffnungs-Losen Seele

Sozial-verträglich
Sperrt Man Sie In Gefängnisse

Sozial-verträglich
Heilt Man Ihre Wider-Spenstigkeit
In Psychiatrischen Anstalten

Sozial-verträglich
Ist Ihnen Die Liebe
Abhanden Gekommen

Die Zu Sich Selbst

Und Die Zum Nächsten

Derart Sozial Verträglich
Ist Ihr Alltag

Ihn Derart Zu Gestalten
Ist Die Wahre Kunst Der Politik

Im Dienst Der Herrschenden

Die Nicht Sozial-verträglich Leben

Wollen

Müssen

Seit Je
Erträgt Die Gesellschaft
Fast Alles

Sozial-verträglich

Und Die Leidens-Fähigkeit Der Untertanen
Ist Der Größte Verbündete
Der Herrschenden

Lieber Gott
Warst Du Von Sinnen

Als Du Sie
Die Menschen Schufst

Derart
Dermaßen
Sozial Verträglich

**GUT UND BÖSE
RECHT UND
GERECHTIGKEIT**

DER FLUCH DER BÖSEN TAT

Das Gute
So Viel Jedenfalls
Steht Fest
Ist Stets Das Böse
Das Man Lässt

Und Auch
So Die Moral
Gibt Es Nichts Gutes
Außer Man Tut Es

Jedoch

Wir Wissen Nicht
Wie Eben Dieses Böse
Einst In Die Welt
Gekommen Ist

War Es Der Wille Gottes
Des Schicksals Fluch

Nein

Sicher Ist
Der Menschen Tat
Aus Freien Stücken
Ursach´ Und Anlass
Alles Bösen Ist

**SIMILIA SIMILIBUS
NON CURANTUR**

Wie Feuer Nicht Durch Feuer
So Lässt Sich Das Böse
Nicht Durch Das Böse Löschen
Entzündet Sich Vielmehr
Am Bösen Stets Aufs Neu

SCHÖPFUNGSAKT

Nur Dadurch
Dass Wir
Das Gute Tun
Kommt Es In Die Welt

An Und Für Sich
Existiert Es Nicht

Genau So Wenig
Wie Das Böse

DER WILLE ZÄHLT

Böse Absicht
Wird Sich Nicht
Zum Guten Wenden

Was Gut Gemeint Indes
Kann Werden Unheilvolle Tat

Drum Zählt Die Absicht
Nicht Was Draus Geworden

Und Um Der Menschen Wollen
Nicht Um Deren Wollen Folgen
Sollt Ihr Euch Deshalb Sorgen

ZUSTÄNDIGKEITEN

Gott Ist Für Das Gute Zuständig

Dieses Hat Er
In Den Weiten Des Universums
Oft Unauffindbar Verborgen

Für Das Böse Indes
Trägt Allein
Seine Misslungene Schöpfung
Der Mensch
Die Verantwortung

SELF-FULFILLING PROPHECY

Glaub An Das Böse
Es Wird Geschehen

Glaub An Das Gute
Es Wird Dir Widerfahren

Glaub An Dich Selbst

Nur So Kannst Du Mensch Werden

GNADE GOTT

Gnade Denen
Die Nicht Von Der Mächtigen
Gnaden

Gnade Denen
Die Mensch Geworden
Von Gottes Gnaden
Gottes Ebenbild Sind

PARADOXON

Man Hat Dich Getötet
Aber Die Gerechtigkeit
Nicht

Man Kann Mich Töten
Aber Die Gerechtigkeit
Nicht

Man Kann
Alle Menschen Töten
Dann Bleibt Keiner
Der Die Gerechtigkeit
Tötet

RICHTER UND GERECHTIGKEIT

Es Ist Leichter
Eine Nadel Im Heuhaufen Zu Finden
Als Einen Gerechten Richter

Denn Die Urteilen Nach Dem Recht

Nicht Nach Gerechtigkeit

Was Aber Haben

Recht Und Gerechtigkeit Gemein

**WARTEN
AUF GODOT**

Ich Warte
Auf Gerechtigkeit
Darüber Bin Ich Alt Geworden
Wie Viele Vor Mir
Und Viele Nach Mir
Warten Werden
Auf Gerechtigkeit
Und Alt Werden
Werden

RECHT UND UNRECHT

Recht
Ändert
Sich

Im
Gegensatz
Zu
Un-
Recht

GERECHTIGKEIT IM HIMMEL

Das Recht Gehört Ins Gericht
Und Gerechtigkeit In Den Himmel
Jedoch
Bisher Habe Ich Weder Den Himmel
Noch Gerechtigkeit Gefunden
Und Recht Wird
Im Interesse Derer Gesprochen
Die Sich Recht Und Gesetz
Kaufen Können

**NOCH EINIGE GEDANKEN
ZU GESELLSCHAFT STAAT
UND POLITIK**

POLITISCH LIED
GAR GARSTIG LIED

Kunst
Muss
Hoffnungen Und Wünsche
Muss
Sehn-Süchte Und Ängste
Zum Ausdruck Bringen
Muss
Mit Der Ketten-Säge
Die Verzweiflung Des Geistes
Muss
Mit Dem Strich Des Pinsels
Die Narben Der Seele
Zeichnen

Wie Also Könnte
Der Künstler Sein
Der Nie
Zweifel Und Verzweiflung
Gespürt Hat

Wie Sollte Kunst Entstehen
Ohne Leid

Wie Viel Leid Indes
Kann Der Künstler
Kann
Der Mensch Schlechthin
Ertragen

Oder Aber
Wie Viel Leid
Kann Der Künstler
Kann Der Mensch
Schlechthin Ertragen

Mithin Ist Zu Fragen
Sind Die Grenzen Meiner Sprache
Auch Die Grenzen Meiner Welt

Im Umkehrschluss -
Wobei Der Schluss
Wie Dessen Umkehr
Gleichermaß' Als Frage Zählt -

Sind Die Grenzen Meiner Welt
Auch Die Grenzen Meiner Sprache

DIE NIEDERUNGEN DES ALLTAGS

Der Mensch Stirbt Nicht

Einfach So

Er Fällt

Wie Ein Soldat

Im Kampf

Gegen Die Niederungen Des Alltags

VEREINIGUNG DER
WIDERSPRÜCHE

IN
DIR
OH
MENSCH
IST
ALLES

Die
Liebe
Und
Der
Hass

Das
Gute
Und
Das
Böse

Stärke
Und
Schwäche

Feigheit
Und
Mut

Ehrlichkeit
Und
Lüge

MACH
ETWAS
DARAUS

EINEN
MENSCHEN

DER STAAT
HAT DIE MACHT

Der Staat
Schafft Gesetze

Zu
Eurem
Schutz

Der Staat
Errichtet Gefängnisse

Zu
Eurer
Sicherheit

Der Staat
Baut Schulen

Damit Ihr
Was Rechtes Lernt

Natürlich
In Seinem
Des Staates Sinne

Der Staat
Schützt Das Eigentum

Damit
Man Euch

Nicht Bestehle

Der Staat
Lehrt Euch Zu Töten

Damit Ihr
Ihn Den Staat
Der Euch
So Viel Gutes Tut
Verteidigen Könnt

Indes

Nach All Diesen Wohl-Taten
Seid Ihr Dumm Wie Zuvor
Reicher Seid Ihr Auch Nicht
Geworden

Und Niemand Hat Euch Gelehrt
Wie Ihr Euch Gegen Den Staat
Schützen Könnt
Wie *IHR* Euch Wehrt

GEWALTENTEILUNG

Von Gewalten-Teilung
Spricht Man
Wenn Der Staat
Dem Volke Mitteilt

Wer
Wann
Wie
Welche
Gewalt

Gegen Das Volk Ausübt

**HEILIGER KRIEG
GEGEN DEN NEO-
LIBERALISMUS**

Prasser Prächtig
Meineidige Mächtig
Räuber Und Mörder
All-Überall
In Ehren

Euer Kapital
Möge Sich Mehren
Durch Hunger Krieg
Und Tod

Doch Auch
Eurer Mütter Kinder
Treffe Die Not
Die Ihr
Über Andere Gebracht

Sie Möge Euch Heim-Suchen
Alt-Testamentarisch Gedacht
Jeden Tag Und Jede Nacht

STAATSRÄSON UND VATERLAND

Wenn Der Staat Tötet
Nennt Er Dies
Staats-Räson

Wenn Der Staat
Seine Bürger Töten Lässt
Nennt Er Dies
Krieg

Und Er Selbst
Nennt Sich Dann
Nicht Mehr Staat
Sondern Vaterland

DER STOFF AUS DEM STAATEN
GEMACHT WERDEN

Das
Volk

Der Stoff
Aus Dem Die Herrschenden
Nach Ihren Normen
Jeden Staat
Bilden Und Formen

Deshalb Volk
Sei Hart Und Spröde

Damit Man Dich Nicht
Zu Der Herren Nutzen
Forme Und Knete

ALTER WEIN IN NEUEN SCHLÄUCHEN

Im Staate
Überwiegen Macht-Erhalter

Was Fehlt Indes
Sind Die Gestalter

Was Aber Sollten Die
Gestalten

Der Herrschaft Inhalte
Des Staates Regeln
Sind Längst Klar

Und So
Verkaufen Sie Die Gestalter
Genauso Wie Die Macht-Erhalter
Nur Alten Wein
In Neuen Schläuchen

Traurig Aber Wahr

FREEDOM AND DEMOCRACY

Verrat
An Allen
Demokratischen Prinzipien

Und Nur
Die Whistle-Blower
Sitzen Im Gefängnis

Oder
Im Moskauer Exil

Folter

Und
Die Mehrheit
Der US-Amerikaner
Hält Dies Für
Gerecht-Fertigt

Völker-
Mord

In Deutschen

Bomben-Nächten

In
Vietnam

Und
In Un-Zähligen
Anderen Kriegen Hernach

Selbst-Verständlich
Im Namen Der Freiheit

Auf Diese Freiheit
Genannt Pax Americana
Pfeife Ich

DIE BERGPREDIGT. ALS MÖGLICHE ANTWORT AUF DIE EXISTENTIELLEN FRAGEN UNSERES LEBENS

Aufgrund all dessen, worüber zu berichten des Chronisten Pflicht, habe ich mir angewöhnt, meinen Büchern eine, *meine* Interpretation der Bergpredigt – so wie ich diese einst meiner geliebten Frau widmete – hintanzustellen. Sozusagen als Kontrapunkt zum Un-Säglichen, über das ich berichte, weil es, gleichwohl, gesagt werden muss. Gewissermaßen als Vision einer anderen, besseren Welt:

Liebe Maria!

„Aus allen Evangelien trat mir stets als etwas Besonderes die Bergpredigt entgegen ... Nirgends gibt er [Christus – e. A.] so viele sittliche, klare, verständliche, jedem gerade zum Herzen redende Regeln ... Wenn es überhaupt klare, bestimmte christliche Gesetze gibt, so müssen sie hier ausgesprochen worden sein“ (Leo Tolstoi, „Worin besteht mein Glaube?“):

„Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie.

Er sagte:

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

Selig, die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich ...“

(Matthäus 5,1-12.)

Diese berühmten Worte aus der Bergpredigt – die Seligpreisungen nach Matthäus 5,1-12 – haben die Jahrhunderte überdauert. Warum?

Weil sie die Grenzen unserer Erfahrung überschreiten. Weil sie die Welt, die wir kennen, transzendieren, indem sie die Dinge in ihr Gegenteil verkehren. Weil sie eine Vision in Worte fassen. Die, dass Menschen sich erheben, wo immer und wann immer ihnen Unterdrückung, Elend und Not begegnen – selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden.

Aber auch: Selig sind die Friedfertigen. Denn nur durch Gewaltlosigkeit – und durch Gewaltlosigkeit allein – lässt sich das Perpetuum mobile verlangsamen, das wir den

Lauf der Geschichte nennen und das durch Gewalt und Gegengewalt angetrieben wird.

So brauchen wir die „Vorstellung von einem Land, in dem es leichter wäre, gut zu sein“ (Dorothee Sölle) – selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden: „Die Religionen haben viele ... Namen für Gott ... Aber die biblische Tradition hat den verschiedenen Namen Gottes einen hinzugefügt, der in dieser Strenge und Genauigkeit bei den anderen Religionen selten erscheint. Das ist der Name Gerechtigkeit“ (Dieselbe: Moses, Jesus und Marx – Utopisten auf der Suche nach Gerechtigkeit).

Oder mit den Worten Karl Barths: „Ein wirklicher Christ muss Sozialist werden (wenn er mit der Reformation des Christentums Ernst machen will). Ein wirklicher Sozialist muss Christ sein (wenn ihm an der Reformation des Sozialismus gelegen ist).“

Indes: „Die Bergpredigt ... ist kein Fiaker, den man beliebig halten lassen kann, um nach Befinden ein- und aus-zusteigen.“ (Max Weber: Politik als Beruf. Duncker & Humblot, München/Leipzig, 1919, S. 55.) Vielmehr reflektiert sie eine Geisteshaltung, die aus Leid geboren wurde und eben dieses Leid überwinden will. Verkörpert sie eine Sehnsucht, die nicht zu stillen ist. Schreit sie nach Hoffnung. Geradewegs. Trotz alledem und alledem.

Unrecht geschieht nicht durch göttliche Fügung, sondern durch der Menschen, auch durch Christen Hand. Und die, die scheitern, scheitern selten aus eigener Schuld, vielmehr und viel mehr an Armut und Not, an Lüge und Unterdrückung.

Deshalb brauchen wir eine „Kultur des freien Geistes“, eine Kultur des Denkens und Fühlens, die Offensichtliches, allzu Offensichtliches hinterfragt, durchdenkt, bezweifelt. Die das vermeintlich Selbstverständliche als ganz und gar nicht selbstverständlich erfasst, begreift und anschaulich macht.

Deshalb müssen wir Menschen als Individuen, nicht als Objekte behandeln, muss an die Stelle der Ich-Es- die Ich-Du-Beziehung treten. Denn die Dinge stehen neben-, die Seelen der Menschen indes liegen ineinander – so Husserl.

Und Martin Buber (Urdistanz und Beziehung. Hamburg, 1960, 31f.) führt hierzu aus: „Es ist den Menschen not und ist ihnen gewährt, in echten Begegnungen einander in ihrem individualen Sein zu bestätigen; aber darüber hinaus ist ihnen not und gewährt, die Wahrheit, die die Seele sich erringt, der verbrüdernden andern anders aufleuchten und ebenso bestätigt werden zu sehn.“

Deshalb schließlich dürfen die je Herrschenden nicht weiterhin die Macht haben, zu definieren, was gesund, normal, mithin gesellschaftlich erwünscht und was krank ist, deshalb krank ist, weil es eine störende, unerwünschte, bestehende Macht-, Herrschafts- und Lebensstrukturen ebenso hinterfragende wie in Frage stellende Form menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns zum Ausdruck bringt. Selbst der Wahn hat einen Sinn – den, der als Wahn-Sinn einen Teilbereich des Kontinuums darstellt, das wir menschliche Vernunft nennen. Wahnsinn ist das „Andere der Vernunft“ (Foucault), das in neuzeitlich-

abendländischen, aufgeklärt-rationalen Gesellschaften zunehmend ausgegrenzt, komplexen Prozeduren rationaler Kontrolle unterworfen und schließlich zum Schweigen gebracht wurde.

„Es ist hohe Zeit, nicht nur von den großen Kriegen zu sprechen, sondern auch von dem kleinen Krieg, der den Alltag verwüstet und der keinen Waffenstillstand kennt: von dem Krieg im Frieden, seinen Waffen, Folterinstrumenten und Verbrechen, der uns langsam dazu bringt, Gewalt und Grausamkeit als Normalzustand zu akzeptieren. Krankenhäuser, Gefängnisse, Irrenhäuser, Fabriken und Schulen sind die bevorzugten Orte, an denen dieser Krieg geführt wird, wo seine lautlosen Massaker stattfinden, seine Strategien sich fortpflanzen – im Namen der Ordnung. Das große Schlachtfeld ist der gesellschaftliche Alltag.“ (Basaglia, F., Basaglia-Ongaro, F.: Befriedungsverbrechen, Seite 54. In: Basaglia, F., Foucault, M., Laing, R. D. et al.: Befriedungsverbrechen: über die Dienstbarkeit von Intellektuellen. Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt/Main, 1980, 11-61.)

Und nur in Liebe und im Geiste der Bergpredigt lässt sich dieser kleine Krieg, „der keinen Waffenstillstand kennt“ beilegen, lässt sich das „Schlachtfeld des gesellschaftlichen Alltags“ neu ordnen und sinnvoll, d.h. zum Wohl der Menschen, gestalten: „In der Leidenschaft, mit der die Liebe nur das Wer des anderen ergreift, geht der weltliche Zwischenraum, durch den wir mit anderen verbunden und zugleich von ihnen getrennt sind, gleichsam in Flammen auf. Was die Liebenden von der Mitwelt trennt, ist, dass sie weltlos sind, dass die Welt zwischen den Liebenden verbrannt ist“ (Hannah Arendt).

Denn das Böse, auch das alltäglich Böse ist ganz und gar nicht banal. Im Mensch-Sein ist Gut-Sein und Böse-Sein möglich; welcher Teil sich – mehr oder weniger – entwickelt, hängt wesentlich von unseren Seins-Bedingungen ab. Diese sind Ausdruck des je eigenen Lebens, in das wir geworfen werden und dessen Umstände wir nicht allein bestimmen können. Deshalb sind wir sowohl zum Guten wie zum Bösen, auch in seiner jeweiligen Extremform, fähig und, entsprechende Umstände vorausgesetzt, auch willens.

Diese Umstände, unter denen das je einzelne menschliche Wesen sich mithin zum Guten oder zum Bösen entwickelt, bestimmen indes wir, d.h. die jeweiligen Gemeinwesen, selbst, indem wir die sozialen und dadurch auch die emotionalen und intellektuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten schaffen (natürlich ist der andere bestimmende Faktor die genetische Determinierung, also das, was uns vom lieben Gott/vom Schicksal/vom Welten-Schöpfungs-Plan, nenn es, wie Du willst und kannst, mitgegeben wurde), indem wir also (als je historisches oder zeitgeschichtliches Gemeinwesen) die Bedingungen schaffen, unter denen der Einzelne – in Folge dessen, was er erfahren, erlebt und erlitten und auf Grund dessen, was ihm sozusagen die Natur als Rüstzeug mitgegeben hat – sich mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit in die eine oder andere Richtung entwickeln kann und entwickeln wird.

„Das Böse“ ist keine ontologische Wesenheit, nicht im Mensch-Sein an und für sich begründet. Vielmehr entsteht es auf der Basis dessen, was Menschen anderen

Menschen antun; das Böse des Einzelnen ist sozusagen das Spiegelbild des kollektiven Bösen.

Dabei ist es so einfach: Gäbe es nicht arm und reich, gäbe es nicht mächtig und ohnmächtig, gäbe es keine Herren und Diener, gäbe es keine Unterdrücker und keine Unterdrückten, würden nicht die einen (Wenigen) Milliarden und aber Milliarden weltweit an Kriegen verdienen (verdienen? – man beachte die Doppelbödigkeit des Begriffs) und die anderen (vielen, nach Millionen Zählenden) für deren Profit verrecken (und geschähe das Ganze nicht auch noch im Sinne einer „höheren“ Idee, einer weltanschaulich und/oder religiös verbrämten Ideologie), würden Menschen mit anderen Menschen wie mit Menschen umgehen, was auch Gegenstand und Ziel aller Weltreligionen ist (und ich ergänze nach meiner Auseinandersetzung mit Luther: jedenfalls sein sollte), dann gäbe es nicht „das Böse“. Weder in einem Adolf Eichmann noch in einem Martin Luther noch in Dir und mir.

Es gäbe sicherlich die Potentialität des Bösen, die Möglichkeit, dass es entsteht. Aber diese Potentialität fände keine Grundlage, auf der sie wachsen und „gedeihen“ könnte. Diese Grundlage des Bösen schaffen wir selbst. Und dadurch erst schaffen wir „das Böse“. Und deshalb sind wir für „das Böse“ verantwortlich. Allesamt. Und können uns nicht exkulpieren, indem wir „das Böse“ bei Anderen und im Anders-Sein suchen. Denn das Böse sind wir selbst. Und solange wir dies nicht erkennen, insofern und insoweit wir dafür nicht die Verantwortung übernehmen, nützt es nicht, das Böse auf Andere zu projizieren. Es wird uns einholen. Überall. Zu jeder Zeit. Nicht nur durch Eichmann und den Holocaust. Auch im Musa

Dagh. In der Apartheid. In den sogenannten ethnischen „Säuberungen“. In allen Kriegen. Und auch im Alltag.

Deshalb ist jeder Einzelne verantwortlich für „das Böse“. In ihm und um ihn herum. Wir alle können vom Bösen befallen werden. Wie von der Pest in Camus' Roman, in dem die Seuche eben dieses Böse symbolisiert. Und wir können wie Dr. Rieux gegen die Pest kämpfen. Wie Sisyphos zwar. Aber ohne mit Pater Paneloux diskutieren zu müssen. Denn die Pest, die Seuche, das Böse ist keine Strafe Gottes. Vielmehr eine Strafe der Menschen. Für die Menschen. Für das Unrecht, das sie über die Welt, über die Kreatur und über sich selbst gebracht haben.

Wenn wir im Geist der Bergpredigt:

„Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

Selig, die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden“

mit „dem Bösen“, d.h. mit uns und mit denen um uns, umgehen, ist die Theodizee von untergeordneter Bedeutung, müssen wir nicht weiterhin angesichts des Elends in der Welt Gott (zu) rechtfertigen (versuchen).

Dann brauchen wir keine „Privationstheorie“ und müssen nicht – wie Augustinus oder Thomas von Aquin – das Übel in der Welt als den Mangel an Gutem (privatio boni) erklären. Dann müssen wir nicht Leibniz und „Die beste aller möglichen Welten“ bemühen. Dann brauchen wir auch nicht die – durchaus berechnete – Empörung von Bertrand Russell („ ... wie könnten Menschen glauben, dass die Welt mit all ihren Fehlern das Beste sei, das göttliche Macht und Allwissenheit in Jahrtausenden erschaffen konnten“).

Dann sind uns Bonhoeffers Worte: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen“ sehr viel näher. Weil es die Menschen sind, die Gutes und Böses entstehen lassen. Und weil es keinen Gott braucht zur Rechtfertigung des Bösen, das Menschen zu verantworten haben. Insofern sind wir Menschen unser eigener Gott, „Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft“ – „homo tibi deus est“: Der Mensch, um Feuerbach zu bemühen, sei sich selbst ein Gott, sei und sei sich sein eigener Gott.

AN STELLE EINES NACHWORTS

Ἀρμαγεδών: Finis mundi

Wer
nicht den
Zusammenhang
sieht zwischen dem,
was wir denken, und dem,
was wir fühlen, zwischen dem,
wer wir sind, und den Bedingungen,
unter denen wir leben, manchmal gar lie-
ben, wer immer noch an ein richtiges Leben
im falschen glaubt, wer die offene Diktatur all
überall auf der Welt nicht erkennt und die verbo-
tene Parkbank für „Corona-Leugner“ nicht für eine
Parkbank für heutige Juden hält, wer (mehr als) zwei
Menschen, die zusammen stehen, denunziert, wer, wie
die Kirche, in Gehorsam voraus eilend, duldet, dass man
Sterbenden den letzten Trost verwehrt (der in allen Dik-
taturen der Welt erlaubt!), wer solch „Schutzhaft“, früher

CORONA? O SANCTA SIMPLICITAS! SINISTRA!

schlichtweg KZ genannt, für Demokratie, für Freiheit hält
und „Corona-Leugner“ zum Staatsfeind erklärt, wer das
globale Milgram-Experiment im Namen angeblicher In-
fektabwehr auch noch vernünftig nennt und nicht den to-
talen Krieg – nicht gegen Kommunisten und Juden, son-
dern gegen die gesamte Menschheit – erkennt, wer die

Macht der vielen Schwachköpfe unterschätzt, die einer
Meinung sind, der möge mich, heute noch, zeihen, weil
ich von staatlich verordnetem Denken abweiche; wenn
seiner Herren Knechte ihren Auftrag erfüllen,
wird, gleichwohl, alsbald, wehen der Hauch
des Vergessens auch über seiner und
so vieler anderer Leiche.

Notabene und nota bene: Am Beispiel der gefakten
Corona-“Seuche“ lässt sich erkennen, wie Framing Wirklich-
keit schafft. Mit Hilfe vermeintlicher Wissenschaft. Mit Hilfe
von Nobelpreisträgern und Konsorten. Mit Hilfe von Fake-Sci-
ence. Mit Hilfe post-faktischer Behauptungen. Mit Hilfe von
Lachnummern wie Christian Drosten, der dem Hauptmann von
Köpenick alle Ehre macht, sofern man über seinen erschwin-
delten Dokortitel und seine erschlichene Professur noch lachen
kann, über seinen kriminellen Test, der so viel Unheil über die
Menschheit gebracht, immer noch lacht. Mit Hilfe all der
Schießbuden-Figuren, deren Aufgabe es ist, ein Narrativ zu er-
zählen. Damit die Masse glaubt zu wännen, was Wirklichkeit.
Ist. Sei. Einerlei. Denn das Wännen ist nur Sehnen. Nach dem,
was uns versprochen, was nie gehalten, was immer gebrochen:
Deceptio suprema lex. So der Protagonisten von Neolibe-
ralismus und Big Governance, so der Verfechter des neuen Fa-
schismus' Gesetz!

**Ein
Haus,
nicht aus
Stein ge-
baut**

Aus unseren
Wünschen,
aus unseren
Sehnsüchten,
aus unseren
Hoffnungen,
aus unseren
Träumen
möchte ich
ein Haus
bauen, ein
Haus ohne
Krieg, ohne
Elend, ohne
Not und Tod,
in dem keine
Herren woh-
nen und keine
Knechte, keine Arme
und keine Reiche, keine Wis-
senden und keine dumm Gehaltene,
sondern Menschen: Menschen, die miteinander leben,
die füreinander leben, in Eintracht, in Frieden, in Liebe.

**Weil's der Schöpfung
so gefällt. Oder: Was
uns vom Cyborg
unterscheidet**

So viel Wehmut.
So viel Seh-
sucht. Dann
die Liebe.

Und der Liebe Zuversicht tilgte meiner
Sehnsucht Wehmut, verdrängte mein kum-
mervolles Wähnen in meinem – ach so –
menschlich Sehnen, nahm meine Trau-
er, stillte mein Verlan-
gen, und wo zuvor
nur zagend Bangen
das Leben selbst –
statt einer bloßen Seh-
sucht nach dem Leben
mitsamt deren sinnlos'
Streben – nunmehr zu
mir sprach:

Das Leben ist	
voll der prallen Fülle.	
Ohne Lieb´	jedoch ist
alles nur inhalts-	leere Hülle.
Deshalb kannst du	wirklich leben
nur in Liebe zu den	Deinen, in Liebe

zu allen Menschen auf der Welt. Weil ´s der Schöpfung so, doch anders nicht gefällt. In Gottes Namen.
Amen. Mithin: Nicht Cyborgs wollen wir werden,
Menschen wollen wir sein. Hier, auf Erden.

**Dies irae
Dies illa**

*Wenn
Von Allen
Menschen
Auf Der Welt
Dermaleinst Die
Maske Fällt Dann
Seh Ich Angst Und
Kummer Und Auch
Schmach Dass Sie Ge-
tragen All Die Tag Die
Das Leben Ihnen Aufgege-
ben So Klaglos All Ihr Un-
Gemach Wie Gespenster Die
Kaum Geboren Schon Verloren
Nur Harren Dass Der Tod Erlö-
sung Gibt In Diesem Schlecht Ge-
spielten Stück Das Man Das Leben Nennt*

Und Wenn
Die Ganze Welt
Dann Brennt Und
**Dies Irae Dies Illa Sol-
vet Saeclum In Favilla**
Dann Hoff Ich Dass Der
Herrgott Ihnen Gnade
Schenkt In Jenem Trauer-
Spiel Das Man Genannt Der
Welten Lauf Gnade Gnade Gnad
Zuhauf

*Für Das
Was Sie Verbra-
chen Kaum Aus Dem
Mutterleib Gekrochen Aus
Dummheit Feigheit Hass Und
Neid Was Sie Getan Für Gut
Und Geld Auf Dieser So Erbärmlich
Welt*

Erbärmlich schon vor Corona. Erst recht erbärmlich seit Corona. Wegen erbärmlicher Figuren, die alle kennen, die ich, wieder und wieder, benenne. Damit sie sich einprägen: die Personen und deren Namen. In das Gedächtnis der Menschheit. In die kollektive Erinnerung. Auf dass auch unserer Kindeskinde noch wissen, was diese Halunken verbrochen, ein Jammer, dass sie je auf die Erde, dass sie je ans Licht der Welt gekrochen.

EPILOG: STIMMEN FLÜS- TERN: ES IST AN DER ZEIT

Über-
all auf der
Welt, jedenfalls
dort, wo, ach, so viele
Grabkreuze stehen, dort, wo die
Lüfte sanft über den Klatschmohn wehen,
der aus den Gebeinen der Toten sprießt, dort,
wo der Wind über die Gräber streicht und wilde
Blumen wiegen sich leicht über dem, was
man einst einen Menschen genannt,
einen Soldaten, gefallen für seine
Heimat, fürs Vaterland
– notabene: meist
indes für die
Profite
derer,
die herrschen,
dumm und dreist und
unverschämt und gleichermaßen
unverbrämt – , dort, wo all dies Elend begraben
liegt, wo Menschen, einst von ihrer Mutter gewiegt,
einen Flecken fanden, wo man ihrer gedenkt, da
flüstern Stimmen: Menschen, seid endlich gescheit:

Es ist an der Zeit.
Es ist an der Zeit,
dass ihr nicht weiter-
hin in Kriege zieht –

ihr, die ihr von euren Oberen immer wieder neu
belogen, die ihr stets aufs neu betrogen um das
einzigartig Leben, das euch ward von Gott gege-
ben, das nur nehmen darf der Herrgott selbst mit
eigner Hand –, dass ihr also fürderhin nicht mehr

in blutge Kriege zieht
gegen die, die wie eu-
re eignen Brüder, weil
eine Mutter auch sie
gebar: Es ist an der
Zeit, denn die Zeit,
die euch noch zum
Überleben bleibt, ist
mehr als rar. Fürwahr!

Hast

du je einen

anderen Menschen

geliebt? In Zeiten, in denen

es Vertrauen nicht gibt, in denen

Menschen selbst im Sterben allein, auch

wenn du dich fragst: Muss das Leben wirklich

so sein? Gingst gläubig du, gingst du gern in den
Tod? Oder spürtest auch du die Not, die alle Men-
schen empfinden, wenn sie vor dem Schicksal, vor
Gott, dem Herrn müssen begründen, warum sie ge-
lebt? Spürtest auch du die Pein, nur ein Werkzeug
derer, die über dich herrschen, zu sein? Hast auch
du nach deinen Liebsten geschrien, als deine Glie-

der zerfetzt, als dein
Leben schwand,
auch wenn man
dich später einen
Helden genannt?

Dort, wo all dies Elend begraben liegt, wo Menschen, einst von ihrer Mutter gewiegt, einen Flecken fanden, wo man ihrer gedenkt, da flüstern Stimmen: Menschen, seid endlich gescheit.

Es ist an der Zeit.
Es ist an der Zeit,
dass ihr nicht weiter-
hin in Kriege zieht –

ihr, die ihr von euren Oberen immer wieder neu belogen, die ihr stets aufs neu betrogen um das einzigartig Leben, das euch ward von Gott gegeben, das nur nehmen darf der Herrgott selbst mit eigener Hand –, dass ihr also fürderhin nicht mehr
in blutge Kriege zieht
gegen die, die wie eure eignen Brüder, weil eine Mutter auch sie gebar: Es ist an der Zeit, denn die Zeit, die euch noch zum Überleben bleibt, ist mehr als rar. Fürwahr!

Und fallt ihr wieder auf der Herrschenden Lügen herein, wird nach dem nächsten Krieg, wird nach der Apokalypse Sieg keiner mehr sein, um euch, die euren und all die anderen zu begraben. Und die Stimmen, die dann flüstern, werden euch sagen: Ach, ihr Menschen, vorbei nun eure Zeit. Deshalb, ich bitt' euch, seid endlich gescheit:

Es ist an der Zeit,
dass ihr nicht weiter-
hin in Kriege zieht –
ihr, die ihr von euren Oberen immer wieder neu
belogen, die ihr stets aufs neu betrogen um das
einzigartig Leben, das euch ward von Gott gege-
ben, das nur nehmen darf der Herrgott selbst mit
eigner Hand –, dass ihr also fürderhin nicht mehr
in blutige Kriege zieht
gegen die, die wie eu-
re eignen Brüder, weil
eine Mutter auch sie
gebar: **Es ist an der
Zeit, denn die Zeit,
die euch noch zum
Überleben bleibt, ist
mehr als rar. In Zei-
ten von Corona. In
der Tat. Fürwahr!**

**Auf dass
Blumen wachsen
aus allen Waffen dieser
Welt: Homo deus est,
ecce, deus homo,
homine!**

Denen, die das Mensch-Sein verachten,
weil sie ihr eignes Leben nicht mehr spüren,
denen, die so vielen nach dem Leben trachten,
indem sie, überall auf der Welt, gar mörderische Kriege
führen, denen, die – immer noch und immer wieder – mit
dem Säbel rasseln, denen, die niemals werden gescheit,
schon gar nicht aus so vieler, auch nicht aus so viel an
eigenem Leid,
denen, die von Frieden faseln,
doch bringen den Menschen

nur Not und Tod,
denen, die den Frieden
nicht erkennen als der Menschen und
der Menschheit höchstes Gut, denn dazu
fehlen ihnen das Herz und auch der Mut, denen,
bei welchen stets die Unvernunft
obsiegt, denen, die hassen hinter dem Feigen-
blatt dessen, was sie – anscheinend, angeblich, ver-
meintlich, nur scheinbar oder tatsächlich gar – glauben,
unerheblich, an wen, an was, woran, wozu, und die
im Nu tausend andre
Gründe finden, um Menschen auf der
ganzen Welt zu schinden, weil
dies, so ihre Lüge, im Interes-
se des Großen und Ganzen
liegt, all diesen, all jenen
und all den andern
sei gesagt:

Ich möchte sehen, dass
Blumen wachsen aus allen Ge-
wehren, aus allen Waffen allüberall
auf der Welt, und ich hoffe, dass fürderhin
niemand mehr verzagt, weil er glaubt, Elend herrsche
auf der Welt, weil´s dem Lieben
Gott gefällt.

Nein, sag ich dir, und nochmals nein. Und allen sei ge-
sagt,
dass all das Elend, das wir kennen,
das wir unser aller Leben nennen,
ward nicht geschaffen von Gottes, vielmehr von der
Menschen Hand,
weil kaum ein Mensch, der fand
seinen Gott,
sei´s in sich selbst, sei es im Himmel droben,
sei´s in der Kürze eines Augenblicks,
sei´s in der Ewigkeit, in Äonen.
Deshalb: Homo deus est,
ecce, deus homo, homine!
Auf dass werde und entstehe
ein Mensch, den göttlich man genannt.

NACHTRAG. AUS GEGEBENEM ANLASS. ODER: EIN FALSCHER PROPHET NAMENS MICHAEL BALLWEG

Die gefährlichsten Verräter sind bekanntlich die, welche als Wolfs im Schafspelz daherkommen. Die, welche die Interessen des Volkes für ein paar Silberlinge verraten. Die, welche andere Menschen verkaufen, gleich um welchen Preis. Die, welche Öl ins Feuer schütten, aber den Menschen weismachen (wollen), ihre Absicht sei es zu löschen. Die, welche die Larve des Gut-Menschen tragen (heutzutage unabhängig davon, ob sie diese hinter einer Alltags-, Feiertags oder sonstigen Maske verbergen) und sich bestens zu tarnen wissen.

Wie ein gewisser Michael Ballweg, den die Menschen dieses Landes aus der sogenannten und so genannten Quer-Denker-Bewegung kennen.

Würde meine Frau noch leben, so schrieb ich ihr:

Liebste Maria,

manchmal frage ich mich, ob Dir zwar *nicht* – wie Bundeskanzler Helmut Kohl – die Gnade der späten Geburt, jedoch die eines frühen Todes widerfahren ist; jedenfalls blieb Dir die größte Dystopie der (bekannten) Menschheitsgeschichte erspart, die, erstere, die Dystopie, immer klarere und furchterregendere Konturen annimmt.

Der Widerstand gegen das Horror-Szenario, das sich – global, in rasender Geschwindigkeit – vor unser aller Augen entfaltet, das sich mehr und mehr offenbart und nur noch von hirngewaschenen Schwach-Verständigen nicht zu erkennen ist, dieser Widerstand wird maßgeblich geprägt durch seine (vermeintlichen oder tatsächlichen) Protagonisten, durch seine „Galionsfiguren“; es ist ein massenpsychologisches Phänomen, dass diese – die Protagonisten – den Menschen oft Halt und Hoffnung (und vorliegend der deutschen Widerstands-Bewegung eine Struktur) geben.

Eine solche „Galionsfigur“ war (für viele) ein schwäbischer Unternehmer namens Michael Ballweg. Der in den Wirren der Corona-Zeit wie Deus ex machina aus der Versenkung auftauchte und ebenso plötzlich wieder verschwand. Jedenfalls in der Perzeption derer, die sich einen Rest an Verstand bewahrt haben.

Ein Mann, der sich mit einer geradezu historischen Rede (am 16.01.2020 in Schorndorf) ent-larvte, mit einer Rede, die einen Tiefpunkt menschlichen Verrats und Versagens darstellt. Hättest Du, Liebste, diese Rede hören und auf sie antworten können, dann hättest Du diesem Mann mit dem fürderhin unsäglichen Namen Michael Ballweg sicherlich entgegnet:

Werter Herr Ballweg!

Sie fordern: „Wenn Lockdown, dann richtig ... Die Bundesregierung hat im ersten Lockdown viele Fehler gemacht ..., der Lockdown wurde zu moderat und nicht

konsequent durchgeführt ..., die Infektionszahlen konnten nicht nachhaltig gesenkt werden ...

Um ... die wirtschaftlichen Kollateralschäden zu minimieren, fordert Querdenken daher einen zeitlich ... auf 14 Tage befristeten Mega-Lockdown. Hierbei sollen folgende Maßnahmen konsequent umgesetzt werden:

- Aussetzung des öffentlichen Verkehrs und des Flugbetriebs
- Schließung der Außengrenzen und striktes Reiseverbot
- Notbetrieb für Medien und Zeitungen ... Ein Fernsehsender reicht ... vollkommen aus ...
- Die Schließung aller Fabriken und Unternehmen ...
- Alle systemrelevanten Gruppen schützen sich mit Schutzanzügen, FFP2-Masken sowie Gummihandschuhen und Schutzbrillen
- Wir empfehlen ... auch, die Supermärkte zu schließen und lediglich überlebensnotwendige Lebensmittel mit einem Lieferservice zu liefern
- Es sollten überdies Essens-Gutscheine verteilt werden, um die Versorgung der Bürger zu gewährleisten
- Transporte systemrelevanter Kräfte werden durch die Polizei, das THW oder die Feuerwehr gewährleistet
- ... Wir sind uns sicher, dass der Mega-Lockdown unsere Freiheiten wieder unmittelbar herstellen ... und das Infektionsgeschehen nachhaltig eingedämmt wird. China hat es bereits vorgemacht ... Machen wir es ihnen nach.“

Werter Herr Ballweg, würdest Du, Liebste, sagen, werter Herr Ballweg, Sie sind doch nicht bei Trost! Werter Herr Ballweg, würdest Du sagen, werter Herr Ballweg, Sie sind, schlichtweg, ein Lump!

Du würdest fragen: Warum, Herr Ballweg, werden Sie nicht puterrot wegen ihrer unsäglicher Forderungen, ob der diesen impliziten Lügen? Wie viel hat man Ihnen gezahlt, Herr Ballweg?

Und Du würdest fortfahren:

Wir brauchen keinen Lockdown. Keinen „falschen“ und keinen „richtigen“, weder einen moderaten noch einen totalen.

Jedenfalls nicht wegen eines Husten- und Schnupfen-Virus', das im Spätwinter 2020 angeblich zum Killer-Virus mutierte. Im Narrativ derer, die eine vermeintliche Ursache für ihren Great Reset brauch(t)en. Als Cover-Story brauchen. Für die Immer-noch-nicht-Erwachten.

Die eine Cover-Story brauchten, weil ihr neoliberal-kapitalistisches Schein- und Zinses-Zins-Geldsystem am Ende, am Kollabieren war, weil sie, die Herrschenden, ihre Felle davonschwimmen sahen, sie aber gleichzeitig einen geeigneten Zeitpunkt zur Errichtung einer globalen Diktatur – auf der Grundlage moderner Überwachungs- und Manipulations-Möglichkeiten – zu erkennen glaubten.

Weil sie, unsere „Oberen“ die Zeit für eine, für *die* ultimative Diktatur (wie Huxley, Orwell u.a. sie beschreiben) für reif hielten.

Werter Herr Ballweg, würdest Du weiterhin entgegen, wenn wir den öffentlichen Verkehr lahmlegen, wenn wir die Außengrenzen schließen, wird unser internationales, hoch-komplexes, vielfältig voneinander abhängiges Transport- und Versorgungs-System zusammenbrechen; viele Menschen werden schlichtweg verhungern und/oder, jetzt im Winter, erfrieren.

Wiewohl kaum einer von diesem Wahn-Sinn, vom Elend der Menschen erfahren wird. Wofür die (von Ihnen geforderten) Reiseverbote (für die Masse des gemeinen Volkes) und eine weitestgehende Beschränkung der Möglichkeit, sich (und andere) zu informieren, namentlich eine Abschaltung des Internets sorgen sollen. Resp. werden.

In der Tat, werter Herr Ballweg – und an dieser Stelle muss ich Ihnen ausnahmsweise zustimmen –, *ein* gleichgeschalteter Staats-Rundfunk- und -Fernseh-Sender ist sicherlich (mehr als) genug. Zudem: Auch auf den und seine Lügen können wir verzichten.

Werter Herr Ballweg, würdest Du fragen, wollen Sie der mittelständischen Wirtschaft durch Schließung „aller Fabriken und Unternehmen“ nun den endgültigen Todesstoß versetzen, auf dass wir resp. die Überlebenden von uns in Zukunft keine andere Möglichkeit mehr haben werden, als bei Amazon und Co. einzukaufen. Das zu kaufen (falls wir noch Geld haben, überhaupt etwas zu kaufen),

was noch produziert wird. Zu unser aller und namentlich zum Wohle (des Geldbeutels) von Jeff Bezos.

Werter Herr Ballweg, würdest Du sagen, Sie gehören in eine Irren-Anstalt, wenn Sie fordern, sich gegen ein Virus, das, bis vor kurzem, allenfalls für eine Rotznase verantwortlich war, mit „Schutzanzügen, FFP2-Masken sowie [mit] Gummihandschuhen und Schutzbrillen“ zu „schützen“.

In einer Zeit, in der sich die Leichen *nicht* – wie zu Zeiten von Pest und Cholera – am Wegesrand stapeln, vielmehr eine Unter-Sterblichkeit herrscht, die Krankenhäuser mit-samt Intensiv-Stationen unter-belegt sind, (deshalb) nicht selten geschlossen werden und Bestattungs-Unternehmen „mangels Nachfrage“ Insolvenz anmelden (wenn auch – noch – nicht müssen).

„Schutzanzügen, FFP2-Masken sowie Gummihandschuhen und Schutzbrillen“ wegen eine Fake-demie? Aufgrund eines völlig ungeeigneten Tests, der sämtliche Regeln der (Infektions-)Medizin mit Füßen tritt und ebenso Menschen wie, pars pro toto, Kamele und Ziegenböcke, als (vermeintlich) infiziert, als angeblich krank testet, auch wenn sie sich – die Kamele, die Ziegenböcke und die Menschen – bester Gesundheit erfreuen.

Und die, die Menschen, unabhängig von einem (positiven) Testergebnis nur dann Überträger sein, d.h. andere anstecken können, wenn sie offensichtlich krank sind, zumindest einzelne Krankheitssymptome zeigen.

Geht's noch? Würdest Du, Liebste, mithin fragen.

Werter Herr Ballweg, würdest Du weiterhin fragen, sollen wir in unserem globalen Freiluft-Gefängnis nun auf Wasser und Brot gesetzt werden, da Supermärkte nur noch über-lebensnotwendige Lebensmittel liefern sollen.

Und: Wofür Essens-Gutscheine, wenn es (für die Masse) ohnehin bald nichts mehr zu fressen gibt.

Und warum, überhaupt, Gut-Scheine? Weil die Menschen in Bälde (auch noch) ihr (letztes) Hab und Gut verlieren werden? Infolge der (beabsichtigten) sozialen „Kollateral“-Schäden der CoronapLandemie.

Mithin: Ordo a(b) chao? Ex nihilo non nihil pro populo? Für die Sklaven-Masse einer neuen Sklaven-Rasse? (Wobei Du sicherlich vergessen würdest, dass ein gewisser Michael Ballweg weder die bildungsmäßigen noch die intellektuellen Voraussetzungen mitbringen dürfte, Deine Ausführungen zu verstehen: Puppets müssen funktionieren, nicht begreifen.)

Und Du würdest auch und insbesondere fragen: Wird Freiheit hergestellt, indem man Menschen weg- und einsperrt? Sprechen auch Sie, Michael Ballweg, double speak? In „guter“ orwellscher Manier?

Mehr noch: Sind Sie gänzlich durchgeknallt? Würdest Du fragen.

Gehen Sie doch „nach drüben“, „in die Zone“. Würdest Du sagen. Und: Pardon. Ich habe mich in der Zeit geirrt.

Ich meine natürlich: Gegen Sie doch nach China, Herr Ballweg.

Werter Herr Ballweg, würdest Du, Liebste, schließlich noch anmerken, werter Herr Ballweg, ich kann ihr dämlich-einfältiges Grinsen nicht mehr ertragen. Scheren Sie sich zum Teufel. Würdest Du sagen, Liebste. Und: Schande über Sie, Michael Ballweg. Schande über sie. Bis ins dritte Glied.

Ach ja, ich habe noch etwas vergessen, werter oder auch un-werter Herr Ballweg: Die Idee, „systemrelevante Kräfte ... durch die Polizei, das THW oder die Feuerwehr“ (nicht zu vergessen die Bundeswehr) an ihren Einsatzort zu bringen, ist sicherlich sinnvoll. Denn namentlich die Killer-Kommandos, will meinen: die Impftrupps müssen ihre Arbeit ohne Beeinträchtigung fortsetzen können.

Ansonsten das Ziel der Georgia Guidestones, die Menschheit auf 500 Millionen Erdenbürger zu reduzieren, nur schwerlich zu erreichen ist.

Dr. med. Richard A. Huthmacher
Chefarzt und Ärztlicher Direktor i.R.
Medizin-Psychologe und Medizin-Soziologe
etc. etc.
Last but not least Schriftsteller
Landshut (Bayern)
... @gmx.de

Email-Adressen verschiedener
sog. Alternativer resp. Freier Medien

Sehr geehrter Damen und Herren,

wiederholt hatte ich Sie – unterschiedlichste Themen und Anlässe betreffend – angeschrieben; (fast) nie habe ich eine Rückmeldung erhalten. Indes: Keine Antwort ist auch eine Antwort.

In einer Zeit, in der – mehr noch als sonst – Lug und Trug grassieren, bin ich über eine Rede von Michael Ballweg „gestolpert“ und habe diese – euphemistisch formuliert – mit Erstaunen zur Kenntnis genommen.

Deshalb kann ich nicht umhin, Ihnen den folgenden kleinen Essay zuzusenden (der auch in meinem nächsten Buch erscheinen wird; notabene: Ich habe in definierten Zeiträumen – in einem Jahr, in zwei Jahren, in fünf Jahren etc. – mehr Bücher geschrieben als jeder andere

Mensch auf der Welt, mehr noch, als je ein Mensch in der Geschichte der Menschheit).

Gleichwohl gehe ich davon aus, dass Sie sich erneut nicht zu einer Antwort „hinreißen“ lassen. Indes (wie ausgeführt zuvor): Keine Antwort ist auch eine Antwort.

Mit freundlichem Gruß

Richard A. Huthmacher

In der Tat: Ich erhielt nie eine Antwort – mirabile dictu. Mirabile dictu?

Ich wünsche mir von Herzen, dass mutige Historiker irgendwann aufdecken werden, wer tatsächlich mit wem verstrickt war. (Wobei sich, exempli gratia, nicht die Frage stellen dürfte, *ob* auch der Papst im Deep State verfangen ist, vielmehr zu fragen sein wird, *inwieweit* er und die Kirchenführung involviert sind. Resp. waren. Zu welcher Thematik und Problematik ich bereits in früheren Büchern ausgeführt habe.)

Jedenfalls: Zur Hölle mit all den Tätern, Mit-Tätern, Helfern und Helfers-Helfern.

Wie mit jenem kirchlichen Würdenträger (einem ehemaligen Klassenkameraden) aus der Führungsriege eines alt-„ehrwürdigen“ deutschen Bistums, den ich (auf Facebook, dadurch coram publico und gezielt pro-vokativ – der werte Leser beachte die Schreibweise) wie folgt anscrieb:

„Welche Schande für die (katholische wie für die evangelische) Kirche, die Alten, die Kranken, die Sterbenden im Stich zu lassen. Und der Bischof stolziert, wohl gewandet, im Garten und lässt seine zweifelsohne salbungsvollen Worte aus sicherer Distanz übertragen [Bezugnahme auf ein Post, auf dem der Diözesan-Bischof zu sehen ist, der im Park einer Seniorenresidenz die Heilige Messe zelebriert und diese in den Pflege-Knast übertragen lässt].

Denn er [der Bischof] muss sich schützen. Vor einem Virus, das bis zu Beginn dieses Jahres Husten und Schnupfen verursachte, dann aber zur tödlichen Seuche mutierte.

Wie *mente captus* muss man sein, um den Lügen derer zu glauben, die nur eines im Sinn haben: die ultimative Knechtung der Menschheit. Deshalb mein Respekt für Erzbischof Vigano und Kardinal Müller, die den Mut haben, die Dinge beim Namen zu nennen; Bischof von Ga-

len ¹ (bei all seinen eigenen Unzulänglichkeiten und „Verstrickungen“) wäre stolz auf sie.

Deshalb, lieber N.N., lass uns einen offenen und öffentlichen Diskurs führen. Wenn Du den Mut hast, mit mir intellektuell die Klinge zu kreuzen.“

¹ Cf.: Huthmacher, R.: MARTIN LUTHER – EIN TREUER DIENER SEINER HERREN: „EBENSO WIE ERASMUS HABE ICH AUCH MÜNTZER GETÖTET; SEIN TOD LIEGT AUF MEINEM HALS“. Lutherographie in acht Bänden. Satzweiss, Saarbrücken, 2019.

Hier: BAND 5: LUTHER, JUDENHASS UND NATIONAL-SOZIALISMUS. TEILBAND 3.

S. 113 f.:

In seinen zu Recht berühmten Predigten vom Juli und August 1941 verurteilte Bischof Galen mutig die Gewaltherrschaft der Gestapo, die unbescholtene, treue Staatsbürger willkürlich verhaftete und in Konzentrationslager verschleppte, ohne sie zuvor einem ordentlichen Gerichtsverfahren zu unterziehen. Aber keines dieser Vergehen war für Galen ein hinreichender Grund, um sich dem Hitler-Regime als solchem zu widersetzen.

Er bemühte sich klarzustellen, daß er jeden gewaltsamen Widerstand gegen den Staat oder jede Schwächung der deutschen Wehrkraft ablehne: 'Gewiß, wir Christen machen keine Revolution. Wir werden wieder treu unsere Pflicht tun im Gehorsam gegen Gott, aus Liebe zu unserem Volk und Vaterland. Unsere Soldaten werden kämpfen und sterben für Deutschland, nicht aber für jene Menschen ..., die dem deutschen Namen vor Gott und den Menschen Schmach antun. Wir kämpfen weiter gegen den äußeren Feind, gegen den Feind im Innern, der uns peinigt und

Der wertere Klassenkamerad hatte nicht den Mut, sich mit seinem Primus anzulegen; nur wenig später waren Facebook-Eintrag und Freundschafts-Status gelöscht.

Gleichwohl: Ich bin nach wie vor zum intellektuellen Diskurs bereit. Denn ich scheue keine geistige Auseinandersetzung. Mit keinem Menschen auf der Welt.

schlägt' ...

Alle Mitarbeiter Galens bestätigten, daß sich der 'Löwe von Münster' in der Tat jedem Versuch, das nationalsozialistische Regime mit Gewalt zu beseitigen oder eine deutsche Niederlage herbeizuführen, entschieden widersetzt hat.“

Ibd., S. 118f.:

Selbst der 2005 selig gesprochene Münsteraner Bischof Graf Galen war ein unsicherer Kantonist im Widerstand der katholischen Kirche gegen die Nazis: „... [I]mmer gab es ... Zweifel an Galens Haltung zum 'Dritten Reich'. War er, der 'Löwe von Münster', wirklich ein Widerstandskämpfer gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft? So zeichnet zum Beispiel die amerikanische Historikerin Beth A. Griech-Polelle in ihrem 2002 erschienenen Buch Bishop von Galen ein anderes Bild. Sie billigt ihm lediglich 'selektive Opposition' zu, und die habe fast ausschließlich der Verteidigung kirchlicher Eigeninteressen gegolten. Sie wirft ihm sogar vor, sich dem Nationalsozialismus angepasst, ja, ihn vielfach 'entschieden unterstützt' zu haben ...

Die zugrunde liegenden Tatsachen stimmen, aber ist der Bewertungsmaßstab nicht überzogen ...? Widerständler wäre Galen demnach nur gewesen, wenn er sich für die verfolgten Juden öffentlich ebenso eingesetzt hätte wie für Mönche, die aus ihren Klöstern vertrieben worden waren,

Kurzum: Nachdem die Kirche so oft – und namentlich im Dritten Reich ² – versagt hat, ist sie gerade dabei, im kommenden 4. Reich, dem einer globalen Corona-/“Hygiene“-Diktatur, erneut und aufs Schändlichste zu scheitern. Und sich dadurch abzuschaffen. Indem sie sich selbst überflüssig macht.

und die Opfer der als ‘Euthanasie’ getarnten Krankenmorde. Das hätte er nach christlicher Ethik tun müssen, meint die Historikerin. Und gekonnt hätte er es auch, denn die Nazis wagten dem Bischof nach seinen drei Kampfpredigten von 1941 kein Haar zu krümmen. Stattdessen sei Galen in antisemitischen Vorurteilen befangen gewesen. In einem Hirtenwort spricht er 1940 vom ‘entarteten Judentum’, und nach dem Überfall auf die Sowjetunion zitiert er in einem Hirtenbrief beifällig das Hitler-Wort von der ‘jüdisch-bolschewistischen Machthaberschaft von Moskau’ ...“

Ibd., S. 225:

Die antinazistische Untergrundbewegung (oder vielleicht auch die Gestapo, weil sie die Stellung des Bischofs zu untergraben suchte) brachte später eine gefälschte Predigt in Umlauf, in der Galen angeblich die Vernichtung des gottlosen, ungerechten Regimes, das Deutschland unterdrücke, forderte.

Galen stritt die Urheberschaft dieser Predigt ab und gab bekannt, daß sie ‘in schroffem Widerspruch’ zu seiner Gesinnung und Haltung stehe.

Ebd., S. 248 ff.:

„Sonntag, der 3. August 1941: Bischof Clemens August Graf von Galen erklimmt die Stufen zur Kanzel der Lamberti-Kirche zu Münster, als schreite er zum Duell: ein finstere dreinblickender, zwei Meter großer Hüne, die Stirn vor

In der Tat: Nichts mehr wird sein wie zuvor. Wenn nicht bald, sehr bald und überall auf der Welt, Menschen in Erscheinung treten, die in ihrer Wirkmächtigkeit einem Bischof von Galen vergleichbar sind. Unbeachtlich ihrer jeweiligen menschlichen Schwächen. Indes bereit, Unrecht Un-Recht zu nennen. Und für Recht, Gerechtigkeit, namentlich für Menschlichkeit einzutreten. Notfalls mit ihrem Leben.

Wut gerunzelt. Die Nachricht, die er an diesem Tag zu verkünden hat, wird sich bald im ganzen Deutschen Reich verbreiten. Der Kirchenfürst kommt schnell zur Sache: Seit einigen Monaten höre man Berichte, dass aus Heil- und Pflegeanstalten auf Anordnung Berlins Geisteskranke getötet würden. Er selbst, berichtet der Bischof, habe wegen eines drohenden Transports aus der nahen Anstalt Marienthal Strafanzeige gestellt – vergeblich. Die Kranken würden als 'unproduktive Volksgenossen' eingestuft und umgebracht, als seien sie ein Stück nutzlos gewordenes Vieh. Das streng geheime Euthanasie-Programm der Nazis war plötzlich publik.

[Anmerkung des Autors: Erleben wir nicht gerade die – fröhliche(n) oder auch weniger fröhliche(n) – Urstände eines solchen Euthanasie-Programms, wenn namentlich Alten- und Pflegeheim-Insassen nach Covid-19-Impfungen umfallen und sterben, bisweilen wie die Fliegen! Was natürlich vertuscht wird. Und erst den Anfang jener Katastrophe darstellt, die sich nach weiteren Impfungen resp. nach Kontakt mit einem Corona- [oder Corona-ähnlichen-]Wild-Virus einstellen wird.

Welcher Galen von heute hat den Mut, diese Verbrechen in aller Deutlichkeit anzuprangern?]

'Hast du, habe ich nur so lange das Recht zu leben, solange wir produktiv sind', fragt von Galen. Wenn solcher Mord

Wobei, durchaus, auch ein Saulus zum Paulus werden kann: Erweckungs-Erlebnisse haben wir derzeit alle. Möge nicht Feigheit uns daran hindern, aus diesen die richtigen Schlüsse, namentlich aber praktische Konsequenzen zu ziehen.

Weniger „philosophisch-eschatologisch“ formuliert es das Grundgesetz, Art. 20:

vom Staat legalisiert werde, dann sei niemand mehr seines Lebens sicher, donnert er. Als er gegen Ende der Predigt an seine Zuhörer die Parole 'Lieber sterben als sündigen!' ausgibt, ahnt er noch nicht, dass er mit seiner Ansprache in die Geschichte eingehen wird. [Ein solches Diktum – in (derzeit noch) abgeschwächter Form, etwa derart: Lieber der Entzug der Approbation als der kriminelle Verrat von und an Patienten – könnte man heutigentags den Ärzten ins Stammbuch schreiben.]

Denn durch den Aufruf gelingt es ihm, die Vernichtungsmaschine der Nazis ins Stocken zu bringen: Die Euthanasie-Morde hören auf. Die braunen Machthaber wollen nicht mitten im Krieg die katholische Bevölkerung gegen sich aufbringen. Mit von Galen werde man später abrechnen, notiert Propagandaminister Joseph Goebbels in sein Tagebuch ...

Tatsächlich zeichnen Historiker ein komplexeres Bild von Galens, als es seine anstehende Beatifikation vermittelt. Keineswegs sei von Galen die ganze Zeit auf Konfrontationskurs mit den Nationalsozialisten gewesen, berichtet Hubert Wolf, Professor für Kirchengeschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. 'Von Galen hat schwer und lang mit sich gerungen, ob er diesen Schritt tatsächlich gehen will' ...

„(2) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus ...

(3) Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.

Stattdessen biederte sich der Bistumsherr anfangs sogar heftig Hitler an. 'Als Vaterlandsliebende stehen wir hinter dem Führer, den Gottes Vorsehung auf diesen Posten berufen hat', schwärmte er bei einer Ansprache im Januar 1934. Wie so viele andere Nationalkonservative hoffte der adelige Geistliche, unter einem Reichskanzler Hitler könne Deutschland den 'schmachvollen' Versailler Vertrag endlich abschütteln ...

Von Galen, dessen intellektuelle Fähigkeiten anfangs von vielen seiner Kollegen als begrenzt eingeschätzt wurden, predigte seinen Gläubigen: 'Treue halten, Taufgelübde halten, Obrigkeit gehorchen, beten.'

Nach dem Kriegsbeginn am 1. September 1939 erwachte ... von Galens patriotisch-nationalistische Seite [erneut]. Deutsche Männer seien nun auf der Wacht, 'um das Vaterland zu schirmen und unter Einsatz des Lebens einen Frieden der Freiheit und Gerechtigkeit für unser Volk zu erkämpfen', erklärte er in einem Schreiben ..., das sich wie ein Marschbefehl liest ...

Ihren Höhepunkt erreichte von Galens Kriegsbegeisterung 1941, als Hitler seinen mörderischen Russlandfeldzug startete – in den Augen des Bischofs ein Kreuzzug gegen den gottlosen Kommunismus. Er bete um eine erfolgreiche Abwehr 'der Pest des Bolschewismus', verkündete er im September 1941 – gerade mal zwei Monate nach der Brandpre-

(4) Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.“

Ein Jahr der Unterdrückung des deutschen Volkes und staatlicher Willkür gegen dasselbe, die – staatliche Willkür und Unterdrückung – mehr Opfer gefordert haben als alle Infektionskrankheiten zusammen, ein Jahr der

digd gegen die Euthanasie. Für ihren 'heroischen Opfermut' lasse Gott den christlichen Soldaten 'ewige Herrlichkeit und Lohn zuteil werden, ganz ähnlich wie den heiligen Märtyrern'“ ...

Und dennoch hat Clemens Graf Galen Widerstand geleistet. Denn das taten nicht nur die wenigen, die von Anfang an das Regime ablehnten, die es stürzen oder gar Hitler töten wollten, wie Georg Elser, sondern auch die nicht ganz wenigen, die einen Verfolgten versteckten oder Flugblätter druckten. Es gab nicht nur fundamentalen, es gab auch partiellen Widerstand gegen bestimmte Übergriffe des Systems. Wo er mit bewusstem Risiko geleistet wurde, da verdient er Respekt und Bewunderung ...

Dass Galen für seinen viel aggressiveren Widerspruch ungestraft bleiben würde, wusste er nicht im Voraus. Im Sommer 1941, vor seiner Brandpredigt gegen die Krankenmorde, bestellte er sein Haus. Er trug einem Kaplan auf, ihm Wäsche zum Wechseln ins Gefängnis zu bringen, und zeigte sich zum Martyrium bereit. Die Nazis aber wagten nicht, ihre Wut an ihm auszulassen. Aus der NSDAP kam die Forderung, ihn aufzuhängen. Doch Goebbels wusste, dass er dann das katholische Münsterland und ganz Westfalen für den Rest des Krieges würde abschreiben müssen. Man sparte sich die Abrechnung für die Zeit nach dem 'Endsieg' auf (Goebbels notierte: 'Rache muß man kalt genießen'). Der

Rechtlosigkeit des einzelnen Bürgers, seiner Missachtung und Verhöhnung durch hanebüchene Gesetze und Verordnungen (die, realiter und unter der Begrifflichkeit „The Great Reset“, von der gewaltigsten globalen Umgestaltung der Menschheit seit deren Anbeginn ablenken sollen), ein Jahr, das sich wohl kaum jemand – außer den Verbrechern, die für die gerade stattfindende PLANdemie verantwortlich sind – vorstellen konnte, ein Jahr, das uns die klassischen Dystopien gesellschaftlichen Zusammenlebens näher und näher bringt, ein Jahr, nach dem es immer wahrscheinlicher wird, dass tatsächlich ein Großteil der Menschheit eliminiert werden soll – gemäß den Plänen der Mephistophelen und Illuminaten, der Transhumanisten und Posthumanen, der transnationalen Faschisten (in Zusammenarbeit mit sog. und in der Wolle braun-rot gefärbten chinesischen Kommunisten), die letztlich, allesamt nur hängen an den Fäden weniger Ultra-Kapitalisten, der wahren Herren dieser Welt –, ein Jahr, das auf den größten Genozid in der Menschheitsgeschichte hinführt, ein solches Jahr hat gezeigt, dass wir uns, ohne Wenn und Aber, auf Art. 20, Abs. 4 des Grundgesetzes berufen können. Müssen.

knorzige Aristokrat war zu populär, zu fest in den Herzen seiner katholischen Westfalen verankert.“

- ² Huthmacher, R.: MARTIN LUTHER – EIN TREUER DIENER SEINER HERREN: „EBENSO WIE ERASMUS HABE ICH AUCH MÜNTZER GETÖTET; SEIN TOD LIEGT AUF MEINEM HALS“. Lutherographie in acht Bänden. Satzweiss, Saarbrücken, 2019, Band 5, Teilbände 1-3

Das Diktum (das Brecht zugeschrieben wird, wohl auf Leo XIII. zurückgeht und das da lautet): „Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht, Gehorsam aber zum Verbrechen“ „... relativiert den absoluten Vorrang der Rechtssicherheit, der Widerstand prinzipiell ausschließt, durch ein natur- und vernunftrechtlich begründetes Gerechtigkeitsempfinden, das Widerstand als letztes Mittel akzeptiert, eventuell sogar fordert. Da verläuft die rote Linie, an der die Unterwerfung unter das staatliche Gewaltmonopol endet ...“³

Fürwahr, die rote Linie ist längst überschritten. Auch von solchen Figuren wie Michael Ballweg, die, offensichtlich, das Narrativ derer bedienen, die einen Großteil der Menschheit ausrotten, den Rest ultimativ knechten wollen. Und sage keiner, er wisse nicht, was er tue: teilen (also spalten) und herrschen.

³ Pflicht zum Widerstand? Was tun, wenn alles andere scheitert: Philosophische Abhandlungen zu einer aktuellen Herausforderung ... In: Frankfurter Rundschau vom 14.02.2019, <https://www.fr.de/kultur/literatur/pflicht-widerstand-11765767.html> (Abruf am 22.01.2021)

Mithin: Hüte dich vor den falschen Propheten (Matthaeus 7,15): „Seht euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe.“